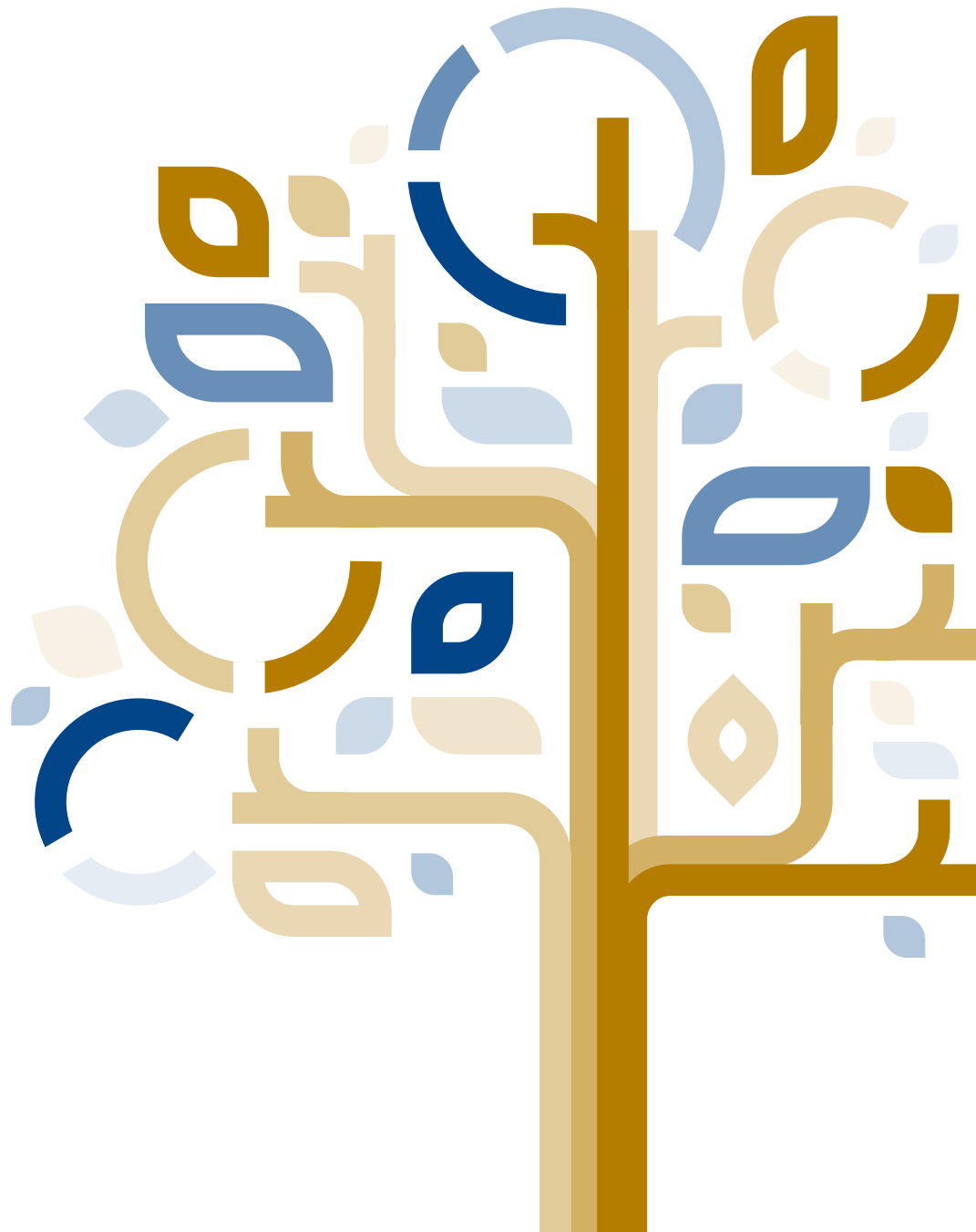


Geschäftsbericht 2020
Konzern Versicherungskammer



3 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **3**
- › Brief des Vorstands **4**
- › Der Konzern Versicherungskammer **5**
- › Verantwortung und Nachhaltigkeit **7**
- › 2020: starke Wettbewerbsposition **9**
- › Wesentliche Ereignisse **11**
- › Beste Aussichten **13**
- › Gremien **15**
- › Konzernstruktur und Einzelunternehmen **16**
- › Leistungsspektrum **17**
- › Multikanalvertrieb **18**

19 Konzernlagebericht

- › Detailinhalt **19**

76 Konzernabschluss

- › Detailinhalt **76**

88 Konzernanhang

- › Detailinhalt **88**

117 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **117**
- › Bericht des Verwaltungsrats **125**
- › Beiräte **126**
- › Anschriften **137**
- › Impressum **145**



Geschäftszahlen im Überblick

Konzern Versicherungskammer		2020	2019	2018	2017	2016
Gebuchte Beitragseinnahmen (brutto) ¹	Mio. €	9.359	8.706	8.314	8.104	7.790
› Segment Komposit ¹	Mio. €	2.892	2.930	2.770	2.673	2.533
› Segment Leben ¹	Mio. €	3.748	3.235	3.074	3.018	2.968
› Segment Kranken	Mio. €	2.719	2.541	2.470	2.413	2.289
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-6.085	-6.474	-6.205	-5.739	-5.918
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-1.293	-1.292	-1.214	-1.141	-1.102
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	331	122	336	274	177
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ²	Mio. €	1.342	1.533	1.456	1.878	1.580
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	363	257	499	411	357
Jahresüberschuss	Mio. €	325	157	346	253	192
Kapitalanlagen ²	Mio. €	58.160	55.291	53.168	51.153	48.544
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	54.865	52.332	50.419	48.785	46.421

¹ Die Beiträge sind zur besseren Vergleichbarkeit für das Jahr 2016 um das im Jahr 2017 abgegangene Ungarn-Geschäft bereinigt.

² Ohne fondsgebundene Lebensversicherung.

9,36 Mrd. Euro

Auf diese Summe ist das Beitragsvolumen (brutto) angewachsen

Der Konzern Versicherungskammer ist ein Personen- und Sachversicherer. Er ist bundesweit der größte öffentliche Versicherer und der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland.

Mit 13 Versicherern und den drei starken Regionalmarken „Versicherungskammer Bayern“, „Feuersozietät“ und „SAARLAND Versicherungen“ ist er der „Versicherer der Regionen“. In den Geschäftsgebieten der Versicherungskammer Bayern, Bayern und Pfalz, ist er mit einem Kundenanteil von über 35 Prozent Marktführer. Führende Positionen nimmt er auch in den Geschäftsgebieten Berlin, Brandenburg und im Saarland ein. Im Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft ist der Konzern Versicherungskammer bundesweit tätig. Zudem kooperiert er mit den Allgemeinen Ortskrankenkassen in Bayern und Sachsen-Anhalt sowie mit der bundesweiten Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).

Im Direktvertrieb ist der Konzern Versicherungskammer als Kommunal- und Landwirtschaftsversicherer sowie im Online-Geschäft mit BavariaDirekt bundesweit erfolgreich.

Die Produktpalette umfasst die Absicherung von Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften sowie weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen und Institutionen. Für den Leistungs- und Schadenfall garantiert der Konzern Versicherungskammer jederzeit eine zuverlässige, kundenfreundliche und serviceorientierte Abwicklung. Mit vielfältigen digitalen Lösungen bietet er seinen Kunden überzeugende Mehrwerte.

Brief des Vorstands

Sehr geehrte
Damen und Herren,

das Jahr 2020 war für uns alle kein einfaches. Die Coronapandemie kam ohne Vorwarnung und mit voller Vehemenz in unseren gesellschaftlichen Alltag. Im Wirtschaftsleben reihte sie sich zu den Herausforderungen niedriger Zinsen, Regulatorik und demografischen Wandels und setzte sich zunächst sogar an die erste Stelle. Es galt, den Umgang mit ihr beherrschbar zu machen und die gesamten Unternehmensabläufe und -prozesse in kurzer Zeit darauf auszurichten.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung haben dies erheblich vereinfacht und dieser sogleich einen deutlichen Schub verschafft. So gelang es uns, die durch die Pandemie ebenfalls veränderten Kundenbedürfnisse stets sehr gut zu bedienen und gleichermaßen als Versicherer einen weiteren, deutlichen Schritt in Richtung digitaler Professionalisierung zu gehen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen unseren Kunden und Geschäftspartnern herzlich bedanken. Als traditionell auf die Regionen ausgerichteter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe steht für die Versicherungskammer der Kontakt mit den Menschen im Mittelpunkt aller Geschäftsabläufe. Tradition ist ein guter Ratgeber für die Zukunft. Aber die Zukunft darf nicht durch die Tradition bestimmt werden. Die Kunst liegt darin, Tradition und Innovation zu kombinieren. Mit diesem Verständnis setzen wir unseren Weg verantwortungsvoll fort.



Dr. Frank Walthes
Vorstandsvorsitzender des
Konzerns Versicherungskammer

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 6.900 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

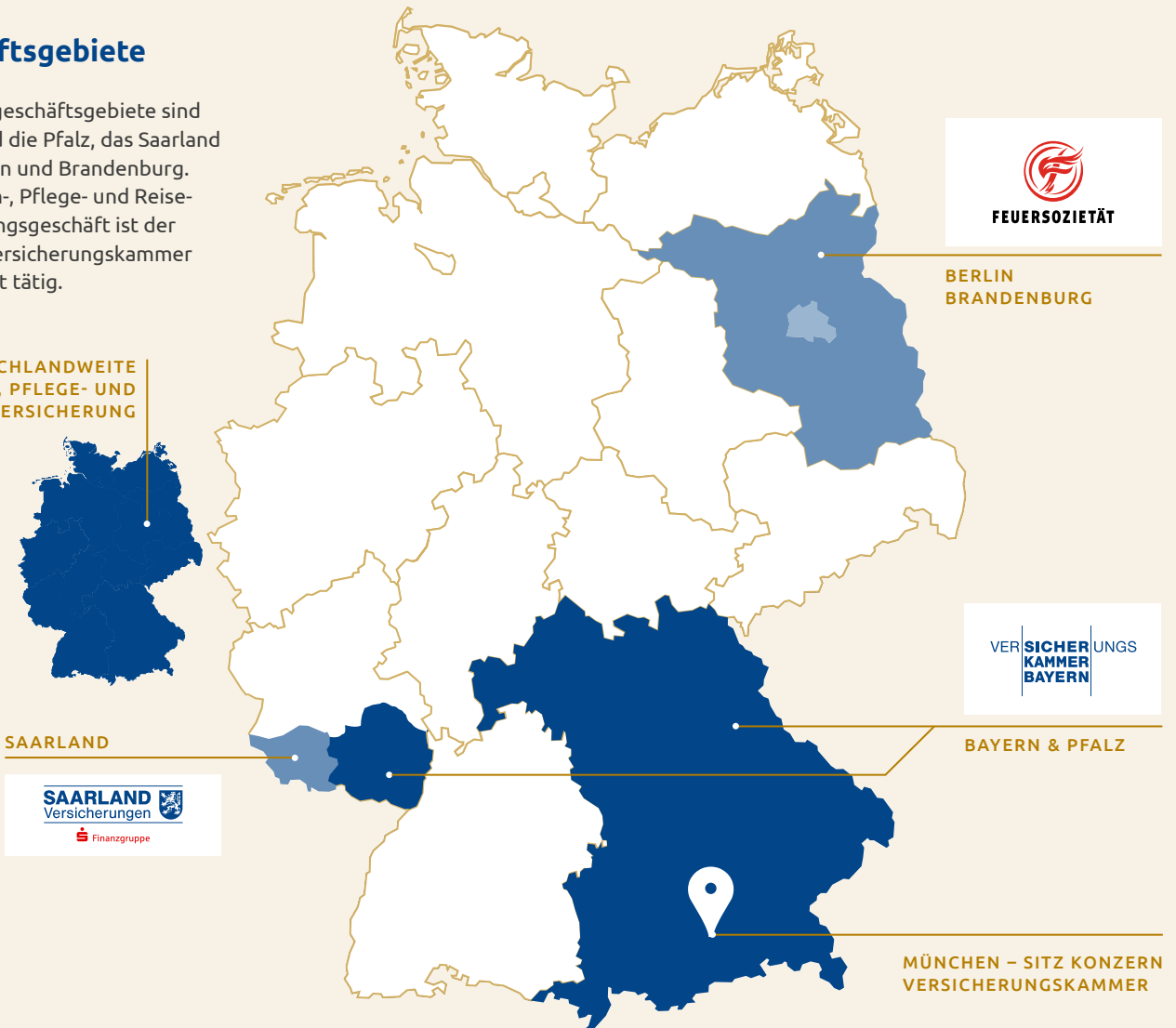
Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER	VERSICHERUNGS KAMMER
KOMPOSITVERSICHERER	LEBENSVERSICHERER
 Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts	 Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
 Bayerische Landesbrandversicherung AG	 SAARLAND Lebensversicherung AG
 Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG	 Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG
 SAARLAND Feuerversicherung AG	KRANKENVERSICHERER
 Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	 Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
 Union Reiseversicherung AG	 Union Krankenversicherung AG
 Ostdeutsche Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER
 BavariaDirekt, Marke der OVAG	 Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

Geschäftsgebiete

Die Hauptgeschäftsgebiete sind Bayern und die Pfalz, das Saarland sowie Berlin und Brandenburg. Im Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft ist der Konzern Versicherungskammer bundesweit tätig.

DEUTSCHLANDWEITE
KRANKEN-, PFLEGE- UND
REISEVERSICHERUNG

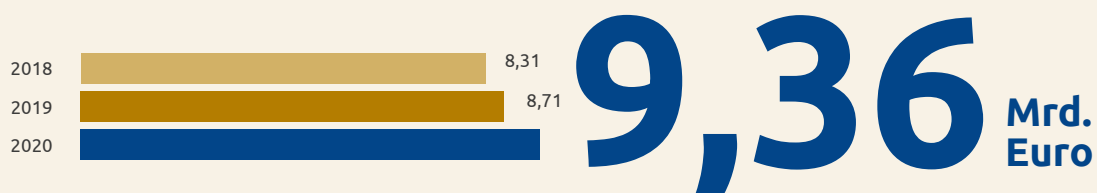


Versicherungsleistungen Konzern Versicherungskammer

Rund **25** Mio. Euro
täglich

zahlte der Konzern Versicherungskammer an den 253 Arbeitstagen im Jahr 2020 durchschnittlich an Versicherungsleistungen (brutto) aus.

Beitragseinnahmen 2020 Konzern Versicherungskammer



Verantwortung und Nachhaltigkeit gehören zu unserem Geschäftsmodell



Verantwortung – ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit

Der Konzern Versicherungskammer bekennt sich zu den Prinzipien für verantwortungsvolle Investitionen und berücksichtigt ökologische, soziale sowie ethische Kriterien bei der Kapitalanlage. Auch ist er der Initiative Principles for Responsible Investment (PRI) beigetreten. PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEP FI für verantwortliches Investieren. Bestehende Investments in Infrastrukturprojekte oder erneuerbare Energien untermauern den PRI-Ansatz. Der Konzern Versicherungskammer übernimmt zudem Verantwortung im Rahmen seiner Kernkompetenz und hilft bei der Bewältigung des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren.

Klimapakt²

Der Konzern Versicherungskammer mit Hauptsitz in München ist Teil des städtischen Klimapakts² – einer freiwilligen Selbstverpflichtung zur Einsparung von CO₂-Emissionen. Damit trägt das Unternehmen dazu bei, dass München bis zum Jahr 2050 klimaneutral wird. Die gemeinsamen, innovativen Klimaschutzprogramme des Klimapakts² ergänzen eigene Ansätze im Bereich Nachhaltigkeit und so das Ziel, durch eigenes, verantwortliches Handeln dem Klimawandel Einhalt zu gebieten.



Attraktiver Arbeitgeber

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln. Berufsanfängern werden ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten angeboten. Im Jahr 2020 waren durchschnittlich 276 Auszubildende beschäftigt.

Rund

2

Mio. Euro haben wir im Jahr 2020 insgesamt zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements „investiert“

Als erfolgreiches Unternehmen und Teil der Gesellschaft trägt der Konzern Versicherungskammer in seinen Geschäftsgebieten in Bayern, der Pfalz, Berlin, Brandenburg und Saarland Verantwortung. Ob die freiwilligen Feuerwehren, Deutscher Alpenverein, DLRG Bayern, „Sternstunden“, Bayerischer Skiverband, Landessportbund und Olympiastützpunkt Berlin oder PRO EHRENAMT e. V. in Saarbrücken – wir engagieren uns gerne für Kultur, Ehrenamt und Institutionen, denen Schutz und Sicherheit genauso am Herzen liegen wie uns. Auch mit unseren Stiftungen unterstützen wir Kunst und Kultur sowie das Ehrenamt.

2

Stiftungen des Konzerns Versicherungskammer fördern Kunst, Kultur sowie das Ehrenamt – und somit soziale Nachhaltigkeit

Zum Konzern Versicherungskammer zählt zum einen die gemeinnützige **Versicherungskammer Kulturstiftung**. Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, der wesentlich durch ein eigenes Ausstellungs- und Konzertprogramm realisiert wird. Die inhaltlichen Schwerpunkte der **Versicherungskammer Stiftung** liegen zum einen darauf, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken, zum anderen darauf, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen, sie darin zu unterstützen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern. Aktuelle Informationen unter versicherungskammer-kulturstiftung.de und versicherungskammer-stiftung.de.



Charta der Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen regelmäßig mit konzernweiten Aktionen am jährlichen Deutschen Diversity-Tag. Der Konzern Versicherungskammer lebt und fördert das Thema aktiv über verschiedene Ansätze mit dem Ziel, den Erfolg des Konzerns Versicherungskammer weiter zu erhöhen. Über die internen Medien werden Mitarbeiter zum Thema Diversity informiert und zum Dialog eingeladen.

30,3 Prozent aller Führungskräfte im Konzern Versicherungskammer sind Frauen

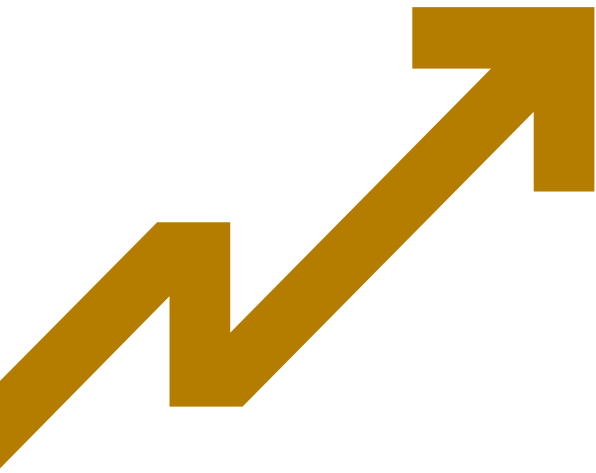
Seit vielen Jahren setzt sich der Konzern Versicherungskammer dafür ein, Karrierewege von Frauen in Führungspositionen zu fördern. Das Unternehmen bietet Frauen, aber auch Männern mit Kindern die Möglichkeit, Führungsverantwortung im Rahmen von Jobsharing zu teilen. Frauen, die sich für eine Führungsposition interessieren, finden Austausch und Unterstützung bei Standortberaterinnen in München, Berlin und Saarbrücken. Der Vorstand für den Bereich der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungen ist sogar zu zwei Dritteln weiblich.



Familienfreundliches Unternehmen

Das Zertifikat „familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie erhielt der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2019 zur dauerhaften Verwendung. Das Kuratorium der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, hatte den Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 2009 regelmäßig für sein anhaltendes Engagement einer strategisch angelegten familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik ausgezeichnet.

2020: starke Wettbewerbsposition in allen Geschäftsfeldern behauptet



Der Konzern Versicherungskammer konnte in allen Geschäftsfeldern seine starke Wettbewerbsposition behaupten und blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurück.

Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

7,5%

**Wachstum im gesamten
Versicherungsgeschäft**

Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft gemessen an den Bruttobeiträgen um 7,5 Prozent und erzielte Beiträge in Höhe von 9,36 (8,71) Mrd. Euro. Das Beitragswachstum überstieg somit das prognostizierte Wachstum von 2 bis 3 Prozent.

9.358.303.812

**Beitragseinnahmen (brutto) im
Geschäftsjahr 2020 in Euro**

In der Schaden- und Unfallversicherung lag die Combined Ratio (nach GDV-Definition) bei 92,3 (99,2) Prozent.



Jahresüberschuss

Der Konzern Versicherungskammer verzeichnete ein deutliches Wachstum über alle Geschäftsfelder und blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Die Unternehmensleitung des Konzerns Versicherungskammer bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts insgesamt als gut.

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Versicherungskammer ist insgesamt als positiv zu bewerten. Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass alle Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Die Geschäftsentwicklung in den drei Geschäftsfeldern ist insgesamt als günstig zu bewerten. Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft gemessen an den Bruttobeiträgen um 7,5 Prozent und erzielte Beiträge von 9,36 (8,71) Mrd. Euro. Die Beitragsentwicklung lag über alle Geschäftsfelder über dem Plan. In der Lebensversicherung sowie in der Krankenversicherung konnten deutliche Beitragssteigerungen erzielt werden. Dagegen ließen die gebuchten Bruttobeiträge der Schaden- und Unfallversicherer aufgrund der Entwicklung in den Reiseversicherungen geringfügig nach. Ohne die Reiseversicherungen verzeichnete auch dieses Geschäftsfeld ein Beitragsplus.

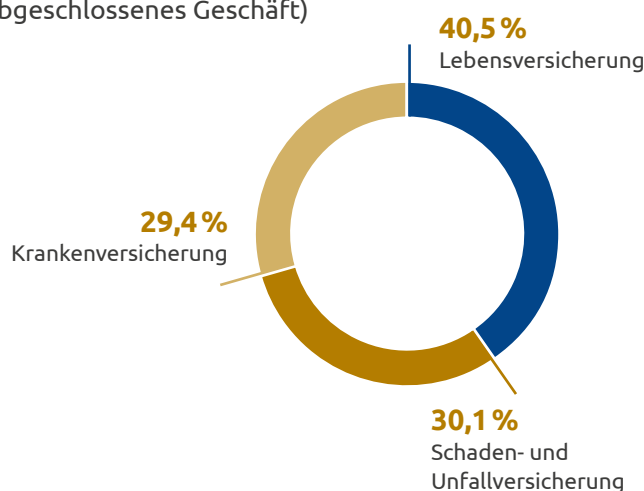
In der Schaden- und Unfallversicherung lag die Combined Ratio (nach GDV-Definition) im selbst abgeschlossenen Geschäft bei 92,3 (99,2) Prozent. Die Verwaltungskostenquote der Personenversicherer lag weiter unter dem Marktniveau. In der Lebensversicherung war sie bei 1,5 (1,5) Prozent und in der Krankenversicherung bei 2,0 (2,0) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis in allen Geschäftsfeldern belief sich auf 331,4 (122,5) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer belief sich auf 324,9 (157,2) Mio. Euro und übertraf die Prognose des Vorjahres.

Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des aktiven Portfolios. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen.

Neben den dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren werden im Konzern Versicherungskammer auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Konzernsteuerung herangezogen. Als bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator wird im Konzern Versicherungskammer die Kundenzufriedenheit gesehen, die auch zentral in den Konzernzielen verankert ist. Gemessen wird die Kundenzufriedenheit durch den von MSR Insights erstellten Kundenzufriedenheitsindex **KU**ndenorientiertes **B**enchmarking von Prozessen für die **U**nternehmens-**S**teuerung (KUBUS). Die Konzernversicherer konnten im Geschäftsjahr bei der Kundenzufriedenheit einen guten Wert erzielen und sich im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessern. Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung näher erläutert.

Beitragsportfolio in %

(selbst abgeschlossenes Geschäft)



Wesentliche Ereignisse des vergangenen Jahres



Auszeichnungen

Goldener Bulle für Versicherungsinnovation 2020

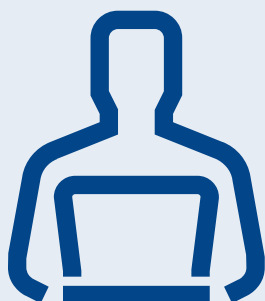
Der Konzern Versicherungskammer hat den als „Oscar der Finanzbranche“ bezeichneten Goldenen Bullen gewonnen. Ausgezeichnet wurde der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) bei der Vorbereitung und Umsetzung einer Angebotserstellung für einen zielgenauen Versicherungsschutz von Immobilien mit einer Photovoltaik- oder Solarthermieanlage. Basis ist eine eigens entwickelte KI, die mit Satellitenbildern von Google Maps trainiert wurde, mittels Deep Learning zu erkennen, auf welchen Dächern eine Anlage installiert ist.

Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft

Der Einsatz für die digitale Transformation des Unternehmens wurde im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben mit der Verleihung des Deutschlandtest-Siegels „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY zum dritten Mal in Folge honoriert. Bewertet wurden die 10.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen in Deutschland in den Dimensionen Digitalisierung, Technologie und Innovation.

„Kleine Löschmeister“ gewinnen zwei TOMMIS

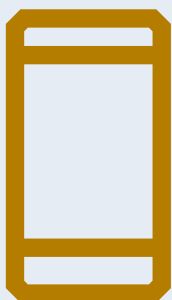
Das in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern entwickelte Feuerwehrspiel „Kleine Löschmeister“ hat beim Kindersoftwarepreis TOMMI die Kategorie „App-Spiel“ gewonnen und wurde zudem mit dem Sonderpreis „Kindergarten & Vorschule“ geehrt. Der TOMMI prämiert seit dem Jahr 2002 jährlich digitale Spiele für Kinder und steht unter der Schirmherrschaft des Bundesfamilienministeriums. Mit der kostenlosen App „Kleine Löschmeister“ können Kinder spielerisch Lebenswichtiges zum Thema Brandschutz lernen. Der größte öffentliche Versicherer hat in seiner Start-up-Innovationsschmiede zusammen mit Daedalic Entertainment Bavaria das kostenlose und werbefreie Spiel für Kinder ab 5 Jahren entwickelt. Die Vernetzung der Partner entstand über Games Bavaria, Teil des „InsurTech Hub Munich“-Netzwerks, in dem der Konzern Versicherungskammer beteiligt ist.



Passende Antworten auf Pandemieanforderungen

Neues Arbeiten im Homeoffice

Dem Konzern Versicherungskammer ist im Jahr 2020 der Sprung in eine neue Arbeitswelt gelungen. Innerhalb kürzester Zeit nach Beginn der Pandemie wurden nahezu alle Mitarbeiter befähigt, mobil zu arbeiten. Rund 80 Prozent nahmen dieses Angebot an. In einer konzerninternen Umfrage konnte die positive Grundhaltung der Belegschaft gegenüber der pandemiebedingten mobilen Arbeitssituation belegt werden: Über zwei Drittel der Befragten äußerten sich sehr zufrieden mit der Arbeit aus dem Homeoffice.



Online-Beratung mit virtuellem Vertragsabschluss

Das fallabschließende digitale Angebot ist ein zeitgemäßer und orts-unabhängiger Service. Beratung via interaktives Co-Browsing ist neuerdings dank der Software Live Contract des Kooperationspartners **SyncPilot GmbH** bequem auf einem Computer, Smartphone oder Tablet möglich. Möchten Kunden die Police abschließen, erfolgt die elektronische Unterschrift ganz einfach mit der Maus am Computer oder via Touchscreen.

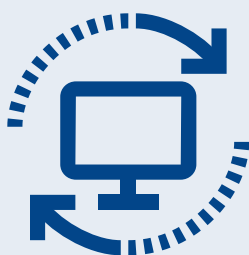
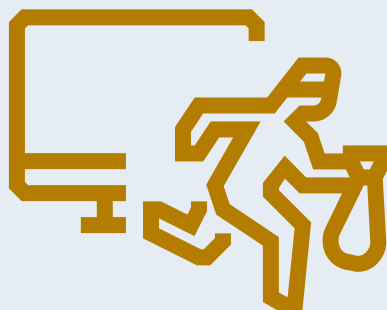
Kundenzufriedenheit ausgebaut

Der Konzern Versicherungskammer hat die Kundenzufriedenheit in den Konzernzielen verankert und misst diese regelmäßig. Gleichzeitig unterstützt das interne Programm Top 3 die eigene Ambition, zu den besten Versicherern in Deutschland zu gehören. Im Jahr 2020 konnten die drei Regionalgesellschaften ihre Kundenzufriedenheit erneut steigern. Der Versicherungskammer Bayern gelang dies sogar das sechste Jahr in Folge. Bei der Zufriedenheit in den TOP-3-relevanten Teilbereichen gehört sie nun erstmals zu den besten drei Unternehmen im Markt.



Cyberschutz im Fokus

Pandemiebedingt rückte die Gefahr der Internetkriminalität verstärkt ins Bewusstsein von Privatleuten, Gewerbetreibenden und Unternehmen. Den Bedarf eines Schutzes vor Cyberattacken im Homeoffice oder für Onlineshops konnte der Konzern Versicherungskammer durch kompetente Beratungsangebote und überzeugende Versicherungslösungen ideal bedienen.



Ausbau moderner Dateninfrastruktur

Neben der Kooperation mit externen Partnern lag der Fokus des Konzerns Versicherungskammer im Jahr 2020 besonders auf der Entwicklung eigener relevanter, kritischer Fähigkeiten. Dabei standen der Ausbau einer modernen Dateninfrastruktur, die Erstellung neuer Methoden im Bereich der Text- und Sprachverarbeitung (Natural Language Processing, NLP) sowie die datenbasierte Analyse von Geschäftsprozessen (Process Analytics) im Mittelpunkt der Betrachtung.



Förderung von Innovationen und Start-ups

Die Beteiligung des Konzerns Versicherungskammer am InsurTech Hub Munich e. V. ermöglicht die Zusammenarbeit mit den besten (internationalen) Start-up-Unternehmen. So wurde auch im Jahr 2020 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen, innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt. Mit dem strategischen Partner Plug & Play wird ein internationales Ökosystem betrieben, welches Expertise in der Entwicklung von fortgeschrittenen Start-ups mit Unternehmensinnovationen und internen Risikokapitalgebern bei regelmäßigen globalen Netzwerkveranstaltungen zusammenführt.

Beste Aussichten – Stabilität trifft Zukunft



Start einer Biometrieoffensive

Der zunehmenden Bedeutung von Biometrieprodukten im Neugeschäftsmix trägt der Konzern Versicherungskammer durch den kontinuierlichen Ausbau und die Flexibilisierung des Angebots in diesem Bereich Rechnung. Unter dem Einfluss von aktualisierten Rechnungsgrundlagen steht für das Jahr 2021 eine nahezu komplett erneuerte Produktpalette bereit. So wurden rechtzeitig die Weichen für ein überarbeitetes Produktangebot zur Absicherung bei Verlust der Arbeitskraft gestellt. Die modular aufgebaute Einkommenssicherung als Haupt- oder Zusatzversicherung ermöglicht durch die Wahl der Bausteine kundenspezifische Schutzpakete.

Solvabilität: Stabilität in stürmischen Zeiten

Trotz eines unvermindert schwierigen Kapitalmarktumfelds zeigt die Solvabilitätsquote des Konzerns Versicherungskammer die sehr gute Kapitalausstattung des Versicherers. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um angesichts der Herausforderungen der Zukunft eine stabile und auskömmliche Solvabilitätsquote sicherstellen zu können. Dazu gehören insbesondere Anpassungen auf Produkt- und Kapitalanlage-seite bei den Personenversicherern. Damit wirkt der Konzern Versicherungskammer den seitens EIOPA geplanten regulatorischen Änderungen im Rahmen des Solvency II Reviews 2020 sowie einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld entgegen.



Wayly stiftet Kundennutzen in der betrieblichen Altersvorsorge

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung (bAV) wird die Beratung mit dem Einsatz des Robo-Advisors „wayly“ (Robo = Roboter, Advisor = Berater) kundenzentriert ergänzt werden. Ein innovatives und interaktives Live-Beratungstool gestaltet richtungsweisend für den Konzern Versicherungskammer die Kundenberatung der Zukunft. So bietet wayly eine kundenzentrierte, hybride Ergänzung zur bAV-Beratung und ermöglicht es dem Konzern Versicherungskammer, das Thema betriebliche Altersvorsorge künftig weiter in die Breite zu tragen. Über die Implementierung der digitalen Plattform bei Firmenkunden (Arbeitgebern) können sich Arbeitnehmer mit wayly jederzeit selbstbestimmt und individuell mit ihrer persönlichen Vorsorge befassen. Der Kundennutzen steht dabei stets im Mittelpunkt.



Künstliche Intelligenz StARS prüft Rechnungen eigenständig und lernt dabei

Die Künstliche Intelligenz (KI) StARS prüft mit der Erweiterung Natural Language Processing (NLP) zunehmend mehr komplexe Krankenhausrechnungen auf medizinisch korrekte Abrechnung, und dies schneller und effizienter als zuvor. Auch lernt StARS NLP täglich selbstständig dazu: Unstrukturierte Unterlagen werden von der KI gelesen, verstanden und ausgewertet. In der Versicherungsbranche ist der Einsatz von KI in einem voll integrierten, automatischen Prüfprozess eine echte Innovation, zumal StARS Entscheidungen völlig eigenständig trifft und dabei auch bei der Argumentation gegenüber dem Krankenhaus unterstützt. Bei dem Award „Digitaler Leuchtturm 2020“ gehörte StARS NLP bereits zu den Nominierten.

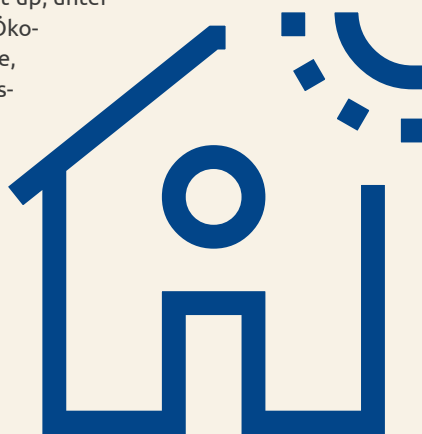
Uptodate – das digitale Ökosystem Living

Uptodate Ventures GmbH, das konzernerneigene Start-up, unterstützt Kunden durch das Angebot eines digitalen Ökosystems Living. Hier finden sie sichere, komfortable, hochwertige und gesunde Lösungen für die Herausforderungen rund um Leben und Wohnen. Der Ökosystem-Ansatz wird dabei in mehreren Phasen umgesetzt: von einem Smart-Home-Hardware-Shop mit vielen Services über einen kuratierten Marktplatz hin zu einem Ökosystem. So hat das Corporate Start-up im Jahr 2020 mit Earnest eine App auf den Markt gebracht, die Menschen durch Tipps und Challenges dabei unterstützt, mit kleinen Veränderungen nachhaltiger und zugleich kostenbewusster im Haushalt zu leben.



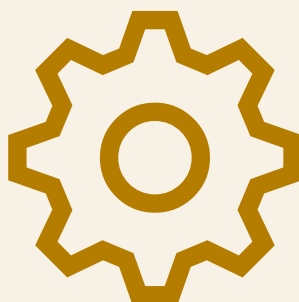
KING – Geschäftserfolg der Zukunft

Das Projekt KING steht für „**K**unden**I**nteraktion und **G**eschäft**E**rfolg der **Z**ukunft“ und soll durch die konsequente Ausrichtung am Kunden und an dessen Bedürfnissen einen klaren Mehrwert für Kunden und Vertriebspartner schaffen. Zugleich hat es das Ziel, Unternehmensressourcen noch zielgerichteter einzusetzen, um so den ökonomischen Erfolg weiter zu sichern. Die Chancen der Digitalisierung werden dabei in bester Art und Weise genutzt, um persönliche Beratung und nutzenstiftende Online-Angebote zu verbinden. So tragen erfüllte Kundenerwartungen zu einer stärkeren Bindung bei. Auch kann die Markenbekanntheit durch eine hybride, durchgängige Beratung gesteigert werden.



S-Versicherungsmanager zur prozessgestützten Analyse des Versicherungsbedarfs

Der Konzern Versicherungskammer erwarb die vom Start-up CLARK eigens auf die Bedürfnisse des größten öffentlichen Versicherers zugeschnittene und erfolgreich weiterentwickelte White-Label-Lösung des digitalen Versicherungsmanagers. Diesen baute der Konzern Versicherungskammer eigenständig zum S-Versicherungsmanager aus. Mit dem weiterentwickelten S-Versicherungsmanager bietet sich für den Kunden die Möglichkeit, seine Versicherungssituation allein von zu Hause oder gemeinsam mit einem Sparkassenberater zu prüfen und zu verwalten.



MetallRente – Beteiligung an Deutschlands renommiertem Versorgungswerk

Zum Jahresbeginn 2021 erfolgte der Vertriebsstart für Produkte zur Arbeitskraftabsicherung des Konsortiums MetallRente. Der Konzern Versicherungskammer ist an dem größten und renommiertesten Versorgungswerk in Deutschland seit Mitte des Jahres 2020 beteiligt. Damit hat der Konzern Versicherungskammer ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe inne und stärkt weiter seine Vertriebsmöglichkeiten. MetallRente selbst wurde im Jahr 2001 als gemeinsame Einrichtung der beiden Sozialpartner Gesamtmetall und IG Metall gegründet. Das Versorgungswerk stellt Angebote für die betriebliche und private zusätzliche Altersvorsorge sowie die für Absicherung von Berufs-/Erwerbsunfähigkeit, Grundfähigkeiten, Pflege und Hinterbliebenen bereit.

Kundenverstehender dank CX-Lab

Das Customer Experience Lab (CX-Lab) begleitet den Konzern Versicherungskammer dabei, die Anliegen seiner Kunden noch besser zu verstehen. Aufgabe ist es, zielgerichtet Lösungen zu erarbeiten, die einen Mehrwert für Kunden, für Vertriebspartner und für das Unternehmen bieten. Im CX-Lab wird alles durch die Brille der Kunden betrachtet: Sie werden in jeder Phase des Entwicklungsprozesses miteinbezogen. Dazu arbeitet das CX-Lab mit der Methode des Design Thinking. So können wertvolle Erkenntnisse zur Entwicklung von Ideen für neue Produkte, Services und Dienstleistungen gesammelt werden. Dabei werden auch entstehende Implikationen für Mitarbeiter und Vertriebspartner berücksichtigt. Das gemeinsame Ziel: Zukunftsfähig bleiben.

Gremien

Verwaltungsrat der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Vorsitzender

(seit 1. Januar 2021)

Landrat Landkreis Aschaffenburg

(bis 30. April 2020)

Präsident Sparkassenverband Bayern

(seit 1. Januar 2021)

Dr. Ulrich Netzer

Vorsitzender

(bis 31. Dezember 2020)

Präsident Sparkassenverband Bayern

(bis 31. Dezember 2020)

bis 31. Dezember 2020

Beate Läsch-Weber

Stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin Sparkassenverband

Rheinland-Pfalz

Christian Bernreiter

Landrat Landkreis Deggendorf

Präsident Bayerischer Landkreistag

Dr. Uwe Brandl

Erster Bürgermeister

Stadt Abensberg

Präsident Bayerischer Gemeindetag

bis 18. März 2020/seit 1. Juli 2020

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Nürnberg

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands

Stadtsparkasse München

Landesobmann der

bayerischen Sparkassen

Bezirksobmann der

oberbayerischen Sparkassen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin Sparkassenverband Saar

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister Stadt Fürth

Erster Verbandsvorsitzender

Sparkassenverband Bayern

seit 1. Januar 2021

Helmut Käfer

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Kusel

Peter Lingg

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse

Garmisch-Partenkirchen

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Forchheim

Stellvertretender Landesobmann

der bayerischen Sparkassen

Dr. Christian Moser

Oberbürgermeister

Stadt Deggendorf

seit 1. Januar 2021

Josef Pellkofer

Erster Bürgermeister

der Stadt Dingolfing

(bis 30. April 2020)

bis 31. Dezember 2020

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Kelheim

Rolf Settelmeier

Vorsitzender des Vorstands

Stadtsparkasse Augsburg

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse im Landkreis Cham

Jürgen Wittmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Staatsbeauftragte

Dominik Becker

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,

Energie und Verkehr, Saarland

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für Sport

des Landes Rheinland-Pfalz

Michael Ziegler

Bayerisches Staatsministerium des Innern,

für Sport und Integration

Vorstand

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Controlling (Holding/Konzern) und Unternehmens-

planung, Revision, Risikomanagement,

Versicherungsmathematische Funktion (Gruppe),

Compliance, Personal, Datenschutz,

Unternehmensrecht, Organisationsentwicklung,

Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende

Konzernkoordination Kompositversicherung,

Versicherungsbetrieb (komplex), Schaden-

bearbeitung, Produktentwicklung, Mathematik,

Controlling (Komposit), Maklervertrieb,

Technisches Risk-Management,

Versicherungsmathematische Funktion (Komposit)

Dr. Robert Heene

Konzernkoordination Lebensversicherung

Koordination Kunden- und Vertriebservice

(Betrieb, Schaden, Leistung) –

Chief Operating Officer, Versicherungsbetrieb

(einfach und qualifiziert), Zahlungsverkehr

Andreas Kolb

Konzernkoordination Krankenversicherung

Klaus G. Leyh

Vertrieb, Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,

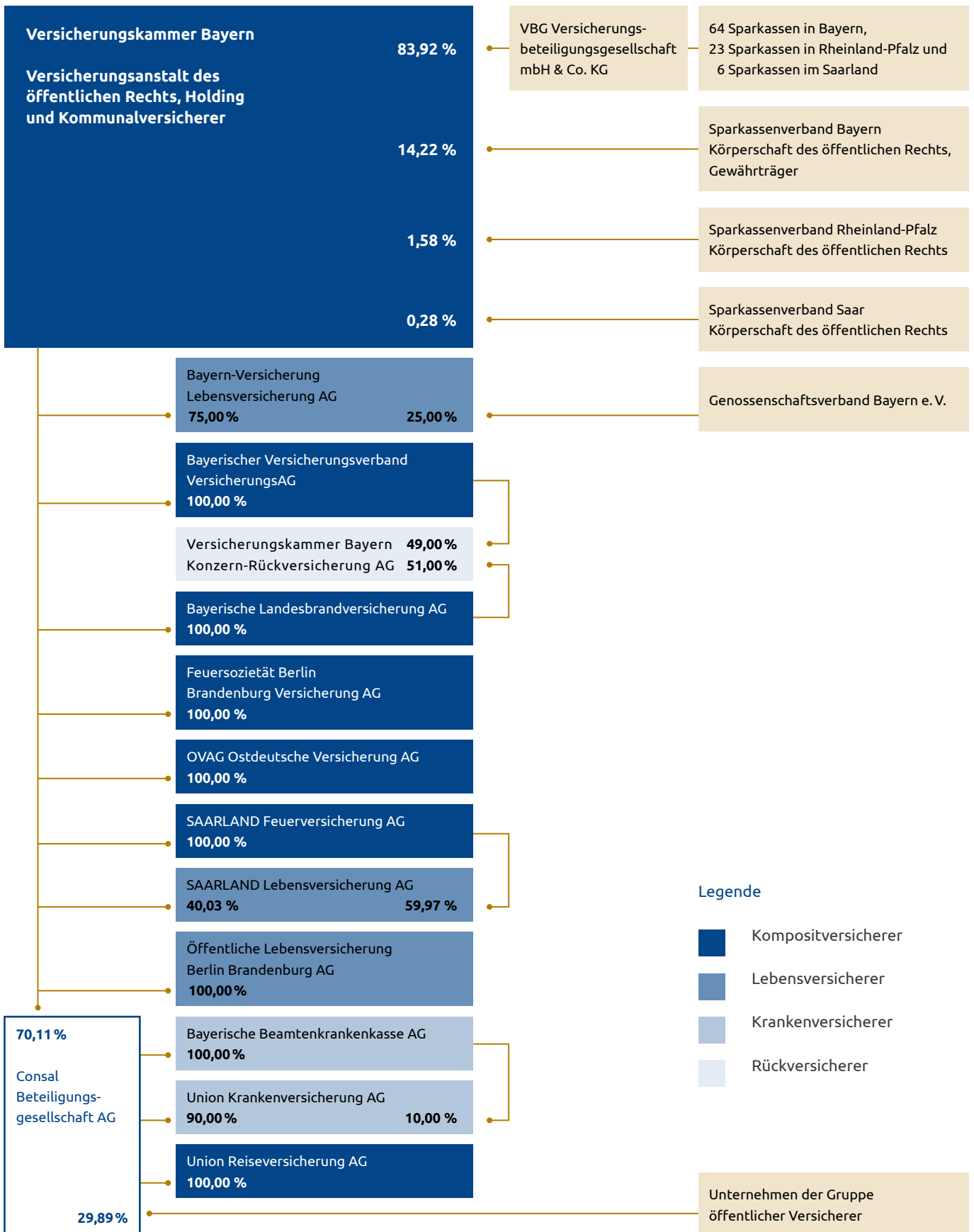
Unternehmenssteuern, Gebäudemanagement

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,

Projektmanagement, Allgemeine Services

Konzernstruktur und Einzelunternehmen



Leistungsspektrum

Kranken- und Pflegeversicherung

- › Krankheitskostenvollversicherung
- › Krankheitskostenzusatzversicherung
- › Gruppen- und Firmenversicherung
- › Quotenversicherung
- › Auslandsreise-Krankenversicherung
- › Beihilfeablöseversicherung
- › Pflegeversicherung
- › betriebliche Krankenversicherung

Lebensversicherung

Private Altersvorsorge

- › geförderte Altersvorsorge (Basis-Rente, Riester-Rente)
- › Pflegerente
- › chancenorientierte Rentenversicherung
- › sicherheitsorientierte Rentenversicherung
- › Risikolebensversicherung
- › Berufsunfähigkeitsversicherung

Betriebliche Altersversorgung

- › Direktversicherung
- › Pensionskasse
- › Unterstützungskasse
- › Pensionszusage
- › Pensionsfonds
- › betriebliche Wertguthaben (Altersteilzeit- und Zeitwertkonten)

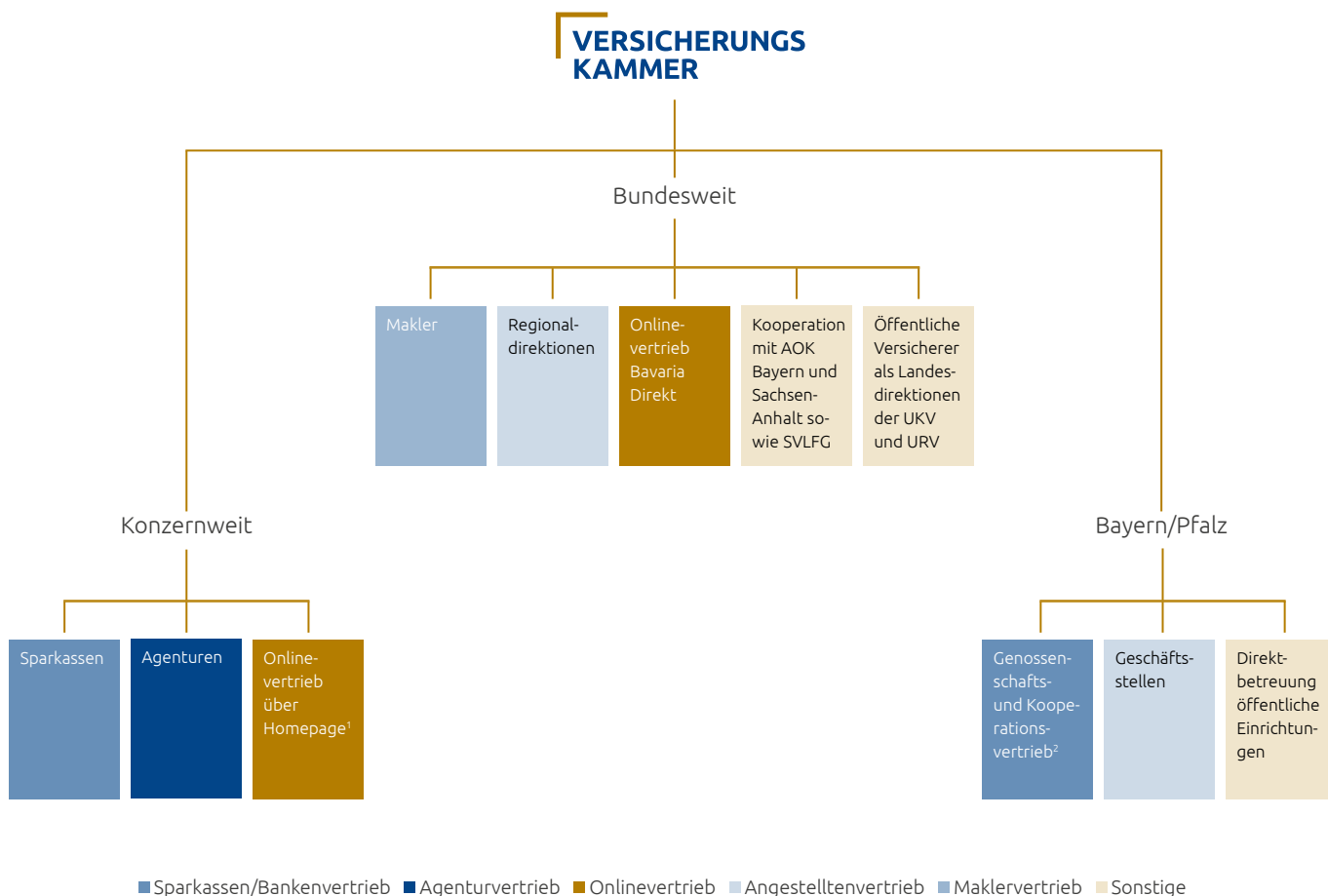


Unsere Kunden

Schaden- und Unfallversicherung

- › Haftpflichtversicherung
- › Cyberversicherung
- › D&O-Versicherung
- › Gebäudeversicherung
- › Hausratversicherung
- › Transportversicherung
- › Technische Versicherungen
- › Unfallversicherung
- › Kraftfahrtversicherung
- › Kredit- und Kautionsversicherung
- › Rechtsschutzversicherung
- › Reiseversicherung
- › Sonstige Versicherungen

Multikanalvertrieb



¹ vkb.de, saarland-versicherungen.de und feuersozietat.de für das jeweilige Geschäftsgebiet

² Geschäftsgebiet Bayern

Konzernlagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **21**
- › Ertragslage **26**
- › Finanzlage **30**
- › Vermögenslage **31**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **33**
- › Personal- und Sozialbericht **34**
- › Chancen- und Risikobericht **37**
- › Prognosebericht **59**
- › Nichtfinanzielle Erklärung **64**
- › Definitionen **73**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **75**

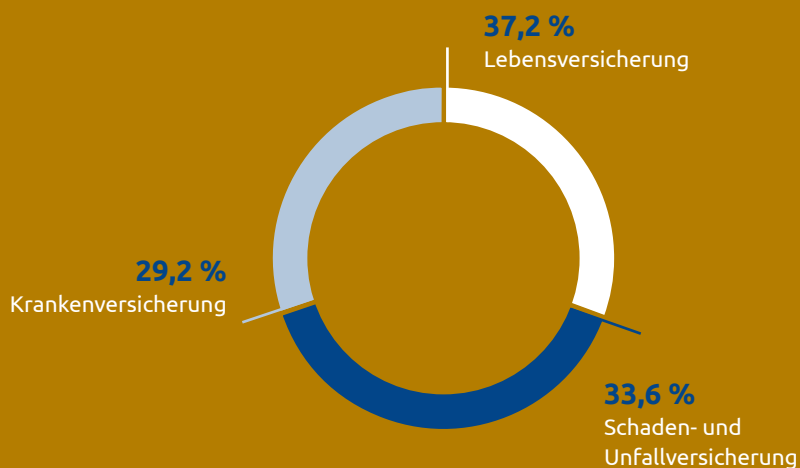
324,9 Mio. Euro

Jahresüberschuss

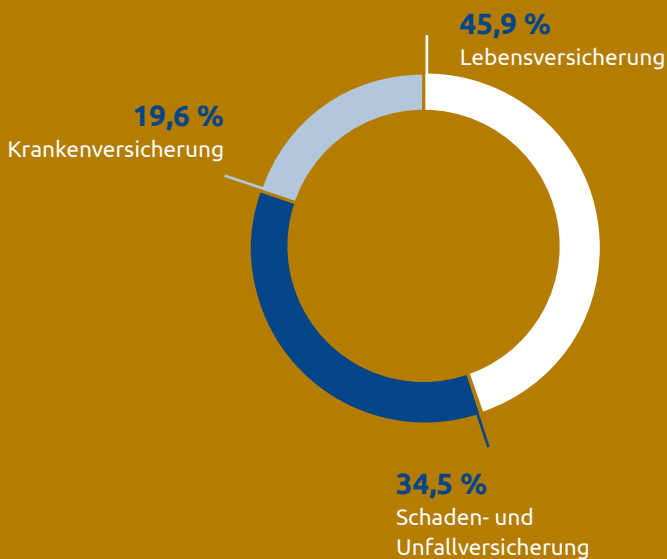
Konzern Versicherungskammer: ausgewogenes Portfolio

Der Konzern Versicherungskammer ist mit 13 Versicherern in den Geschäftsfeldern Lebensversicherung, Krankenversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Beiträge nach Geschäftsfeldern



Marktüberblick Deutschland (GDV Stand: 21.01.2021)



Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

13

Versicherer und
starke Regionalmarken

TOP 10

Konzern Versicherungs-
kammer unter den
TOP 10 der Erstversiche-
rer in Deutschland

Geschäft

Der Konzern Versicherungskammer ist nach den gebuchten Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland. Gleichzeitig ist er der größte öffentliche Versicherer in der Gruppe der öffentlichen Versicherer, die zusammen die Position zwei im deutschen Versicherungsmarkt einnehmen. Die öffentlichen Versicherer gehören mit den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka zur Sparkassen-Finanzgruppe. Dieser Verbund bietet über ein flächendeckendes Netz von Geschäftsstellen Finanzdienstleistungen in allen Regionen Deutschlands an.

Der Konzern Versicherungskammer ist mit 13 Versicherern in den Geschäftsfeldern Schaden- und Unfallversicherung sowie Lebensversicherung und Krankenversicherung tätig.

Als übergeordnete Gesellschaft übt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts die Funktion der Konzernholding aus. Die in der Erstversicherung tätigen Schaden- und Unfallversicherer sind mit Ausnahme der Union Reiseversicherung AG ihre direkten Tochterunternehmen. Sie hält auch direkt Anteile an der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG sowie an der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG. Die Mehrheit der SAARLAND Lebensversicherung AG wird indirekt über die SAARLAND Feuerversicherung AG gehalten. Die Krankenversicherer und die Union Reiseversicherung sind zusammen in der Zwischenholding Consal Beteiligungsgesellschaft AG gebündelt.

Die Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer konzentrieren sich fast ausschließlich auf Deutschland. Mit der Regionalmarke „Versicherungskammer Bayern“ ist der Konzern Versicherungskammer Marktführer in seinen Hauptgeschäftsgebieten Bayern und Pfalz. Mit den Regionalmarken „Feuersozietät“ und „SAARLAND Versicherungen“ ist der Konzern Versicherungskammer in den Geschäftsgebieten Berlin und Brandenburg bzw. im Saarland erfolgreich tätig. Die hohe regionale Präsenz wird durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen, Maklern, Genossenschaftsbanken sowie einem eigenen Angestelltenvertrieb in Bayern sichergestellt. Das Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft betreibt der Konzern Versicherungskammer als Partner der Sparkassen-Finanzgruppe und der öffentlichen Versicherer bundesweit. Die Onlineaktivitäten werden über die Bavaria-Direkt ausgeübt.

Die Produktpalette des Konzerns Versicherungskammer umfasst den Schutz vor Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften und weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Über die Schaden- und Unfallversicherer werden im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung betrieben. Als Spezialversicherer betreibt der Konzern Versicherungskammer in Bayern und in der Pfalz das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen.

Die konzerninternen Rückversicherungsaktivitäten – Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt – werden weitgehend zentral gebündelt; in geringem Umfang wird auch Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet.

Im Bereich der Lebensversicherung bietet der Konzern Versicherungskammer einen umfassenden Versicherungsschutz in den Sicherungsbereichen Altersvorsorge, Einkommenssicherung, Hinterbliebenenvorsorge und Vermögensbildung. Mit bedarfsgerechten und flexiblen Produkten zur Absicherung von Lebensrisiken können die Kunden für ihr Alter finanziell vorsorgen, sich gegen Berufsunfähigkeit absichern und Vorsorge für ihre Hinterbliebenen treffen. Der Konzern Versicherungskammer bietet Lösungen im Rahmen der Basis-, Zusatz- und individuellen Vorsorge an, einschließlich aller Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten eine umfassende Produktpalette mit bedarfsorientierten und leistungsstarken Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen sowie mit Pflegeversicherungen und betrieblichen Krankenversicherungen für alle Zielgruppen. Im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung nimmt die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG eine führende Marktstellung ein. In der Beihilfeablöseversicherung ist der Konzern Versicherungskammer Marktführer in Deutschland. Die im Konzern Versicherungskammer gebündelten Krankenversicherer sind, gemessen an versicherten Personen (inklusive Beihilfeversicherung), die drittgrößte private Krankenversicherergruppe in Deutschland.

Die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer sind eng miteinander verflochten. Der für die strategische Ausrichtung des Konzerns Versicherungskammer zuständige Vorstand der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ist gleichzeitig Vorstand der Versicherungsgesellschaften mit Sitz in Bayern. Zentrale Dienstleistungen (unter anderem Rechnungswesen, Personalwesen, Datenverarbeitung, Vermögensanlage und -verwaltung, Unternehmensrecht, Interne Revision) werden über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge für die bayerischen, Berliner und Saarländer Gesellschaften von der Bayerischen Landesbrandversicherung AG bereitgestellt.

Im Rahmen der zentralen und konzerneinheitlichen Ausrichtung der Betriebsorganisation und der Datenverarbeitung werden unternehmensübergreifend Bestandsführungs-, Schaden- und Vertriebssysteme stetig weiterentwickelt.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Ende des Jahres 2019 wurden die ersten Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 in China bekannt. Seitdem hat sich die durch das Virus ausgelöste Pandemie COVID-19 rund um den Globus verbreitet. Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens führten in vielen Ländern zu weitreichenden Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Die COVID-19-Pandemie hat damit in weiten Teilen der Welt zu einer schweren Rezession im ersten Halbjahr 2020 geführt und maßgeblich die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2020 geprägt.

In Deutschland traten die ersten Coronainfektionen Ende Januar 2020 auf. Daraufhin haben die staatlichen Behörden im Bund und in den Ländern mit umfangreichen Maßnahmen von der Meldepflicht bei Erkrankung über die Schließung von öffentlichen Einrichtungen und Schulen bis hin zu Ausgangsbeschränkungen reagiert. Infolge dieses Lockdowns und der Entwicklungen im Ausland verzeichnete Deutschland im ersten Halbjahr 2020 einen historischen Einbruch seiner Wirtschaftsleistung.

Mit der rückläufigen Anzahl der Neuinfizierten und der Lockerung der Einschränkungen setzte in den Sommermonaten eine spürbare Erholung der Wirtschaft in Deutschland, aber auch im Euroraum und in anderen wichtigen Wirtschaftsregionen ein. Zur Unterstützung der Wirtschaft hat die deutsche Bundesregierung im Juni 2020 zudem ein Konjunkturpaket aufgelegt.

Aufgrund des ab Oktober 2020 wieder stark angestiegenen Infektionsgeschehens wurde in Deutschland ab dem 2. November 2020 ein Teil-Lockdown beschlossen, der im Dezember noch einmal verschärft wurde. Die europa- und weltweite Entwicklung war teils noch deutlich drastischer als in Deutschland und führte vielerorts zu scharfen Gegenmaßnahmen. Vor dem Hintergrund der erneuten Einschränkungen ist eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung erst nach Abklingen der zweiten Infektionswelle zu erwarten.

Auch am Arbeitsmarkt hinterließ die Pandemie ihre Spuren. Durch die massiven Stützungsprogramme der Bundesregierung stieg die Anzahl der Arbeitslosen gemäß einer Presseinfo der Bundesagentur für Arbeit vom 5. Januar 2021 von 2,4 Mio. im Januar 2020 nur moderat auf 2,7 Mio. im Dezember 2020. Ein anderes Bild zeigte sich bei der Entwicklung der realisierten Kurzarbeit: Von rund 100.000 in der Zeit von Dezember 2019 bis Februar 2020 schnellte die Anzahl der Kurzarbeiter im April und Mai auf fast 6 Mio. hoch. Mit den Lockerungen reduzierte sich die Zahl in den Sommermonaten und lag im Oktober 2020 – vor Beginn des erneuten Lockdowns – nach Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit bei knapp 2 Mio. Die Anzahl der Erwerbstätigen ging nach dem im Jahr 2019 erreichten Höchststand von 45,3 Mio. Personen auf 44,8 Mio. Erwerbstätige zurück. Deutlich negative Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, konnten aufgrund der staatlichen Maßnahmen wie Kurzarbeitergeld begrenzt werden. Einen geringfügig dämpfenden Effekt auf das verfügbare Einkommen hatte der leichte Anstieg der Verbraucherpreise um voraussichtlich 0,5 (1,4) Prozentpunkte.

Im Gesamtjahr 2020 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 14. Januar 2021) preisbereinigt ein Minus von 5,0 Prozent. Das Vorjahr zeigte ein leichtes Wachstum von 0,6 Prozent. Zu dem Rückgang im Jahr 2020 trug zum einen die geringere Industrieproduktion bei. Dabei war die exportorientierte deutsche Wirtschaft in besonderem Maß von der Unterbrechung der grenzüberschreitenden Lieferketten im Zusammenhang mit den staatlichen Beschränkungen während der Pandemie sowie von der gedämpften Nachfrage in wichtigen Absatzmärkten betroffen. Zum anderen ging auch die Binnennachfrage deutlich zurück. Der Konsumrückgang betraf vor allem konsumnahe Dienstleistungen wie den Einzelhandel und das Gastgewerbe. Die privaten Konsumausgaben fielen im Jahr 2020 preisbereinigt um 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2019. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß

Statistischem Bundesamt mit 16,3 (10,9) Prozent auf einem historisch hohen Niveau. Dagegen erhöhten sich die staatlichen Konsumausgaben im Zuge der Stützungsmaßnahmen und aufgrund der Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen um 3,4 Prozent.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die globale konjunkturelle Entwicklung war im Jahr 2020 geprägt vom Ausbruch und von der Bekämpfung der Coronapandemie. Zur Stabilisierung haben auch die internationalen Notenbanken mit weiterhin und zunehmend sehr expansivem Vorgehen die Wirtschaft und die Kapitalmärkte vor noch größeren Schäden bewahrt.

In diesem Umfeld sind im Jahr 2020 die Inflationsraten weiter gefallen und waren in Europa teilweise sogar negativ. Auch die Renditen für risikoarme Anlagen haben sich weiter verringert. In Deutschland war die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen das ganze Jahr hinweg negativ und fiel von –0,2 Prozent am Jahresbeginn auf –0,6 Prozent zum Ende des Jahres. Vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten während des Jahres einen noch stärkeren Renditeverlust von 1,9 Prozent auf 0,9 Prozent Ende Dezember.

An den Devisenmärkten konnte der Euro vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2020 gegenüber dem US-Dollar an Wert gewinnen. Während sich der Wechselkurs im ersten Halbjahr zwischen 1,07 USD und 1,15 USD bewegte, konnte der Euro bis zum Jahresende auf 1,22 USD aufwerten.

Die Aktienmärkte starteten zunächst noch sehr positiv ins Jahr 2020 und konnten teilweise neue historische Höchststände erreichen. Die Auswirkungen der Coronakrise ließen die internationalen Aktien ab Mitte Februar innerhalb weniger Wochen um 30 Prozent und mehr einbrechen. Bis zum Jahresende konnten sich die Aktien aber wieder deutlich erholen und viele Aktienindizes wie z. B. der Dax, S&P 500 und der MSCI World, konnten das Jahr mit einem Gewinn beenden und teilweise sogar neue Rekordstände erreichen.

Entwicklung der Versicherungsmärkte

Die Herausforderungen für die deutsche Versicherungswirtschaft sind und bleiben vielfältig. Mit der Verbreitung des Coronavirus und den daraus folgenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen und Veränderungen hat sich eine weitere Herausforderung in das Zentrum ihres Handelns geschoben, die sowohl die internen Prozesse als auch den Umgang mit Kunden und Vertriebspartnern stark beeinflusst. Durch die ergriffenen Maßnahmen konnten spürbar negative Auswirkungen auf die deutschen Versicherer bislang in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.

Neben den pandemiebedingten muss sich die Versicherungswirtschaft auch den bisherigen Herausforderungen stellen: Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2020 mit dauerhaften Negativzinsen sogar noch weiter verschärft hat. Die extreme Niedrigzinsphase schlägt sich sowohl in den Renditen der Zinsträger als auch in den Entwicklungen der Realwerte nieder bei gleichzeitig unveränderten, wenn nicht sogar gestiegenen Anforderungen an das Ergebnis der Kapitalanlage. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist es, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, da die Erträge einer Anlage in Staatsanleihen, Pfandbriefen und den meisten Investmentgrade-Anleihen nicht mehr ausreichen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Demografie ist eine Herausforderung nicht nur für die Versicherer, sondern für die gesamte Gesellschaft. Die Alterung der Bevölkerung wirkt sowohl auf die Kunden und deren Bedürfnisse und Ansprüche, auf die die Versicherungswirtschaft mit ihren Produkten und Vertriebsansätzen reagieren muss, als auch auf die Mitarbeiter¹ der Versicherer. Hier muss auf vermehrte Rentenabgänge mit rechtzeitiger Ausbildung und Rekrutierung von neuen Mitarbeitern geantwortet werden. Bei der Lösung der demografischen Herausforderungen kann auch die Digitalisierung helfen.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, sie bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen. Die Coronakrise hat einen zusätzlichen Digitalisierungsschub in der Versicherungsbranche bewirkt.

Die Versicherer sind einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der sich einerseits durch die demografische Entwicklung und die Digitalisierung ergibt und andererseits durch zusätzliche Marktteilnehmer verschärft wird.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2020 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine leicht positive Entwicklung. Damit erlebten die Versicherer einen deutlich geringeren Nachfrageschock als andere Branchen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 20. Januar 2021, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,2 (7,1) Prozent aus.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort, zeigte mit einem Beitragsplus in Höhe von 2,1 (3,5) Prozent jedoch eine geringere Beitragsdynamik als in den Vorjahren. Die etwas schwächere Entwicklung war insbesondere auf die coronabedingte Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,0 Prozent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 6,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte dagegen ein relativ schwaches Wachstum in Höhe von 0,6 Prozent.

Auf der Schadenseite war das Geschäftsjahr 2020 auf der einen Seite eine große Herausforderung mit einer hohen Belastung durch pandemiebedingte Schäden aus dem Ausfall von Veranstaltungen und der Betriebsschließung bei Gaststätten, Heimen und Krankenhäusern. Dies spiegelt sich in einem deutlichen Anstieg der Leistungen im Bereich der nicht-privaten Sachversicherung von voraussichtlich 14,0 Prozent wider. Auf der anderen Seite zeigten insbesondere die Kraftfahrtsparten durch die eingeschränkten Fahrleistungen während und nach den Lockdowns – bedingt durch verstärktes Homeoffice sowie private und dienstliche Reisebeschränkungen – einen Rückgang der Schäden um 9,1 Prozent. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen lag im Jahr 2020 unter dem langjährigen Durchschnitt.

Insgesamt verringerten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2020 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 90 (92,8) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Lebensversicherung

Die Beitragseinnahmen der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) zeigten im Geschäftsjahr 2020 ein leichtes Minus von 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei wirkten im beratungsintensiven Lebensversicherungsgeschäft die coronabedingten Einschränkungen in den Phasen des Lockdowns auf die Vertriebsleistung. Die laufenden Beiträge zeigten einen leichten Rückgang von 1,0 Prozent (im Vorjahr Anstieg um 0,5 Prozent). Diesem stand ein geringes Plus von 0,4 Prozent im Einmalbeitragsgeschäft gegenüber.

Die zentrale Herausforderung für die Lebensversicherung bleibt weiterhin das Niedrigzinsumfeld, das sich im Zuge der COVID-19-Pandemie weiter verschärft und verfestigt hat. In der Folge stieg auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve wieder an. Diesem begegnen die Unternehmen mit einer verstärkten Investition in alternativen Anlagen wie Infrastrukturprojekte, aber auch durch die Entwicklung und den Vertrieb neuer Produkte mit reduzierten Garantien und erhöhten Renditechancen sowie von Produkten mit Risikoversorge.

Der Wunsch in der Bevölkerung nach einer verlässlichen Absicherung des Vorsorge-niveaus im Alter zeigt sich in dem weiterhin hohen Anteil der Rentenversicherung am Neugeschäft in der Lebensversicherung.

Krankenversicherung

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und die private Krankenversicherung (PKV) bilden die Säulen des deutschen Gesundheitssystems. Die Gesundheitsausgaben in Deutschland zeichnen sich sowohl in absoluten Zahlen als auch im prozentualen Anteil am Bruttoinlandsprodukt durch ein kontinuierliches Wachstum aus. Gemäß Statistischem Bundesamt entfielen im Jahr 2018 11,7 Prozent aller Ausgaben in Deutschland auf Gesundheitsleistungen. Dies führt zu kontinuierlich wachsenden Leistungsausgaben der Versicherer und der Kassen. Die Leistungsausgaben der GKV wurden in der jüngsten Erhebung des GKV-Verbands für das Jahr 2019 auf 239,5 Mrd. Euro beziffert. Rund 9 Mio. Menschen in Deutschland verfügen über eine private Krankenvollversicherung, darüber hinaus gibt es etwas über 27 Mio. privat Zusatzversicherte.

Die private Kranken- und Pflegeversicherung verzeichnete im Jahr 2020 nach vorläufigen Schätzungen trotz der zeitweise pandemiebedingt eingeschränkten Vertriebsaktivitäten ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 3,8 (3,1) Prozent.

Dabei zeigte die PKV einen Anstieg um 1,5 Prozent. Die private Pflegeversicherung erzielte mit einem Plus von 31,2 Prozent erneut deutlich steigende Beitragseinnahmen. Hierzu führten vor allem die Leistungsausweitungen aufgrund der gesetzlichen Pflegereformen.

Der Trend zur privaten und betrieblichen Vorsorge als Ergänzung zum Leistungsumfang der GKV setzte sich fort und spiegelte sich in der unverändert dynamischen Entwicklung des Zusatzversicherungsgeschäfts wider.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 0,2 (5,3) Prozent. Dabei reduzierten sie sich im Bereich der Krankenversicherung leicht um 0,1 Prozent, im Bereich der Pflegeversicherung stiegen sie um 6,2 Prozent.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Der Konzern Versicherungskammer blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft um 7,5 Prozent und erzielte Bruttobeiträge in Höhe von 9,36 (8,71) Mrd. Euro. Die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung übertraf bei einer über der Planung liegenden Steigerung der Einmalbeiträge deutlich die Prognose des Vorjahres, die von leicht rückläufigen Beitragseinnahmen ausgegangen war. In der Krankenversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge stärker als geplant. Hierzu trugen im Wesentlichen die durch die gesetzlichen Neuerungen in der Pflegeversicherung bedingten Beitragserhöhungen und die gute Entwicklung in der Zusatzversicherung bei. Die Schaden- und Unfallversicherung erreichte dagegen aufgrund des pandemiebedingt signifikant rückläufigen Geschäftsvolumens in den Reiseversicherungen das geplante Wachstum von 2 bis 3 Prozent nicht.

Aufgrund des Multikanalvertriebs konnten sämtliche Zielgruppen in allen Geschäftsfeldern erfolgreich und nachhaltig angesprochen werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) sanken gegenüber dem Vorjahr auf 6,09 (6,47) Mrd. Euro. Diese Entwicklung resultierte zum einen aus den durch Ablaufleistungen geprägten, niedrigeren Leistungen in der Lebensversicherung. Zum anderen zeigte die Schaden- und Unfallversicherung im aktuellen Geschäftsjahr eine günstigere Schadensituation mit einem geringeren Kumulschadenaufwand sowie rückläufigen Aufwendungen für Versicherungsfälle in den Reiseversicherungen und Kraftfahrtversicherungen. Die bilanzielle Schadenquote (brutto) in der Schaden- und Unfallversicherung fiel auf 63,5 (70,5) Prozent und damit stärker als geplant. Nach Entlastung durch die externen Rückversicherer verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote (netto) auf 64,3 (67,7) Prozent. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 1,29 (1,29) Mrd. Euro auf einem konstanten Niveau. Die Brutto Combined Ratio (nach GDV-Definition) im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) der Schaden- und Unfallversicherer lag mit 92,3 (99,2) Prozent unter der prognosti-

**Beitragswachstum
des Konzerns
Versicherungskammer
übertrifft den Plan**

9,36

Mrd. Euro
gebuchte Bruttobeiträge

99 %

der Beitragseinnahmen
wurden im Inland
erwirtschaftet

Täglich werden rund
25 Mio. Euro an
Versicherungsleistungen
ausgezahlt

zierten Quote. Das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt stieg auf 331,4 (122,5) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte aus den Geschäftsfeldern Schaden- und Unfallversicherung sowie Krankenversicherung.

Durch die mit Corona verbundenen Unsicherheiten am Kapitalmarkt ging das Kapitalanlageergebnis im Konzern Versicherungskammer zurück auf 1,34 (1,53) Mrd. Euro und lag etwas unter der Erwartung. Die Nettoverzinsung lag bei 2,4 (2,8) Prozent.

Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer lag mit 324,9 (157,2) Mio. Euro über dem des Vorjahres und übertraf damit deutlich die Prognose. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt positiv.

Ertragslage

Beiträge

Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft um 7,5 Prozent und erzielte Bruttobeiträge in Höhe von 9,36 (8,71) Mrd. Euro. Das Bruttobeitragswachstum überstieg somit das prognostizierte Wachstum von 2 bis 3 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung fielen die Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 1,5 Prozent auf 2,79 (2,83) Mrd. Euro. Der Rückgang war im Wesentlichen im Bereich der Reiseversicherungen begründet, die mit der in der Coronakrise stark eingeschränkten Reisetätigkeit ein deutlich sinkendes Geschäftsvolumen verzeichneten. Ansonsten wuchsen die Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns Versicherungskammer sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer steigerten ihre Bruttobeitragseinnahmen um 15,6 Prozent auf 3,75 (3,24) Mrd. Euro und festigten damit ihre Marktposition. Ursächlich war der Anstieg des Neugeschäfts aus Einmalbeitragszahlungen. Die Krankenversicherer steigerten die Bruttobeiträge um 7,0 Prozent auf 2,72 (2,54) Mrd. Euro. Dazu trugen im Wesentlichen die durch die gesetzlichen Neuerungen in der Pflegeversicherung bedingten Beitragserhöhungen und die gute Entwicklung in der Zusatzversicherung bei. Im Bereich der Pflege- und Krankenversicherung belegen die beiden Krankenversicherer führende Positionen.

Die Selbstbehaltquote lag bei konstanten 96,4 (96,4) Prozent.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) gingen gegenüber dem Vorjahr auf 6,09 (6,47) Mrd. Euro zurück.

Von den Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) entfielen 1,83 (2,03) Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 2,32 (2,53) Mrd. Euro auf die Lebensversicherung und 1,94 (1,91) Mrd. Euro auf die Krankenversicherung. Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr zum einen eine signifikant geringere Belastung mit Schäden aus Naturereignissen, zum anderen gingen die Schadenaufwendungen in den Reiseversicherungen und in den Kraftfahrtsparten aufgrund der pandemiebedingt deutlich rückläufigen Reisetätigkeit bzw. eingeschränkten Mobilität zurück. Gegenläufige Effekte resultieren aus einem Anstieg bei den sonstigen Sachversicherungen wegen Leistungen aus der Betriebs-schließungsversicherung. Die Leistungen in der Lebensversicherung sind von Zahlungen für Ablaufleistungen geprägt.

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) in der Schaden- und Unfallversicherung fiel auf 63,5 (70,5) Prozent. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung lag die bilanzielle Schadenquote (netto) bei 64,3 (67,7) Prozent.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) blieben mit 1,29 (1,29) Mrd. Euro konstant.

Dabei beliefen sich die Abschlussaufwendungen (brutto) auf 835,7 (851,8) Mio. Euro. Hiervon entfielen 399,7 (447,4) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 247,9 (227,8) Mio. Euro auf die Lebensversicherung und 188,1 (176,6) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Für Verwaltungsaufwendungen (brutto) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft fielen insgesamt 412,0 (396,6) Mio. Euro an, davon in der Schaden- und Unfallversicherung 304,7 (298,5) Mio. Euro, 52,5 (47,0) Mio. Euro in der Lebensversicherung und 54,8 (51,2) Mio. Euro in der Krankenversicherung.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2020 erzielte der Konzern Versicherungskammer ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 331,4 (122,5) Mio. Euro. Hiervon entfielen 156,6 (–10,0) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 42,6 (46,4) Mio. Euro auf die Lebensversicherung sowie 132,2 (86,1) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Die Bruttobeiträge im aktiven Rückversicherungsgeschäft stiegen auf 106,6 (100,8) Mio. Euro und stammten insbesondere aus dem Sachversicherungsgeschäft. Dass sich das Bruttoergebnis auf 14,4 (–8,7) Mio. Euro verbesserte, war im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

In der Schaden- und Unfallversicherung belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungsrückstellung) auf 178,6 (45,8) Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 22,0 (55,8) Mio. Euro zugeführt.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 2.930,9 Mio. Euro auf insgesamt 60.305,9 (57.375,0) Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen fiel auf 1.342,1 (1.553,1) Mio. Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 1.628,7 (1.713,5) Mio. Euro. Sie setzten sich im Wesentlichen aus laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.241,0 (1.409,4) Mio. Euro sowie aus Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 385,1 (110,6) Mio. Euro zusammen. Im Geschäftsjahr ergaben sich Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 286,6 (180,1) Mio. Euro. Sie beinhalten Verwaltungsaufwand in Höhe von 77,6 (78,9) Mio. Euro, Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 175,7 (96,1) Mio. Euro und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 29,8 (5,1) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung im Konzern Versicherungskammer belief sich auf 2,4 (2,8) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 31,9 (134,9) Mio. Euro. Es umfasste im Wesentlichen das vollkonsolidierte Kapitalanlageergebnis nach technischem Zinsertrag des Segments Schaden- und Unfallversicherung von 139,0 (212,6) Mio. Euro.

Der Aufwandssaldo der Sonstigen Erträge und Sonstigen Aufwendungen lag bei 103,5 (72,5) Mio. Euro. Während die Sonstigen Erträge mit 170,2 (170,5) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau lagen, stiegen die Sonstigen Aufwendungen auf 273,6 (243,0) Mio. Euro, was im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung resultierte.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 363,3 (257,4) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 363,3 (257,4) Mio. Euro ergab sich unter Berücksichtigung der Steuern von 38,3 (100,2) Mio. Euro ein Konzernjahresüberschuss von 324,9 (157,2) Mio. Euro.

1,34

Mrd. Euro Nettoergebnis
aus Kapitalanlagen

Alle Geschäftsfelder behaupteten ihre starke Wettbewerbsposition im Markt

Knapp 12,3 Mio. Verträge im Schaden- und Unfallversicherungsbereich

Unterdurchschnittliche Kumulbelastung aus Naturkatastrophenereignissen

Geschäftsentwicklung in den Geschäftsfeldern¹

Schaden- und Unfallversicherung

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen stieg leicht auf 12.273 (12.163) Tsd. Verträge.

Die Beitragseinnahmen insgesamt sanken auf 2,89 (2,93) Mrd. Euro. Der Beitragsrückgang lag bei 1,3 Prozent. Der Rückgang resultierte insbesondere aus den Reiseversicherungen, welche aufgrund der Coronakrise und der damit einhergehenden, stark eingeschränkten Reisetätigkeit von einem signifikant sinkenden Geschäftsvolumen geprägt waren. Ansonsten wuchsen die Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns Versicherungskammer sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Insbesondere in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugvollversicherung, in der Verbundenen Wohngebäude- sowie in der Haftpflichtversicherung wurden Zuwächse erzielt.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft verteilten sich auf die verschiedenen Versicherungszweige wie folgt:

Gebuchte Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft

	Geschäftsjahr Mio. €	Vorjahr Mio. €
Feuer- und Sachversicherung	1.263,5	1.204,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	430,3	423,0
Haftpflichtversicherung	431,8	419,1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	284,3	285,4
Unfallversicherung	157,9	153,1
Reiseversicherung	117,6	248,7
Sonstige Versicherungen	107,8	97,9
Gesamt	2.793,1	2.832,0

Die Selbstbehaltquote lag bei 90,1 (91,5) Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) sanken um 9,9 Prozent auf 1,83 (2,03) Mrd. Euro. Die Kumulbelastung war – nach dem insbesondere durch das Unwetter „Jörn“ stark geprägten Vorjahr – auf geringerem Niveau. Die Belastung aus Kumulereignissen, die im Geschäftsjahr neben Naturkatastrophenereignissen auch die Schäden in der sonstigen Betriebsunterbrechungsversicherung aufgrund COVID-19 umfassten, belief sich brutto auf 143 (214) Mio. Euro. Einen spürbar rückläufigen Schadenaufwand zeigten auch die Reiseversicherungen aufgrund der pandemiebedingt deutlich rückläufigen Reisetätigkeit sowie die Kraftfahrtsparten, die aufgrund der eingeschränkten Mobilität während der Pandemie eine signifikant geringere Anzahl gemeldeter Schäden und damit einhergehend eine Reduktion des Schadenaufwands verzeichneten. Die Gesamtbelastung durch Großschäden lag bei 78 (53) Mio. Euro (brutto). Nach Entlastung durch die externen Rückversicherer sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) um 6,2 Prozent auf 1,67 (1,78) Mrd. Euro. Die bilanzielle Schadenquote (netto) lag bei 64,3 (67,7) Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) lagen mit 693,5 (726,2) Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die für den Marktvergleich relevante Betriebskostenquote (brutto) im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) blieb mit 25,0 (24,6) Prozent weiterhin unter dem Marktniveau.

Die Combined Ratio (nach GDV-Definition) lag im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) bei 92,3 (99,2) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Schwankungsrückstellung) belief sich auf 178,6 (45,8) Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 22,0 (55,8) Mio. Euro zugeführt. Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 156,6 (–10,0) Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 139,0 (212,6) Mio. Euro unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren vor allem der deutlich negativere Saldo aus Ab- und Zuschreibungen sowie gesunkene Erträge aus Beteiligungen. Die Nettoverzinsung sank auf 1,6 (2,7) Prozent.

¹ Dem Konzernlagebericht liegen vollkonsolidierte Segmentzahlen zugrunde. In der Segmentberichterstattung im Konzernanhang werden Segmentzahlen nach der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 28 verwendet, weshalb es hier zu Abweichungen in der Darstellung kommt.

Kunden vertrauen mit **2,3 Mio. Lebensversicherungsverträgen** dem Konzern Versicherungskammer

2,32

Mrd. Euro Versicherungsleistungen im Lebensversicherungsbereich

Fast **3,3 Mio. Versicherte** vertrauen auf die Krankenversicherung im Konzern Versicherungskammer

Lebensversicherung

Die Anzahl der Verträge erhöhte sich geringfügig auf 2.313 (2.283) Tsd.

Die Lebensversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 3,75 (3,24) Mrd. Euro. Auf Einmalbeiträge entfielen 2,25 (1,72) Mrd. Euro und auf laufende Beiträge 1,51 (1,52) Mrd. Euro. Das deutlich über Plan liegende Wachstum war auf eine über der Planung liegende Steigerung der Einmalbeiträge zurückzuführen. Maßgeblich war die starke Nachfrage nach kapitalmarktorientierten Versicherungen, die inzwischen mehr als 70 Prozent der Einmalbeiträge umfassen. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen erreichten erwartungsgemäß das Vorjahresniveau. Wie die meisten Kennzahlen wurde die Beitragsentwicklung von der Coronapandemie nur unwesentlich beeinflusst.

Die von Zahlungen für Ablaufleistungen geprägten Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) sanken auf 2,32 (2,54) Mrd. Euro. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung lag bei 317,8 (240,1) Mio. Euro. Die deutliche Zunahme des Reservierungsaufwands war vor allem auf das historisch niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt zurückzuführen. Der Referenzzinssatz sank auf 1,73 (1,92) Prozent.

Durch die mit Corona verbundenen Unsicherheiten am Kapitalmarkt fiel das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) mit 879,9 (905,5) Mio. Euro geringer als im Vorjahr aus.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) stiegen auf 302,0 (276,4) Mio. Euro. Der Verwaltungskostensatz konnte mit 1,4 (1,5) Prozent auf einem niedrigen Niveau gehalten werden und lag wie in der Vergangenheit deutlich unter dem Marktniveau. Die Abschlusskostenquote war mit 4,5 (4,5) Prozent auf dem Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 42,6 (46,4) Mio. Euro.

Krankenversicherung

Die Anzahl der versicherten Personen stieg um 53 Tsd. auf 3.299 (3.246) Tsd.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen stärker als geplant und im Vergleich zum Vorjahr um 7,0 Prozent auf 2,72 (2,54) Mrd. Euro. Dazu trugen im Wesentlichen die durch die gesetzlichen Neuerungen in der Pflegeversicherung bedingten Beitragserhöhungen und die gute Entwicklung in der Zusatzversicherung bei.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 1,94 (1,91) Mrd. Euro unter dem geplanten Niveau. Im Leistungsbereich stellten die Unternehmen zwar Ausgabensteigerungen in den Bereichen Gesundheitsprävention und Tests fest, welche jedoch durch eine insgesamt geringere Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen durch die Versicherten kompensiert wurden. Die bilanzielle Nettoschadenquote lag bei 71,4 (75,2) Prozent. Für künftige Versicherungsfälle wurden der Deckungsrückstellung 643,3 (674,6) Mio. Euro und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 211,1 (161,8) Mio. Euro zugeführt. Diese Mittel kommen den Versicherten durch geringere Beitragsanpassungen oder in Form von Beitragsrückerstattungen in der Zukunft direkt zugute. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) blieben mit 242,9 (227,8) Mio. Euro auf dem geplanten Niveau. Diese untergliederten sich in Abschlussaufwendungen (brutto) von 188,1 (176,6) Mio. Euro und Verwaltungskosten (brutto) von 54,8 (51,2) Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote (brutto) sank auf 6,9 (7,0) Prozent. Die Verwaltungskostenquote (brutto) blieb konstant bei 2,0 (2,0) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sank auf 314,3 (403,6) Mio. Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 391,3 (429,5) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang resultierte insbesondere aus niedrigeren Erträgen aus Beteiligungen und aus anderen Kapitalanlagen sowie aus geringeren Zuschreibungen. Die Aufwendungen aus Kapitalanlagen in Höhe von 77,0 (25,8) Mio. Euro resultierten im Wesentlichen aus höheren Abschreibungen bei gleichzeitig gesunkenen laufenden Aufwendungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen. Die Nettoverzinsung lag bei 1,9 (2,5) Prozent.

Die Überschussverwendungsquote nach Art der Leben lag bei 86,5 (85,6) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 132,2 (86,1) Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau.

1,94

Mrd. Euro
Krankenversicherungsleistungen

Finanzlage

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige **Liquidität** wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche **Investitionstätigkeit** findet im Rahmen der Kapitalanlagen sowie des immateriellen Vermögens statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 11.769,6 (1.025,7) Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.664,9 (2.764,1) Mio. Euro, Kapitalanlagen, in nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 830,1 (503,4) Mio. Euro, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 601,9 (608,3) Mio. Euro sowie Namensschuldverschreibungen in Höhe von 560,9 (747,0) Mio. Euro. In den Zugängen sind Veränderungen in der Struktur von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 10.346,0 Mio. Euro enthalten.

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €		Mio. €	
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	299,9		382,4	
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-169,9		-318,5	
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-98,4		-111,8	
Flüssige Mittel am Anfang des Geschäftsjahres	220,0		267,9	
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-		-	
Flüssige Mittel¹ am Ende des Geschäftsjahres	251,6		220,0	

¹ Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten A. E. II.

Der Kapitalzufluss aus **laufender Geschäftstätigkeit** ergibt sich im Wesentlichen aus dem Saldo der gestiegenen versicherungstechnischen Rückstellungen (insbesondere der Deckungsrückstellung) und der Investitionen in Kapitalanlagen. Der Kapitalabfluss aus **Investitionstätigkeit** wird von den Aus- und Einzahlungen für Zu- und Abgänge von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung bestimmt. Insgesamt überstiegen die Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung die Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung. Der Kapitalabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** ergibt sich hauptsächlich aus der Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns Versicherungskammer erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Prozent auf 3.327,9 Mio. Euro.

Das Eigenkapital wies folgende Struktur auf:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	1.454,9	43,7	1.454,9	46,9
Kapitalrücklage	772,9	23,2	772,9	24,9
Andere Gewinnrücklagen	546,2	16,4	482,3	15,6
Konzernergebnis	324,9	9,8	157,2	5,1
Minderheitenanteile	229,0	6,9	234,1	7,5
Gesamt	3.327,9	100,0	3.101,4	100,0

Starke
Kapitalausstattung

Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 324,9 Mio. Euro; davon entfielen auf konzernfremde Gesellschafter 22,4 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2020 wurden aus dem Bilanzergebnis der Versicherungskammer Bayern 71,0 Mio. Euro ausgeschüttet. Den anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 2020 63,9 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres zugeführt.

Die Minderheitenanteile sanken im Geschäftsjahr um 5,1 Mio. Euro, dies entsprach 2,2 Prozent. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Ausschüttungen an die Minderheitengesellschafter in Höhe von 27,4 Mio. Euro. Dem gegenüber stand der Anteil der Minderheiten am Konzernergebnis in Höhe von 22,4 Mio. Euro.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Bilanzsumme wächst auf über 62 Mrd. Euro

Die Vermögenslage des Konzerns Versicherungskammer stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Geschäfts- oder Firmenwert	2,6	–	3,2	–
Kapitalanlagen ¹	60.305,9	96,7	57.375,0	96,8
Übrige Aktiva	2.048,1	3,3	1.908,1	3,2
Gesamt	62.356,6	100,0	59.286,3	100,0

Passiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	3.327,9	5,3	3.101,4	5,2
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	2,0	–	2,5	–
Versicherungstechnische Rückstellungen ¹	56.302,6	90,3	53.678,5	90,5
Übrige Passiva	2.724,1	4,4	2.503,9	4,3
Gesamt	62.356,6	100,0	59.286,3	100,0

¹ Mit fondsgebundener Lebensversicherung.

Der Geschäfts- oder Firmenwert verringerte sich um planmäßige Abschreibungen.

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 2,93 Mrd. Euro auf insgesamt 60,31 Mrd. Euro. Dies war insbesondere auf die Nettozugänge bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie auf die Zugänge bei den Anteilen an Investmentfonds zurückzuführen.

Die übrigen Aktiva setzten sich aus immateriellen Vermögensgegenständen, Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie aktiven latenten Steuern zusammen. Im Geschäftsjahr 2020 stieg der Bestand an übrigen Aktiva um rund 140,0 Mio. Euro. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der aktiven latenten Steuern in Höhe von 155,9 Mio. Euro. Auch die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 41,2 Mio. Euro. Dahingegen sanken die Forderungen um 48,7 Mio. Euro und auch die immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich aufgrund von Abschreibungen um 7,6 Mio. Euro.

60,31

Mrd. Euro Kapitalanlagen im
Konzern Versicherungskammer

Die Konzern-Eigenkapitalquote lag mit 5,3 Prozent leicht über der des Vorjahres (5,2 Prozent). Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich um 2,62 Mrd. Euro. Dies beruhte im Wesentlichen auf dem Anstieg der Deckungsrückstellung. Bei den übrigen Passiva gab es einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 220,2 Mio. Euro. Diese umfassten in erster Linie Andere Rückstellungen, Andere Verbindlichkeiten und passive latente Steuern. Dabei stiegen insbesondere die Anderen Rückstellungen um 228,0 Mio. Euro. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um 138,1 Mio. Euro, die Steuerrückstellung stieg um 82,3 Mio. Euro. Die passiven latenten Steuern stiegen um 37,2 Mio. Euro. Demgegenüber sanken die Depotverbindlichkeiten um 2,2 Mio. Euro, die anderen Verbindlichkeiten um 42,2 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Die konsolidierten Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) des Konzerns Versicherungskammer stiegen um 5,2 Prozent auf 58.159,5 (55.290,5) Mio. Euro. Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 16.522,5 (6.123,6) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 13.337,7 (4.127,8) Mio. Euro.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 11.769,6 (1.025,7) Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.664,9 (2.764,1) Mio. Euro, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 601,8 (608,3) Mio. Euro und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 560,9 (747,0) Mio. Euro sowie Kapitalanlagen in nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 830,1 (503,4) Mio. Euro. In den Zugängen sind Veränderungen in der Struktur von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 10.346,0 Mio. Euro enthalten, die wiederum einen Abgang in der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren darstellen. Bei den Abgängen handelte es sich für den Zinsträger-Direktbestand weitgehend um fällige Wertpapiere sowie in deutlich geringerem Umfang um Verkäufe im Rahmen der turnusmäßigen Bestandsbereinigung.

Die Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer wiesen zum Bilanzstichtag folgende Struktur auf:

Konzern Versicherungskammer legt an jedem Arbeitstag durchschnittlich einen **zweistelligen Millionenbetrag** an

Kapitalanlagen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.876,8	3,2	1.671,4	3,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.461,2	2,5	2.444,2	4,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.066,0	41,4	21.496,5	38,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.535,5	14,7	7.108,2	12,9
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.694,6	4,6	2.214,8	4,0
Sonstige Ausleihungen	19.504,6	33,6	20.248,0	36,6
Einlagen bei Kreditinstituten	18,2	–	104,9	0,2
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2,6	–	2,5	–
Gesamt	58.159,5	100,0	55.290,5	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 11.169,6 (9.751,0) Mio. Euro und lagen bei 19,2 (17,6) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	709,9	1,3	696,4	1,3
Deckungsrückstellung	45.709,7	84,4	43.250,6	83,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.784,4	8,8	4.619,4	9,0
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.002,1	3,7	2.087,0	4,0
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	919,7	1,7	897,7	1,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	30,3	0,1	42,9	0,1
Gesamt	54.156,1	100,0	51.594,0	100,0

Die Entwicklung der Versicherungstechnischen Rückstellungen wurde im Wesentlichen durch die Deckungsrückstellung beeinflusst. Die Deckungsrückstellung lag mit 45,71 (43,25) Mrd. Euro bei 84,4 Prozent der Versicherungstechnischen Rückstellungen der Konzernbilanz. Bei der Veränderung der Deckungsrückstellung waren folgende Komponenten von Bedeutung: die in den gezahlten Beiträgen enthaltenen Sparanteile, die rechnungsmäßigen Zinsen auf die Sparbeiträge und auf die Rückstellung zu Beginn des Geschäftsjahres, die Aufwendungen für die Bildung der Zinszusatzreserve, die in der Deckungsrückstellung enthalten ist, sowie die sich aufgrund von Abläufen, Rückkäufen und Versicherungsfällen verändernden Anteile der Deckungsrückstellung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg auf 4,78 (4,62) Mrd. Euro. Sie setzt sich aus den Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden, für Spätschäden, für die Renten-Deckungsrückstellung sowie für die Schadenregulierung zusammen. Im Geschäftsjahr entwickelte sich diese Rückstellung insgesamt entsprechend dem Geschäfts- und Schadenverlauf.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beinhaltet Ansprüche der Versicherungsnehmer am sogenannten Schlussüberschuss und deren Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in anspruchsvollem Markt gut positioniert

Der Konzern Versicherungskammer verzeichnete ein deutliches Wachstum über alle Geschäftsfelder und blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Die Unternehmensleitung des Konzerns Versicherungskammer bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts insgesamt als gut.

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Versicherungskammer ist insgesamt als positiv zu bewerten. Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass alle Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Die Geschäftsentwicklung in den drei Geschäftsfeldern ist insgesamt als günstig zu bewerten. Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft um 7,5 Prozent und erzielte Beiträge von 9,36 (8,71) Mrd. Euro. Die Beitragsentwicklung lag über alle Geschäftsfelder über dem Plan. In der Lebensversicherung sowie in der Krankenversicherung konnten deutliche Beitragssteigerungen erzielt werden. Dagegen ließen die gebuchten Bruttobeiträge der Schaden- und Unfallversicherer aufgrund der Entwicklung in den Reiseversicherungen geringfügig nach. Ohne die Reiseversicherungen verzeichnete auch dieses Geschäftsfeld ein Beitragsplus.

In der Schaden- und Unfallversicherung lag die Combined Ratio (nach GDV-Definition) im selbst abgeschlossenen Geschäft bei 92,3 (99,2) Prozent. Die Verwaltungskostenquote der Personenversicherer lag weiter unter dem Marktniveau. In der Lebensversicherung war sie bei 1,5 (1,5) Prozent und in der Krankenversicherung bei 2,0 (2,0) Prozent. Das versicherungstechnische

„A“

Standard & Poor's bestätigt Rating „A“ und stabilen Ausblick für alle elf Kerngesellschaften des Konzerns Versicherungskammer

Auch zu Krisenzeiten ist der Konzern Versicherungskammer ein verlässlicher und starker Arbeitgeber

Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu qualifizierten Fach- und Führungskräften

nische Ergebnis in allen Geschäftsfeldern belief sich auf 331,4 (122,5) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer belief sich auf 324,9 (157,2) Mio. Euro und übertraf die Prognose des Vorjahres.

Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des aktiven Portfolios. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen.

Neben den dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren werden im Konzern Versicherungskammer auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Konzernsteuerung herangezogen. Als bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator wird im Konzern Versicherungskammer die Kundenzufriedenheit gesehen, die auch zentral in den Konzernzielen verankert ist. Gemessen wird die Kundenzufriedenheit durch den von MSR Insights erstellten Kundenzufriedenheitsindex **K**Udenorientiertes **B**enchmarking von Prozessen für die **U**nternehmens-**S**teuerung (KUBUS). Die Konzernversicherer konnten im Geschäftsjahr bei der Kundenzufriedenheit einen guten Wert erzielen und sich im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessern. Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung näher erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat in der Pandemie gezeigt, dass er einen weitgehend reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Kunden weiterhin gut betreuen konnte. Dabei hatte er stets das Wohl der Mitarbeiter im Blick, was unter anderem die im Folgenden dargestellten Maßnahmen verdeutlichen.

Gesundheit: Der Krisenstab analysierte täglich die Lage und behördliche Vorgaben wurden auf die Belange des Unternehmens und der Mitarbeiter zugeschnitten und umgesetzt. Die Belegschaft wurde regelmäßig über das Intranet informiert – die Gesundheit unserer Mitarbeiter stand dabei immer im Mittelpunkt. Der Betrieb der Casinos wurde – unter strengen Hygienemaßnahmen – aufrechterhalten. So konnte die gesunde Außer-Haus-Versorgung gewährleistet werden (inklusive eines „Essen to go“-Angebots). Die Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden auf digitale Formate umgestellt.

Technische Ausstattung für mobiles Arbeiten: Innerhalb kürzester Zeit konnte für alle Mitarbeiter die Voraussetzung geschaffen werden, mobil zu arbeiten. So wurden zusätzliche Hard- und Software beschafft, spezielle Schulungsangebote bereitgestellt und weitergehende Seminarangebote auf Online-Formate umgestellt.

Flexibilisierung der Arbeitszeit: Der mögliche Arbeitszeitkorridor wurde erweitert, um die beruflichen und familiären Belange der Mitarbeiter zu vereinbaren. Außerdem erhielten die Mitarbeiter die Möglichkeit, Urlaubstage in Zeitguthaben umzuwandeln.

Auszubildende: In Pandemiezeiten wurde den Auszubildenden die notwendige technische Ausstattung zur Verfügung gestellt, um mobil zu arbeiten. Außerdem wurden unter Einhaltung der Abstand-Hygiene-Alltagsmasken-Lüften-Regelungen (AHAL-Regelungen) nur die notwendigsten Präsenzschulungen durchgeführt – der Löwenanteil der Wissensvermittlung erfolgte über digitale Wege im Homeschooling.

Beruf und Familie: In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut. Mitarbeiter, die von einer Kita- oder Schulschließung betroffen waren, konnten auch an Samstagen arbeiten. Zusätzlich gab es das befristete Angebot, zehn Tage des tarifvertraglichen Urlaubsanspruchs in Zeitguthaben umzuwandeln.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Rund zwei Drittel der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene können mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräfte nachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kunden-

orientierte und effiziente Arbeitsweise. Die Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter hat sich der Konzern Versicherungskammer in den letzten Jahren auch für externe Bewerber als attraktiver Arbeitgeber weiterentwickelt. Dies zeigen positive Rankings in Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und an der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Darmkrebsfrüherkennung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „psychische Auswirkungen des Lockdowns“, „Ernährung“, „Ergonomie im Homeoffice“, „digitaler Radtag mit Jobrad“, Online-Sport- und -Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Seit dem Jahr 2019 hat der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z. B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Work-Life-Balance und eine familienbewusste Personalpolitik zeichnen den Konzern Versicherungskammer aus

Der Vorstand legte für die mitbestimmten Unternehmen neue Zielgrößen für den Frauenanteil der beiden obersten Führungsebenen fest. Diese sind in den Lageberichten der jeweiligen Gesellschaften veröffentlicht. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung. Für die meisten seit dem Jahr 2015 eingetretenen Mitarbeiter erfolgt diese über die ÖBAV Unterstützungskasse e.V., eine von den öffentlichen Lebensversicherern gegründete Versorgungseinrichtung. Im Sinne von Fördern und Fordern werden die Mitarbeiter als Versorgungsberechtigte aufgenommen, wenn sie selbst über eine Entgeltumwandlung einen Teil ihres Gehaltes für die eigene Vorsorge verwenden.

Die Vertretung der Arbeitnehmer in den Konzernunternehmen wurde durch folgende Betriebsräte wahrgenommen:

- › Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb München
- › Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb Berlin
- › Betriebsrat Versicherungskammer für den Gemeinschaftsbetrieb Saarland

Außerdem existieren Gesamtbetriebsräte sowie ein Konzernbetriebsrat. Die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen sowie mit dem Sprecherausschuss war konstruktiv und durch Offenheit, Objektivität und Fairness gekennzeichnet. Der Vorstand dankt hierfür allen Beteiligten.

Mit

276

Auszubildenden zählt der Konzern Versicherungskammer zu einem der größten Ausbildungsbetriebe für Versicherungsnachwuchs in Bayern

Zahlen und Fakten

		Geschäftsjahr	Vorjahr
Mitarbeiter^{1,2}		6.893	6.690
Vollzeitmitarbeiter im Innendienst		4.130	3.991
Teilzeitmitarbeiter im Innendienst		1.559	1.545
angestellter Außendienst		928	882
Auszubildende		276	272
Alter ³		44	44,2
Konzernzugehörigkeit ³		16	16,3
Fluktuationsquote	in %	4,8	4,6
Frauenquote			
erste Führungsebene	in %	20,2	20,6
zweite Führungsebene	in %	32,8	30,0
Ausbildungsstart			
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker		134	104
Ausbildungsintegriertes Studium		3	2
Absolventen von berufsbegleitenden Studien			
Fachwirt, Betriebswirt, Bachelor, Master, Aktuar		17	12
Executive Master of Insurance		–	2
Versicherungsfachmann (IHK)		43	38
Weiterbildung und Wissenstransfer			
Teilnehmer ⁴		238	1.377
Veranstaltungen ⁴		33	200
Nachwuchs- und Führungskräfteentwicklung			
Teilnehmer am Programm der ersten Führungsebene		11	3
Teilnehmer am Programm der zweiten Führungsebene		24	17
Trainees		8	4

¹ Jahresdurchschnitt.

² Der Anstieg der Mitarbeiter gegenüber 2019 resultiert vor allem aus dem Insourcing von Spezialisten in der Schadenregulierung sowie im Kundenservice.

³ Durchschnitt in Jahren.

⁴ Aufgrund der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 nur eingeschränkt aussagekräftig, da Präsenzveranstaltungen teilweise nicht durchführbar waren.

6.893

Mitarbeiter kümmern sich im Konzern
Versicherungskammer um
Ihre Versicherungsangelegenheiten

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 6.893 (6.690) Mitarbeiter tätig, was einer durchschnittlichen Mitarbeiterkapazität von 5.824 (5.686) entspricht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2020.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse zur Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess des Unternehmens sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Um ein optimales Chancenmanagement zu gewährleisten, finden ein umfangreiches Trend-Sourcing und intensive Markt-, Umfeld- und Wettbewerbsanalysen sowohl durch interne als auch durch externe Kräfte, unter anderem Forschungseinrichtungen, Beratungsunternehmen und Technologieunternehmen, statt.

Das Unternehmen hat einen revolvierenden Prozess aufgesetzt, in dem durch turnusmäßige Abstimmungsgespräche, die aus den Beobachtungen identifizierten Aspekte in den Strategie- und Planungsprozess implementiert werden. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Startups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten bzw. Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Startups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate Startup, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Kundenbedürfnis-Adressierung zu erhöhen. Um unter Chancenaspekten zudem eine stetige Überprüfung des Geschäftsmodells vorzunehmen, hat das Unternehmen eine Einheit, die sich systematisch mit der Identifizierung und Überprüfung der Adaptionmöglichkeiten von neuen Geschäftsmodellen beschäftigt.

Konzernweite Chancen

Aufgrund globaler Veränderungen wird die Chance, Mitarbeiter langfristig zu binden und zu fördern, proaktiv genutzt

Chancen durch Mitarbeiter

Der demografische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielesystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer zu einem Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg wird untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Konzern Versicherungskammer sein Verständnis von Diversity weiterentwickelt. Für den kulturellen und strukturellen Wandel gewinnen Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeit der Belegschaft, bezogen auf Persönlichkeitsmerkmale und Lebensentwürfe, nachhaltiges Gewicht. Durch das Vernetzen des Diversity-Managements mit Transformationsvorhaben und -programmen erfährt der im Leitbild verankerte Kernsatz „Wir gestalten nachhaltig“ einen weiteren Umsetzungsstrang. Die Innovationskraft und die Akzeptanz neuer Wege, Methoden und Strukturen werden durch wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit den Beschäftigten gefördert.

Ein Werkzeugkasten für das Management und die Führungskräfte ist im Geschäftsjahr entstanden, der nützliche Maßnahmen für die Transformation und dafür geeignete Messgrößen enthält. So soll die wirtschaftliche Bedeutung von Diversity sichtbar und messbar gemacht werden.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Die Weiterentwicklung der Diversity-Kultur sowie die Förderung von Frauen werden mit großem Gewicht fortgeführt

Chancen durch Kundenorientierung

Der strategisch wesentlichste Faktor für den langfristigen Ausbau der Marktposition und der Ertragskraft des Konzerns Versicherungskammer ist die Zufriedenheit der Kunden. Hier zeigen die sehr erfreulichen KUBUS-Ergebnisse im Geschäftsjahr 2020 die nachhaltige Wirkung der Initiative TOP 3 sowie weiterer Initiativen und Programme, die die Kundenorientierung stärken, z. B. in den Ausschließlichkeits- und Bankenvertrieben sowie in den Operations-Bereichen. An diese positiven Entwicklungen soll auch im kommenden Jahr angeknüpft werden. Mit der Nutzung neuer Technologien und Kommunikationswege soll darüber hinaus die Verbindung von persönlicher und digitaler Kundenbetreuung erreicht werden. Denn auch in einer zunehmend digitalen Arbeitswelt gilt: Der Kunde steht unverändert im Mittelpunkt. Sind die Kunden von uns begeistert, bleiben sie uns erhalten, empfehlen uns weiter und entscheiden sich für weitere Versicherungsprodukte. Kundenzufriedenheit ist damit eine zentrale Voraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Basis für die positive Entwicklung der Kundenzufriedenheitswerte ist das im Jahr 2015 gestartete Programm TOP 3, das verantwortlich aus dem Kunden- und Vertriebservice, dem Ausschließlichkeitsvertrieb und dem Schaden-/Leistungsbereich heraus initiiert wurde. Es folgt stringent einer systematischen Logik: zum einen den Abteilungsreisen, die in „Welten“ erfolgen, und zum anderen den Kundenreisen (Customer Journey), mit denen wir uns im CX-Lab mit den Erfahrungen, dem Feedback und den Wünschen der Kunden (Customer Experience) befassen. Ferner werden aus dem CX-Lab heraus wesentliche Kundenschnittstellen auf ihren Mehrwert für den Kunden und das Unternehmen betrachtet. Um mit der Dynamik des Markts weiter Schritt halten zu können, bedarf es einer kontinuierlichen Fortführung der Umsetzung von TOP 3 in allen Bereichen des Unternehmens sowie der weiteren Initiativen: etwa im Vertrieb die Weiterentwicklung des Agenturmodells Sparkasse (WAS) oder die Produktentwicklung mit hoher Flexibilität und der bereits bekannten Modularität.

Eine dieser konzernweit projekt- und bereichsübergreifend agierenden Initiativen ist zentral auf Projekte zur Kundenorientierung ausgerichtet mit dem Ziel der Optimierung von „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft“ (KING). Die zukunftsweisende Initiative des Konzerns Versicherungskammer arbeitet im engen Schulterschluss zwischen Vertrieb, Operations und der IT. In KING finden sich viele crossfunktionale Projekte mit konsequenter Ausrichtung am Kunden und an seinen Bedürfnissen. So werden kundenzentrierte Initiativen ressortübergreifend gebündelt und koordiniert. Dadurch schaffen wir nicht nur einen Mehrwert für unsere Kunden und Vertriebspartner, sondern erzielen gleichzeitig den ökonomischen Erfolg für den Konzern Versicherungskammer und setzen die Unternehmensressourcen noch zielgerichteter ein. Die Einführung neuer Technologien steht dabei genauso im Vordergrund wie die Weiterentwicklung von Mitarbeitern hinsichtlich neuer Arbeitsweisen. So entwickeln wir unser Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden und Vertriebspartnern stetig weiter und halten es ein.

Im Kundenkontakt wurden weitere digitale Services implementiert sowie der Einsatz von Data Analytics und KI im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer verstärkt vorangetrieben. Beispiele dafür sind unter anderem digitale Sachverständige oder eine digitale Sprechstunde bei medizinischen Fragen, KI zur Erkennung und Klassifizierung von Schäden anhand von Fotos, eine Schaden-App oder ein Drohneneinsatz bei Schadenaufnahme, Schadentracker oder Gebäudebegutachtung. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung konnte die Beratung mit dem Einsatz des Robo-Advisors „wayly“ (Robo = Roboter, Advisor = Berater) kundenzentriert ergänzt werden. Ein innovatives, interaktives Live-Beratungstool gestaltet richtungsweisend für den Konzern Versicherungskammer die Kundenberatung der Zukunft. Auch in der Pandemie war der Konzern Versicherungskammer mit nahezu allen Mitarbeitern aus dem Homeoffice für seine Kunden stets erreichbar. Dieser Einsatz für die digitale Transformation wurde im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben mit der Verleihung des Deutschlandtest-Siegels „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY zum dritten Mal in Folge honoriert.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Kunden alle Zugangswege vom personengestützten Vertrieb bis hin zu mobilen Lösungen. Auf diese Weise gewährleistet der Konzern Versicherungskammer jederzeit Erreichbarkeit für jeden Kunden, ganz nach dessen persönlichen Präferenzen. Der Kontakt zum Kunden ist das besondere Merkmal für den Konzern Versicherungskammer, der mit seinen Regionalversicherern und einem Direktversicherer am Markt agiert. Deshalb werden die Vertriebspartner ebenfalls mit ausgezeichneten digitalen Lösungen ausgestattet. Der Erfolg dieser ausgeprägten Kundenorientierung im Konzern Versicherungskammer zeigt sich vor allem darin, dass sich die Konzernunternehmen im Jahr 2020 in der branchenweiten KUBUS-Studie bei der Bewertung der Serviceerlebnisse erneut deutlich verbessert haben.

Kundenzufriedenheit
in KUBUS-Studie erneut
verbessert

Chancen durch Digitalisierung

Nicht erst die aktuelle Coronapandemie fordert die Versicherungsbranche, den Weg in ein digitales Zeitalter zu gehen. Doch gerade im letzten Jahr war der Wandel der Branche erheblich zu spüren: „Convenience“ und „New Work“ sind dabei die zentralen Leitbegriffe, die die veränderten Anforderungen von Kunden und Mitarbeitern widerspiegeln und das Bild des modernen, digitalen Versicherers extern wie intern prägen.

Auch der Konzern Versicherungskammer sieht sich mit den gegenwärtigen Herausforderungen konfrontiert und begreift diese gleichermaßen als Chance. Moderne Services, mobile Kundenschnittstellen sowie eine automatisierte Bearbeitung von Kundenanliegen gelten im Konzern Versicherungskammer als zentraler Ansatz, um den digitalen Ansprüchen der Kunden in vielfältiger Weise zu begegnen. Daher wird gerade die stärker werdende Convenience-Anforderung seitens der Kunden durch mobile und flexible Angebote sowie ganzheitliche Ökosystem-Lösungen bedient. Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer bleibt es dabei stets, fest in seinen regionalen Wurzeln verankert zu bleiben.

Wegweisend für den Konzern Versicherungskammer ist in diesem Zusammenhang die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft“ (KING), die durch crossfunktionale, bereichsübergreifende Einzelprojekte gerade auf die konsequente Ausrichtung auf die Kunden und deren Bedürfnisse abzielt, dabei aber gleichzeitig auch den ökonomischen Erfolg des Konzerns Versicherungskammer fokussiert. In diesem Rahmen wurde durch den „Digitalen Fallabschluss“ die digitale Unterstützung des Innen- und Außendienstes vorangetrieben, um die Kundenbetreuung gerade im Hinblick auf die pandemiebedingten Restriktionen vollumfänglich sicherzustellen. In Kooperation mit der SyncPilot GmbH stellte der Konzern Versicherungskammer den Vertriebspartnern sowie den Beratern im Kunden- und Vertriebsservice ein innovatives Live-Beratungstool zur Verfügung. Neben interaktivem Co-Browsing, zeitgemäßer Videotelefonie und digitalem Identverfahren ermöglicht die eingesetzte Live-Contract-Software zudem die elektronische Unterzeichnung von Policen und

Konzern Versicherungs-
kammer: fest verankert
in regionalen Wurzeln

Corona: digitale
Kundenberatung
innerhalb
kürzester Zeit

Überaus positive
Resonanz zur Arbeit
aus dem Homeoffice

Änderungsgeschäften – unkompliziert insbesondere via mobile Devices. Rund 4.000 Mitarbeitern im Innen- und Außendienst wurden innerhalb kürzester Zeit befähigt, das interaktive Tool zu nutzen und damit richtungweisend für den Konzern Versicherungskammer die Kundenberatung der Zukunft zu gestalten.

Gleichzeitig ist dem Konzern Versicherungskammer im Jahr 2020 der Sprung in eine neue Arbeitswelt gelungen. Innerhalb kürzester Zeit nach Beginn der Pandemie waren nahezu alle Mitarbeiter befähigt, aus dem Homeoffice zu arbeiten. In einer konzerninternen Umfrage, an der ein Großteil der Mitarbeiter teilnahm, konnte die positive Grundhaltung der Belegschaft gegenüber der pandemiebedingten mobilen Arbeitssituation belegt werden: Über zwei Drittel der Befragten äußerten sich sehr zufrieden mit der Arbeit aus dem Homeoffice.

Die konzernweite befürwortende Resonanz hinsichtlich mobiler Arbeitsmöglichkeiten bestätigt den kontinuierlichen internen Wandel des Konzerns Versicherungskammer. Denn gerade die Zufriedenheit der Mitarbeiter begreift der Konzern Versicherungskammer als entscheidenden Erfolgsfaktor für seine digitale Transformation: Dabei spielt der Begriff der „New Work“ eine wichtige Rolle. Neben der Weiterentwicklung agiler, crossfunktionaler Arbeitsmodelle setzt der Konzern Versicherungskammer in diesem Zusammenhang besonders auf Smart-Office-Management. Der Ausbau moderner Kommunikationsanwendungen zur mobilen Vernetzung und Zusammenarbeit der Mitarbeiter ist dabei nur ein zu nennender Aspekt. Auch der Einsatz innovativer Technologien wie beispielsweise einer infrarot-basierenden Sensorik zur Echtzeit-Raumnutzungsanalyse als gestartetes Pilotprojekt ist Beleg für die fortschreitende Modernisierung und Flexibilisierung der Arbeitsplatzkonzepte im Konzern Versicherungskammer.

Zentraler Beschleuniger der internen digitalen Transformation ist der Innovation Campus des Konzerns Versicherungskammer, der als konzernerneigene Forschungslabor neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet. Neben der Generierung von Ideen treibt der Innovation Campus die Umsetzung der Use Cases bis hin zu einem fertigen Prototyp bzw. Minimum Viable Product voran. Im Jahr 2018 gegründet, steht die konzernweite Plattform für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise. Dabei sind zahlreiche Akteure des Konzerns Versicherungskammer wie Innovationsmanager, Data Scientists, IT-Mitarbeiter, Digital Champions, alle Fachbereiche sowie das Customer Experience Lab aktiv in das Geschehen der Plattform involviert.

Neben der Weiterentwicklung und Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells durch den Innovation Campus hält auch die intensive Auseinandersetzung mit neuen Geschäftsmodellen zunehmend Einzug im Konzern Versicherungskammer. Als besonders wertvoll hat sich auch im letzten Jahr die Mitgliedschaft des Konzerns Versicherungskammer im von ihm in bedeutender Rolle im Jahr 2017 mitbegründeten InsurTech Hub Munich e.V. erwiesen. Der Innovations-Hub eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus innovativen Start-up-Unternehmen, der insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den besten (internationalen) Start-up-Unternehmen ermöglicht. So wurde auch im Jahr 2020 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt.

Ebenfalls wurde der Einsatz von Data Analytics und von KI im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer verstärkt fokussiert und vorangetrieben. Die feste Verankerung der Datenthematik in der Konzernstrategie sowie die konsequente Erstellung fachlicher Zielbilder für die Anwendung von Data Analytics und KI über die verschiedenen Konzernbereiche hinweg spiegelt diese Entwicklung auch im strategischen Kontext des Konzerns Versicherungskammer wider. Des Weiteren konnten in diesem Jahr konzernweit zahlreiche innovative Anwendungsfälle identifiziert sowie bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Neben der Kooperation mit externen Partnern lag der Fokus des Konzerns Versicherungskammer in diesem Jahr besonders auf der eigenen Entwicklung relevanter, kritischer Data-Analytics-/KI-Fähigkeiten. Dabei standen der Ausbau einer modernen Dateninfrastruktur, die Erstellung neuer Methoden im Bereich der Text- und Sprachverarbeitung (Natural Language Processing, NLP) sowie die datenbasierte Analyse von Geschäftsprozessen (Process Analytics) im Mittelpunkt der Betrachtung.

Wegweisende Veränderungen brachte zudem vor allem die fortschreitende Industrialisierung mit sich, die die konzernweite Skalierung und Bereitstellung einer Vielzahl von Analytics- und KI-Modellen ermöglicht und dabei gleichzeitig eine optimale Integration in die IT-Anwendungslandschaft sowie Nutzung in den Geschäftsprozessen sicherstellt.

Auch das interne Ausbildungsprogramm „Data Academy“ des Konzerns Versicherungskammer wurde zielgerichtet erweitert: Neben der bereits bestehenden Ausbildung für Data-Science-Spezialisten konnte im Jahr 2020 auch ein spezifisches Weiterbildungsprogramm für Management und Mitarbeiter im Konzern Versicherungskammer gestartet werden.

Konzern Versicherungskammer ausgezeichnet als „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum dritten Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY verliehen.

Chancen in der Schaden- und Unfallversicherung

Flächendeckendes Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer legen besonderen Wert auf Kunden- nähe. Die hohe regionale Präsenz der Unternehmen wird durch ein flächendeckendes Netz von Sparkassen, Agenturen sowie regionalen Maklern und durch den Angestelltenvertrieb in den Geschäftsstellen sichergestellt.

Als Serviceversicherer überprüft der Konzern Versicherungskammer laufend die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte, achtet auf eine Ausgewogenheit zwischen den Kundenbedr  fnissen und den Unternehmensinteressen und sieht den Bereich Schaden als eine der wichtigsten Kundenschnittstellen im Konzern Versicherungskammer. Die umfangreiche Transformation der Schadenbearbeitung, die im Rahmen einer Vier-Jahres-Roadmap im Frühjahr 2018 begonnen hat, wird aktuell konsequent im Konzern Versicherungskammer umgesetzt und weiterentwickelt. Die angestrebten Etappenziele für das aktuelle Jahr können dabei erreicht bzw.   bertroffen werden. Zudem werden neue Schwerpunkte in Form deutlich weiterer Digitalisierung und mehrerer agiler Ansätze gesetzt. Der Bereich Schaden stellt in seiner Transformation die Qualität und die Kundenorientierung als Grundprinzipien heraus, die den Konzern Versicherungskammer vom Wettbewerb unterscheiden. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit zur Veränderung und Weiterentwicklung ergreift der Konzern Versicherungskammer damit die Chance, künftig noch näher an den Kunden zu sein. Dabei spielt auch die digitale Einbindung der Vertriebspartner in den gesamten Schadenprozess eine große Rolle, die im Jahr 2020 hinsichtlich der digitalen Schadenaufnahme weiterentwickelt wurde. Darüber hinaus wird der geplante Aufbau weiterer Au  enregulierer und Sachverständiger im aktuellen Jahr abgeschlossen werden, wodurch Qualitätsverbesserungen sowie Kundenzufriedenheit und -bindung erzielt werden – bei miteinhergehender Kostensenkung. Unterstützt werden die internen Sachverständigen und Au  enregulierer durch moderne Technologien wie das selbst entwickelte System „ProTech“, das die digitale Schadendokumentation und -aufnahme vor Ort beim Kunden ermöglicht. Den Leitgedanken des Serviceversicherers unterstützen auch die Weiterentwicklung des Werkstattnetzes und der Ausbau der Handwerker-netze, die im Jahr 2020 vorangetrieben wurden. Der Konzern Versicherungskammer arbeitet hierbei mit regionalen und bundesweiten Partnern zusammen. Sie stärken das Differenzierungsmerkmal als Regionalversicherer und tragen zu einer Senkung der Schadenaufw  nde bei gleichzeitiger Verbesserung des Services bei. Zusätzlich wurde auch die Dienstleisterstrategie des Konzerns Versicherungskammer im Bereich Schaden im Jahr 2020 komplett neu aufgesetzt. Neben regelm  igen Performance-Dialogen ist dabei der Servicepool hervorzuheben, der als zentrales Steuerungsinstrument zur vollintegrierten Beauftragung und Steuerung der Dienstleister fungiert. Mehrere Ansätze zu Prozessautomatisierung und Data Analytics sind bereits in Umsetzung und werden auch in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben werden.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit des Konzerns Versicherungskammer mit seinen Vertriebspartnern ist nicht auf einen kurzfristigen Markterfolg, sondern auf eine langfristige Kooperation ausgerichtet. Eine qualitativ hochwertige, schnelle und vor allem fallabschlieende Betreuung der Partnervertriebe und Kunden sichert eine langfristige Kundenzufriedenheit. Standardisierte Antragstellungen und Prozesse, Transparenz sowie aktives Innovationsmanagement bilden die Basis für die zukünftige erfolgreiche Marktpositionierung. Eine weitere Chance sieht der Konzern Versicherungskammer daher in der Intensivierung der Zusammenarbeit mit Maklerpools. Um eine breite Kundengruppe anzusprechen, wird die Zusammenarbeit mit Maklern intensiviert. Dabei werden für die Kundengruppen Gewerbe und Landwirtschaft mit relevanten Maklerpools Klauselb  gen erarbeitet, in die erweiterte Leistungen zur optimalen Kundenberatung in die Tarifrechner und Leistungsvergleiche der Maklerpools integriert werden.

Produktinnovationen und -verbesserungen

Chancen durch Produkte

In der Schaden- und Unfallversicherung weist der Konzern Versicherungskammer eine umfassende Produktpalette auf. Durch Produktpassungen und -innovationen gelingt es den Schaden- und Unfallversicherern des Konzerns Versicherungskammer, sich ergebende Marktpotenziale auszuschöpfen sowie zukünftige Wachstumsfelder zu erschließen.

Mit dem Tarif Kfz Vario bietet der Konzern Versicherungskammer seit September 2020 neue und verbesserte Leistungen, wie z. B. eine Eigenschadendeckung und höhere Entschädigungsgrenzen bei Kurzschluss oder Tierbissch  den, an. Ein Alleinstellungsmerkmal und

wichtiger Beitrag zur Förderung der E-Mobilität ist für Elektro-Hybridfahrzeuge der Verzicht auf den „Abzug neu für alt“ bei Akkumulatoren. Verbesserte Leistungen im Schutzbrief wie z. B. Reiseabbruch bieten als Zusatzbaustein Absicherung für Notfälle aller Art. Das Thema Telematik ist für die Kfz-Versicherer mittel- und langfristig von hoher Bedeutung. Der Umgang mit den gewonnenen Daten und die Nutzung der daraus abgeleiteten Informationen sind für künftige Tarifierungen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit am Markt unerlässlich. Mit der Telematik-Option Kfz Vario FahrStil für junge Leute will der Konzern Versicherungskammer neue Kunden im Alter zwischen 18 und 21 Jahren gewinnen, deren Fahrverhalten besser kennenlernen und das Durchschnittsalter der Fahrer senken. Beim Leistungsumfang hat sich das Angebot im Bereich des Flottengeschäfts für die Kunden im Jahr 2020 erneut verbessert. So wird z. B. das Schadenaggregat angeboten, das im Wettbewerb zu den Angeboten für Leasingunternehmen eine flexible Steuerung der Selbstbehalte bietet. Damit kann der Konzern Versicherungskammer auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden besser eingehen.

Zum Jahresende 2020 wurde in der Unfallversicherung das konzernerneinheitliche Produkt UnfallSchutz Vario eingeführt. Neu sind Leistungsverbesserungen, wie etwa die Abdeckung von Unfällen durch Eigenbewegungen, individuelle Ausgestaltungsmöglichkeiten der Kapital- und Rentenleistungen und das angepasste Produktkonzept mit bausteinbezogener Gesundheitsprüfung.

In der Hausratversicherung wurde im Geschäftsjahr 2020 ein Produktupdate eingeführt. Neue attraktive Leistungen wie z. B. dauerhafte Außenversicherung für Sportausrüstung, Seng- und Schmörschäden sowie die Vorsorgeversicherung bei Auszug der Kinder dienen neben der Stornoprävention auch der positiven Entwicklung im Neu- und Änderungsgeschäft.

Die bestehende Cyber-Versicherung des Konzerns Versicherungskammer bietet eine Absicherung bei Cyberattacken und Datendiebstahl sowie den daraus resultierenden finanziellen Verlusten. Zusätzlich steht seit diesem Jahr im Fall eines Cyberangriffs eine Schadenhotline zur Verfügung, um den Schaden schnell eingrenzen zu können.

Das Produkt Bürgschaft Vario wird seit dem Jahr 2020 bundesweit über die jeweiligen öffentlichen Versicherer vertrieben und stellt somit einen neuen Aspekt der Vertriebspräsenz dar. Zur vertrieblichen Unterstützung werden Self-Service-Prozesse installiert und das Produkt in die Sparkassen-Vertriebssysteme integriert. Das Verfahren zur Erkennung und Bewertung der Bonität mit Blick auf Ertragsicherung bei der Auswahl der Risiken und der risikogerechten Preisfindung wird – unter anderem mit Hinblick auf die geänderten Rahmenbedingungen durch die Coronapandemie – weiterentwickelt.

Digitale Transformation

Der Konzern Versicherungskammer erkennt die digitale Transformation und Modernisierung und sieht darin die Chance, den Wünschen seiner Kunden noch passgenauer und adäquater mit digitalen Innovationen entsprechen zu können. Seit September 2020 ist es möglich, Vertragsänderungen über einen volldigitalisierten Prozess schnell zu melden. Der bislang in Papierform verschickte Servicecoupon wird hierbei durch einen QR-Code auf der Rechnung ergänzt, über den die Kunden direkt auf die Serviceseite des Unternehmens gelangen. Dort können Informationen im Rahmen eines Eigentümerwechsels, bauliche Veränderungen, Adressänderungen und Bankverbindungen schnell und unkompliziert übermittelt werden. Ziel ist es, den nachgelagerten Arbeitsaufwand und die Bearbeitungszeit zu senken und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.

Im Bereich der Schadenprävention erprobt der Konzern Versicherungskammer aktuell verschiedene Produkt- und Servicepilote. Mit dem Ziel, auftretende Leitungswasserschäden früh zu erkennen und effektiv einzudämmen, sieht der Konzern Versicherungskammer großes Potenzial in der Zusammenarbeit mit externen Partnern, um Wettbewerbsvorteile in seinem Kerngeschäft auszubauen und ein positives Sicherheitsgefühl beim Kunden zu erzeugen.

Der Konzern Versicherungskammer wurde als größter öffentlicher Versicherer für den Einsatz von KI bei der Vorbereitung und Umsetzung einer Angebotserstellung für einen zielgenauen Versicherungsschutz von Immobilien mit einer Photovoltaik- oder Solarthermieanlage ausgezeichnet. Hierbei geht es darum, mit einer eigens entwickelten KI, die mit Satellitenbildern von Google Maps trainiert wurde, mittels Deep Learning zu erkennen, auf welchen Dächern eine Anlage installiert ist. So wurden für das Geschäftsgebiet Bayern und die Pfalz mehr als 1,3 Mio. Bilder ausgewertet und durch einen intelligenten Algorithmus Wahrscheinlichkeiten für das Vorhandensein einer Photovoltaikanlage ermittelt. Diese Wahrscheinlichkeiten werden genutzt, um Photovoltaikanlagen adressgenau zu identifizieren. Die Auswertungen und ein passendes Anschreiben stehen den Vertriebspartnern zur Verfügung, um Kontakt mit dem Kunden aufzunehmen und in einem nachfolgenden Beratungsgespräch geeignete Versicherungslösungen zu finden sowie vorhandene Versicherungslücken schließen zu können. Nach Marktschätzung sind 80 bis 90 Prozent aller Besitzer nicht oder nur unzureichend versichert. Hier sieht der Konzern Versicherungskammer seine Chance, den Absatz zu steigern und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Das zunehmende Bewusstsein der Bevölkerung

für Klimaschutz und die Aussicht auf eine nachhaltige Rendite sind Gründe, die immer mehr Immobilienbesitzer dazu bewegen, eine Anlage zu installieren. Die Drohnentechnik hielt im Jahr 2020 auch beim Konzern Versicherungskammer Einzug und wird zur Risikoanalyse und Wertermittlung von Gebäuden der öffentlich-rechtlichen Kunden und Landwirte eingesetzt. Dabei wird durch den Einsatz von Drohnen die Bau- und Risikosituation analysiert und validiert. Darüber hinaus bieten die Aufnahmen die Möglichkeit der detailgetreuen Dokumentierung, insbesondere für historische Gebäude, was im Sanierungs- und Wiederaufbaufall eine wertvolle Grundlage darstellt.

Digitalisierung, neue Technologien und stärkerer Wettbewerb nehmen immer mehr Einfluss auf den zukünftigen Versicherungsmarkt. Aus diesem Grund hat der Konzern Versicherungskammer als Weiterentwicklung von Smarhome im Jahr 2018 das Start-up-Unternehmen uptodate Ventures GmbH gegründet. Das Unternehmen uptodate bietet alltagsrelevante und ganzheitliche Lösungen für die vielfältigen Bedürfnisse der Kunden im Bereich Wohnen über einen Marktplatz und eine Smartphone-App an. Durch die Eruiierung von Fragestellungen – „Wie leben die Kunden zu Hause?“, „Wie reisen die Kunden?“ oder „Welche Interessen haben die Kunden?“ – sollen die Kunden besser kennengelernt werden, wodurch die digitale Reichweite vergrößert werden soll. Die gewonnenen Informationen erlauben eine individualisierte und anlassbezogene Kundenansprache, die Erfolg auf Kunden- und auf Versichererseite verspricht. Seit dem Jahr 2020 bietet uptodate in Zusammenarbeit mit Partnern aktuelle Servicelösungen für die Bereiche „Fit im Alltag“ (z. B. Fitnessroutinen und Hilfsmittel), „Gesundheitsvorsorge“ (z. B. Vorsorge und Zugang zu Experten) und „Entlastung im Haushalt“ (z. B. Unterstützung und Tools für den Haushalt) an.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich in zahlreichen Kooperationen, die die Chance bieten, nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen, aber auch der sozialen Verantwortung des Konzerns Versicherungskammer gerecht zu werden. Darüber hinaus erhöht der Konzern Versicherungskammer durch das Verfolgen sozialer Engagements seine Reputation.

Die im Folgenden aufgeführten Beispiele spiegeln einige der zentralen Engagements und Kooperationen wider, durch die der Konzern Versicherungskammer Chancen auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene wahrnehmen kann.

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Dabei sind aktuell folgende Aktionen hervorzuheben: die Gründung des Beirats für den Landesfeuerwehrverband Bayern, der den Verband in allen Angelegenheiten unterstützt und fördert, die Notdach-Spende zum sofortigen Schutz nach Unwettern sowie die Übergabe neuer, moderner Einsatzfahrten-Simulatoren.

Einen großen Mehrwert verspricht sich die Versicherungskammer Bayern aktuell von der Kooperation mit dem bayerischen Landesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (LSI). Durch die Anerkennung des IT-Sicherheitssiegels des LSI werden der Vertrieb des Produkts „ECDKomm“ forciert und gleichzeitig eine Ablaufvereinfachung im Angebots- und Antragsprozess sowie eine Risikooptimierung erreicht.

Zusammen mit der Finanz Informatik Solutions Plus GmbH und der Notruf-Service-Leitstelle der Combi Risk Risk-Management GmbH setzte die Versicherungskammer Bayern im Jahr 2020 ein Projekt zur KI-gestützten Raumüberwachung von Geldautomaten als Schadenprävention gegen Geldautomaten-Angriffe um. Hier wird Schadenprävention für die Sparten Kassen-, Sach- und Elektronikversicherung der Sparkassen betrieben, da ein gewaltsamer Angriff auf einen Geldautomaten noch vor dem Angriff erkannt werden soll und über die Notruf-Service-Leitstelle der Combi-Risk Risk-Management GmbH geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Im Juli 2019 wurde eine strategische Partnerschaft mit dem Fraunhofer Institut für Experimentelles Software-Engineering (IESE) eingegangen, um mit dem Projekt „Digitale Dörfer“ die Vernetzung im ländlichen Raum zu fördern. Seit April 2020 wird die am Markt einzigartige und vollständig auf die kommunale Kommunikation zugeschnittene, App „BayernFunk“ allen interessierten Kommunen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Kommunen können damit ihrem Informationsauftrag an die Bürger DSGVO-konform nachkommen und das Gemeindeleben wird in der ganzen Breite digital unterstützt. Aktuell nutzen bereits 70 bayerische Gemeinden das Angebot. In enger Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IESE wird die App dauerhaft weiterentwickelt, zudem werden Kooperationen mit weiteren Netzwerkpartnern angestrebt.

Wettbewerbsvorteile und soziale Verantwortung durch zahlreiche Kooperationen

Mit Blaulicht und Martinshorn: Konzern Versicherungskammer kooperiert mit den Feuerwehren

Auf dem Feld der Sensorik betreibt der Konzern Versicherungskammer über eine Kooperation mit der Siemens AG eine Präventionsinitiative zur Erkennung von Leckagen in Schul- oder Sportgebäuden. Das Ziel dieser Pilotmaßnahmen ist es, Leckagen möglichst früh zu detektieren und damit Schließungen von Schulen und Sportgebäuden zu verhindern bzw. möglichst kurz zu halten.

Um weitere Chancen für den Konzern Versicherungskammer zu generieren, wird auch künftig nach Möglichkeiten gesucht, neue Kooperationen einzugehen sowie bestehende Partnerschaften auszubauen und zu optimieren. Der Konzern Versicherungskammer sieht auch in der Wahrnehmung seiner sozialen Verantwortung Chancen, indem er sich im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer positioniert. Langfristige Kooperationsverträge sichern den Absatz der Versicherungsprodukte. Mit individuellem Training und einer exklusiven Betreuung der Vertriebsmitarbeiter erhält der Vertrieb eine maßgeschneiderte Unterstützung.

Chancen in der Lebensversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen und Genossenschaftsbanken und weiteren regionalen Vertrieben wird eine hohe regionale Präsenz in den Geschäftsgebieten sichergestellt. Mit unseren Partnern werden langfristige Verträge geschlossen, um eine höchstmögliche Integration bei exzellenter Produkt- und Servicequalität zu erreichen. Die Zusammenarbeit erfolgt jeweils im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Partners und unter Eingliederung in den jeweiligen Marktauftritt.

Mit bedarfsorientierten Angebotskonzepten, mit einer intensiven Vertriebsunterstützung insbesondere auch in Zeiten von Corona sowie mit dem weiteren Ausbau des Service wird das Unternehmen auch in Zukunft seine Marktposition festigen. Die breit diversifizierten Vertriebskanäle bieten in einem sich stark ändernden Marktumfeld nachhaltige Wachstumschancen und werden sich positiv auf die künftige Entwicklung des Unternehmens auswirken.

Chancen durch Produkte

Die Fortschreibung der jährlichen Markt- und Produktstrategie ist weiterhin auf Transformation ausgerichtet. Auf die weitgehende Ablösung der klassisch kalkulierten Produkte durch moderne Angebote mit Kapitalmarktorientierung folgt nun eine neue Form der Transformation. Sie richtet den Fokus auf eine ausgewogene Balance zwischen Garantieanspruch und Kapitalmarktchancen der Kunden in Altersvorsorgeprodukten. Der zunehmenden Bedeutung von Biometrieprodukten im Neugeschäftsmix trägt der Konzern Versicherungskammer durch den kontinuierlichen Ausbau und die Flexibilisierung des Angebots in diesem Bereich Rechnung. Unter dem zusätzlichen Einfluss von aktualisierten Rechnungsgrundlagen steht für das Jahr 2021 eine nahezu komplett erneuerte Produktpalette bereit.

Während wählbare Garantieniveaus in den Produkten schon seit Jahren verfügbar sind, wurde mit der Initiative „Leben neu gedacht“ ab Mitte des Jahres 2020 intensiv damit begonnen, über unterschiedliche Chance-Profile die Vorteile niedrigerer Garantien in den Produkten zugunsten von Ertragschancen in den Vordergrund zu stellen. Diese zunächst beim Versicherungskammer Schatzbrief mit Einmalbeiträgen umgesetzte Strategie wird zum Jahreswechsel 2020/2021 auf alle geeigneten Altersvorsorgeprodukte ausgeweitet, für die private und die betriebliche Altersversorgung genauso wie nun auch zusätzlich für laufende Beiträge. Ergänzt wird das Produktportfolio um die neue, rein fondsgebundene Rentenversicherung, die als Basis für ein nachhaltiges Versicherungsanlageprodukt ebenso dienen wird wie als Grundlage für Kooperationen mit großen Kapitalverwaltungsgesellschaften, z. B. der Deka mit einer Fülle an qualitativ hochwertigen Fonds für jede Anlegermentalität.

Im Bereich der biometrischen Produkte wurden im Jahr 2020 die Weichen für ein komplett überarbeitetes Produktangebot zur Absicherung bei Verlust der Arbeitskraft ab dem Jahr 2021 gestellt. Die modular aufgebaute Einkommenssicherung als Haupt- oder Zusatzversicherung ermöglicht durch die Wahl der Bausteine kundenindividuelle Schutzpakete. Bewährte Leistungsmerkmale werden beibehalten und um neue Komponenten erweitert, so z. B. eine frühe Leistung bei Krankschreibung, die Ausbauoption, Kapitalleistungen bei schwerer Erkrankung eines Kindes sowie als Anfangs- und Wiedereingliederungshilfe und nicht zuletzt die Option für Beamte und Beamtenanwärter, eine Leistung bei Dienstunfähigkeit zu vereinbaren.

Bereits ab Juli 2020 ist der Konzern Versicherungskammer dem Konsortium Metall-Rente-Arbeitskraftsicherung beigetreten. Die Produkte zur Einkommenssicherung des Versorgungswerks MetallRente sind in den Vertriebssystemen des Konzerns Versicherungskammer integriert und erschließen dem Konzern Versicherungskammer höhere Vertriebschancen bei Angehörigen der Metall- und Elektroindustrie und weiterer Berufsgruppen, die sich in den letzten Jahren nach Vereinbarungen der Tarifpartner der MetallRente angeschlossen haben.

Hohe regionale Service-
und Vertriebspräsenz

Modernisierung der
Produktpalette

Die breite und intensive Wissensvermittlung an den Vertrieb im Zuge des Produkt-Rollouts wird begleitet durch die Bereitstellung von individuellen Zielgruppenkonzepten und Verkaufsansätzen. Parallel unterstützen Bestandskampagnen Vertriebspartner und Kunden dabei, Versorgungslücken unter bestmöglicher Nutzung der staatlichen Förderung zu schließen. Langfristige Absicherung mit angemessener Flexibilität für unterschiedliche Lebensphasen steht bei allen Produktlösungen im Fokus.

Der Konzern Versicherungskammer deckt als Breitenversicherer mit seinem Portfolio auch zukünftig das gesamte Vorsorgespektrum eines modernen Lebensversicherers ab.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Der Konzern Versicherungskammer betreibt zukunftssträchtige Engagements und Kooperationen. Dabei werden Chancen identifiziert, die nachhaltige Wettbewerbsvorteile schaffen können. Durch Sponsoring ausgewählter langjähriger Partner in den Bereichen Sicherheit und Soziales wird der Konzern Versicherungskammer seiner sozialen Verantwortung gerecht und die Verwurzelung in der Region wird nachhaltig gestärkt.

Chancen in der Krankenversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Im Krankenversicherungsgeschäft ist der Konzern Versicherungskammer bundesweit tätig

Der Multikanalvertrieb bietet für die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer ein hohes Potenzial für ein fortgesetztes ertrageiches Wachstum und verleiht dem Unternehmen Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Die enge Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe mit den selbstständigen Agenturen, Maklern und Versicherungsdiensten sowie der Onlinevertrieb und die Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen bieten die Basis, um Marktpotenziale zu nutzen.

Langfristige, exklusive Kooperationsverträge mit den Partnern sichern den Vertrieb der Versicherungsprodukte. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer stellen eine maßgeschneiderte Vertriebsunterstützung, ein individuelles Training und eine exklusive Betreuung der Vertriebsmitarbeiter sicher.

Chancen durch Produkte

Vom Kostenerstatter zum Gesundheitsdienstleister mit vielfältigen Serviceangeboten für unsere Kunden

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer arbeiten kontinuierlich an der Optimierung ihres ertrageichen Produktportfolios. Dabei werden eine ziel- und risikoorientierte Annahmepolitik, die aktuellen Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner berücksichtigt.

In der Krankheitskostenvollversicherung agieren die Konzernkrankensversicherer als Gesundheitsdienstleister mit vielfältigen Services für ihre Versicherten. Die Produktpalette ist auf den Qualitätsverkauf abgestimmt und wird aktuell durch den Tarif GesundheitVARIO ergänzt. Dabei handelt es sich um modular aufgebaute, hochwertige Produkte, die entsprechend den jeweiligen Kundenbedürfnissen kombiniert werden können.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer nutzen ihre Chancen durch eine bedarfsgerechte Produktpalette in der Krankheitskostenzusatzversicherung, mit der gesetzlich Versicherte ihren Gesundheitsschutz für die Bereiche Ambulanz, Zahn, Sehhilfen, Arbeitsunfähigkeit, Krankenhausaufenthalt oder Auslandsaufenthalt ergänzen können.

Marktführer im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung

Im Fokus der Öffentlichkeit steht immer mehr die Pflegeversicherung. Unsicherheiten um die zukunftssichere Ausgestaltung der Pflege begegnen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit Produkten für privat sowie gesetzlich Versicherte, mit denen sich die Kunden für den Fall einer Pflegebedürftigkeit in allen Pflegestufen finanziell absichern können. Im Bereich der Pflegeversicherung nehmen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer eine führende Position ein und stehen den Versicherten als Pflegepartner zur Verfügung. Privat sowie gesetzlich Versicherte mit der Pflegegeld-Linie können sich für den Fall einer Pflegebedürftigkeit in allen Pflegestufen finanziell absichern. Im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung nehmen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer eine führende Marktstellung ein.

Die betriebliche Krankheitskostenzusatzversicherung gewinnt angesichts des demografischen Wandels, steuerlicher Vorteile und des Fachkräftemangels immer mehr an Bedeutung. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten den Unternehmen im Bereich der Firmenversicherung Unterstützung als betrieblicher Gesundheitsmanager an. So macht eine betriebliche Krankenversicherung das Unternehmen attraktiver für Fachkräfte. Sie bietet sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer viele Vorteile. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sehen daher große Chancen, das Geschäftsfeld weiter ausbauen zu können.

Die Beihilfeablöseversicherung ist eine Versicherung für beihilfeverpflichtete Arbeitgeber (z. B. Städte und Kommunen). Sie übernimmt die vereinbarten Beihilfezahlungen bei Krankheit des Arbeitnehmers. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten hier als Marktführer maßgeschneiderte Produkte an. Durch die langjährige Erfahrung kann höchste Qualität mit kurzen Bearbeitungszeiten verbunden werden.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer begleiten als verlässlicher und innovativer Gesundheits-, Pflege- und Reisepartner ihre Kunden in allen Lebensphasen und bieten sich als erster Ansprechpartner zu allen Fragen rund um Gesundheit, Pflege und Reise an. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer haben umgehend auf die Coronapandemie reagiert und ihren Kunden einen umfassenden Service zur Verfügung gestellt. So bieten die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer neben den aktuellen Informationen zur Pandemie auf ihrer Homepage ein kostenloses Arztgespräch in Kooperation mit der TeleClinic GmbH per Video, Chat oder Telefon an. Auch auf den deutlichen Stressanstieg aufgrund von Corona, sei es durch die herausfordernde Situation eines neuen Arbeitsalltags im Homeoffice, Sorgen um die Gesundheit, die ungewisse berufliche Zukunft oder die soziale Isolation, haben die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer umgehend reagiert.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer betreiben vielfältige Engagements und Kooperationen im Gesundheitswesen und erreichen dadurch nachhaltige Wettbewerbsvorteile.

Der medizinische Beirat berät die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit dem Ziel, Entwicklungen im Gesundheitswesen rechtzeitig zu erkennen und umzusetzen, sodass die Kunden schnellstmöglich von sinnvollen neuen Behandlungsmethoden profitieren.

Vollversicherte Kunden haben die Möglichkeit, sich rund um die Uhr kostenlos ärztliche Ratschläge durch die medizinische Hotline MediTALK geben zu lassen. Im Rahmen des Case-Managements stellen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sicher, dass schwer erkrankte Kunden – beispielsweise nach einem Schlaganfall – eine koordinierte, sektorenübergreifende medizinische Betreuung über den gesamten Behandlungsablauf erhalten.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer gewährleisten darüber hinaus als Gesundheitspartner, dass ihre Kunden sinnvolle medizinische Innovationen, wie z. B. modernste Laserverfahren bei Augenoperationen, eine neuartige Musik-App zur Behandlung von Tinnitus oder eine komplementärmedizinische Therapie bei Krebserkrankungen, frühzeitig erhalten.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Zufriedenheit der Kunden sieht der Konzern Versicherungskammer als strategisch wesentlichsten Faktor für den langfristigen Ausbau von Marktposition und Ertragskraft. Als Versicherer der Regionen liegt der Fokus dabei auf einem flächendeckenden Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz, auf an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Produktinnovationen und -verbesserungen sowie nicht zuletzt auf Kosteneffizienz. Der Konzern Versicherungskammer ist durch den im Rahmen von zahlreichen Initiativen und Projekten stattfindenden intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden sowie durch seine umfassende Vertriebs- und Servicepräsenz vor Ort für zukünftige Wachstumsfelder regional gut positioniert. Darüber hinaus zeigt der Konzern Versicherungskammer soziale Verantwortung durch zahlreiche Engagements und Kooperationen und positioniert sich dabei im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer der Regionen.

Der Konzern Versicherungskammer erkennt und nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data Analytics und KI verstärkt voranzutreiben. Der Konzern Versicherungskammer wurde für dieses Engagement mehrfach ausgezeichnet: mit dem als „Oscar der Finanzbranche“ bezeichneten „Goldenen Bullen“ in der Kategorie „Versicherungsinnovation des Jahres 2020“ ebenso wie bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY.

Die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen werden vom Konzern Versicherungskammer durch sein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement nachhaltig gesichert.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Ver-

Kostenlose medizinische
Beratung telefonisch
durch qualifiziertes
Fachpersonal

Ertragsorientierte
Strategie und solides
Finanzmanagement

änderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Konzerns Versicherungskammer setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, den Spartenaktuariaten für Leben, Kranken und Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt der Konzern Versicherungskammer einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns Versicherungskammer auswirken können.

Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragssituation erfolgt mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken. Im Lebens- und Krankenversicherungsbereich fallen hierunter insbesondere biometrische Risiken und Risiken aus dem Kundenverhalten.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Zur Quantifizierung von Risiken werden im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) gemäß den Vorgaben der Standardformel nach Solvency II durchgeführt. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres wurde das Risikoprofil des Konzerns Versicherungskammer insbesondere durch die COVID-19-Pandemie belastet. Dies zeigte sich einerseits durch starke Marktwertschwankungen, andererseits resultierten höhere Schadenbelastungen in stark betroffenen Versicherungssparten (vor allem Betriebsschließung). Die Bedeutung der anhaltenden Niedrigzinsphase vor allem für die Leben- und Krankenversicherung ist nach wie vor groß. Zudem wirken sich die Unsicherheiten aus sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen und regulatorischen Anforderungen verstärkt auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer aus.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlage-tätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Die Vorgaben sind im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindestverzinsung. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Die negativen Auswirkungen von COVID-19 bzw. des Lockdowns auf die Marktwerte der Kapitalanlagen waren im Jahresverlauf insbesondere bei Aktien, Immobilien und Unternehmensanleihen zunächst wesentlich. Gegen Jahresende hat sich diese Entwicklung durch

Wertaufholung dieser Kapitalanlagen zunehmend abgeschwächt. Das Unternehmen hat im Rahmen von speziellen COVID-Stresstests mögliche kurz- und langfristige Auswirkungen auf die Kapitalanlage des Unternehmens analysiert sowie entsprechende Handlungsempfehlungen abgeleitet und umgesetzt.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung wird entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (Gesamtbestand) (etwa 78 Prozent bezüglich des Marktwerts) ist in Zinsträgern investiert und somit dem Zinsrisiko und dem Spreadrisiko ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und -darlehen sowie auf Pfandbriefe/Covered Bonds.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 11 Prozent der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das Immobilienrisiko betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Diese entsprechen etwa 8 Prozent der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Insbesondere im Bereich der Kranken- und Lebensversicherung spielt das Zinsrisiko eine besondere Rolle. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ist es eher von untergeordneter Bedeutung.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens. Im aktuellen Zinsumfeld ist für das Unternehmen das Zinsrückgangsrisiko maßgeblich.

Unterstellt man für die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 5.366,2 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Zinsrisiko Leben

Das Zinsrisiko entsteht in der Lebensversicherung dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Zudem besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen. Des Weiteren existieren keine ausreichend liquiden Kapitalmärkte, um die langfristigen Verpflichtungen der Lebensversicherungsverträge mit fristenkongruenten Vermögenswerten abzudecken. Hieraus resultiert ein Neu- und Wiederanlagerisiko.

Der Lebensversicherungsbestand der Gruppe besteht zum überwiegenden Anteil aus Verträgen mit einer garantierten Verzinsung für einen Teil der Versichertenguthaben. Im Neugeschäft steuert das Unternehmen jedoch bei Altersvorsorgeprodukten seit einigen Jahren auf einen veränderten, weniger auf Zinsrisiken konzentrierten Mix im Neuzugang hin. Die Garantiezusage ab Vertragsbeginn beschränkt sich im Allgemeinen auf die eingezahlten Beiträge oder auch nur auf einen Teil davon sowie auf eine Mindestrente bei Rentenversicherun-

Bis zu

4,0 %

garantierte Verzinsung
im Bereich Leben

gen. Bei Hybridprodukten führt die Verwendung eines Umschichtungsalgorithmus dazu, dass ein großer Teil des Guthabens in Fonds statt in klassischen Sicherungsvermögen angelegt wird.

Die garantierten Verzinsungen der Sparanteile gelten beim überwiegenden Teil des Bestands für die gesamte Vertragsdauer und hängen von der Rechnungszinsgeneration zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ab. Sie liegen zwischen 4,0 Prozent und 0,5 Prozent. Davon nicht betroffen sind die oben erwähnten, für den Neuzugang offenen Produkte mit flexiblen Garantiezusagen.

Die Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses des Versicherungsbestands vermindert das Risiko der Zinsgarantie und wird im Wesentlichen durch drei Effekte beeinflusst: das Neugeschäft mit abgesenktem Garantiezins sowie Produkten mit flexiblen Garantiezusagen, Bestandsabgänge mit hohem Garantiezins und eine ZZR gemäß den gesetzlichen Vorgaben (DeckRV) für den Neubestand sowie eine Zinsverstärkung gemäß genehmigtem Geschäftsplan für den Altbestand. Damit beim weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve und bei ihrer Auflösung die finanziellen Mittel effektiv zur Absicherung der Zinsgarantie genutzt werden können, wurde die Deckungsrückstellungsverordnung im Jahr 2018 geändert. Die Ermittlung des Referenzzinses, der für die Berechnung der Zinszusatzreserve maßgeblich ist, wurde dahingehend angepasst, dass die Veränderung des Referenzzinses gegenüber dem Vorjahr begrenzt wird (Korridormethode). Im Niedrigzinsumfeld wird mit der neuen Regelung erreicht, dass der weitere Aufbau der Zinszusatzreserve und ihre anschließende Auflösung in kleineren Schritten erfolgen.

Zinsrisiko Kranken

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Unter dem Zinsrisiko versteht man in der PKV darüber hinaus die Gefahr, dass die erzielten Kapitalanlageerträge nicht ausreichen, um die notwendige rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung zu erbringen.

Wesentliches Ziel der Steuerung des Kapitalanlageportfolios ist die Erreichung der Rechnungszinsanforderungen ohne Zuhilfenahme von Eigenmitteln. Der Rechnungszins ist ein zentrales Element der Rechnungsgrundlagen in der PKV und besonders für die Prämienberechnung und die Kalkulation der Alterungsrückstellungen von Bedeutung. Der Nachweis der Angemessenheit des verwendeten Rechnungszinses erfolgt einmal jährlich.

Ergibt die Prognose der Renditeuntergrenze aus aktuarieller Sicht, dass der in einem Tarif einkalkulierte Rechnungszins zukünftig nicht erwirtschaftet werden kann, so wird er im Rahmen der nächsten Beitragsanpassung entsprechend reduziert (aktuarielles Unternehmenszins- [AUZ] Verfahren).

Die aktive Steuerung der Durationsbreiten im Rahmen des ALM reduziert das Zinsrisiko.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 90 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich bei den Versicherern des Konzerns Versicherungskammer für den jeweiligen Bestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

90 %

des Zinsträgerbestands haben sehr gute bis gute Bonität

Anteile der Bonitätsstufen in Prozent

Zinsträger	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	93,3	5,1	1,5	0,1
Unternehmensanleihen	17,1	66,3	15,8	0,8
Pfandbriefe/Covered Bonds	99,1	0,9	–	–
Sonstige Zinsträger	12,4	77,8	0,3	9,5
Gesamtbestand	44,5	45,5	8,2	1,8

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 11 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der vergleichsweise hohen Volatilität dieser Anlageklasse besitzt das Aktienrisiko dennoch Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein für die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungswerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 1.975,5 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten (Devisentermingeschäften) gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

Die Versicherungstechnik wurde im vergangenen Geschäftsjahr deutlich von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. In der Schaden- und Unfallversicherung wirken sich die Folgen der Krise unterschiedlich aus. In der Sachversicherung zeigt sich ein unerwarteter Anstieg

im Schadenaufwand aufgrund der bundesweiten Betriebsschließungen. Zur Begrenzung des zukünftigen Risikos wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Zu einem gegenläufigen Effekt führen die zeitweiligen Ausgangsbeschränkungen in der Kraftfahrtversicherung. Hier zeigt sich ein starker Rückgang in der Anzahl der gemeldeten Schäden und damit einhergehend eine Reduktion des Schadenaufwands.

Prämien-/Reserverisiko

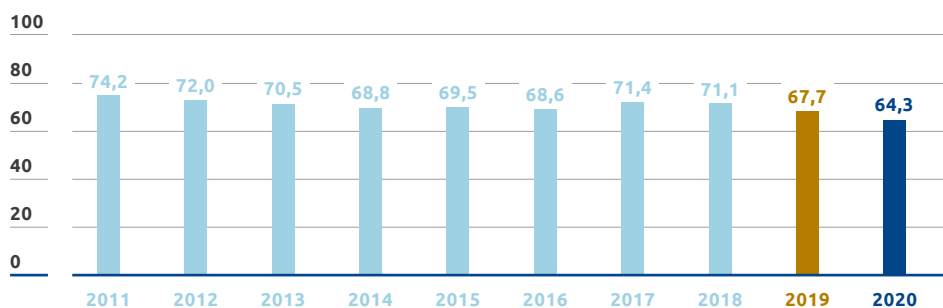
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

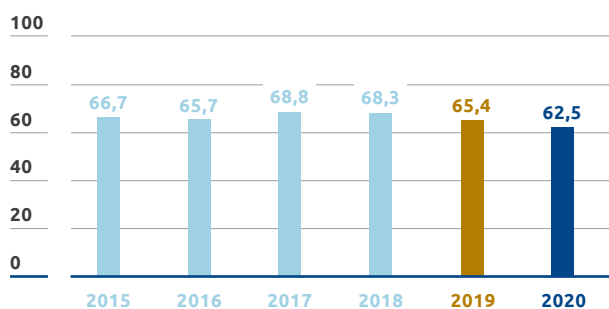
Die im Jahr 2020 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) in Höhe von 64,3 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2020 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenergebnisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 62,5 Prozent. Gleichzeitig lag das Nettoabwicklungsergebnis mit 4,6 Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquote (netto) mit **64,3 %** im Jahresvergleich rückläufig

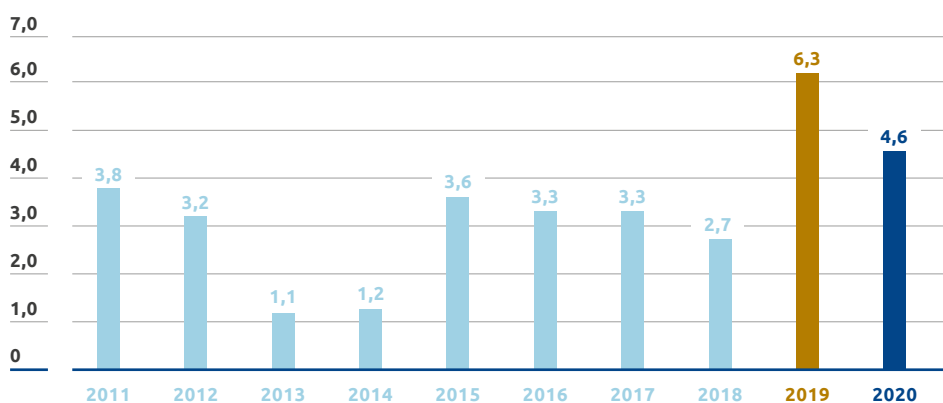
Bilanzielle Schadenquoten (netto) in %



Kumulbereinigte Schadenquoten (netto) in %



Netto-Abwicklungsergebnis der Eingangsschadenrückzahlung in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Aktives Risikomanagement im Naturkatastrophen- bereich

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens ist insbesondere durch das biometrische Risiko, das Kosten- und das Stornorisiko geprägt.

Der bisherige Verlauf der COVID-19-Krise hat nur geringen Einfluss auf das bestehende versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens. Langfristig sind die Folgen schwer abzuschätzen. Die derzeitigen Maßnahmen seitens der Regierung zur Eindämmung der COVID-19-Krise haben massive Auswirkungen auf Dienstleistungen und Produktion. Dies zeigt sich auch am Niveau der Arbeitslosigkeit und der Unterbeschäftigung. Durch die finanziellen Hilfen von staatlicher Seite wird der Arbeitsmarkt derzeit gestützt. Durch nachgelagerte Insolvenzen und Arbeitslosigkeit könnte sich ein Einfluss auf die versicherungstechnischen Risiken des Unternehmens ergeben. Insbesondere das Stornorisiko könnte von dieser Entwicklung tangiert werden. Ein merklicher Einfluss auf das biometrische Risiko ist nicht zu erwarten.

Biometrisches Risiko

Unter biometrischen Risiken werden in diesem Zusammenhang insbesondere Langlebigkeit, Sterblichkeit und Invalidisierung verstanden.

Die Rechnungsgrundlagen zu den biometrischen Risiken werden zur Berechnung von Prämien und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt, unterliegen durch die Langfristigkeit der Verträge allerdings einem deutlichen Trend- und Änderungsrisiko.

Im Rahmen der HGB-Bilanzierung werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die durch adäquate Sicherheitszuschläge dem Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko angemessen Rechnung tragen und so die Risiken minimieren.

Werden diese Sicherheitszuschläge nicht benötigt, generieren sie Überschüsse, die den gesetzlichen Regelungen entsprechend größtenteils an die Versicherungsnehmer weitergegeben werden. Eine Veränderung der Risikoerwartung kann durch eine Anpassung der künftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gedämpft werden. Wenn beispielsweise die Sterblichkeit bei Risikoversicherungen höher ist als erwartet, werden mehr Leistungen fällig. Durch eine mögliche Reduzierung der Überschussbeteiligung können dennoch ausreichend Mittel bereitgestellt werden, um die Leistungen zu bezahlen (Risikodämpfung).

Durch aktuarielle Analysen und Bewertungen wird die Angemessenheit der Kalkulation überprüft. Die Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen wird durch die Bildung einer Deckungsrückstellung gesichert. Diese wird auf Basis offizieller Renten-, Sterbe- und Invaliditätstabellen sowie der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. sowie mithilfe der Expertise von Rückversicherern für das unternehmensspezifische Kundenportfolio berechnet.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung wurde gemäß den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) für den Bestand an Rentenversicherungen zum 31. Dezember 2020, der nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wird, wie bereits in den Vorjahren eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine weitere von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu erneuten Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen und damit das zukünftige Ergebnis belasten.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko spiegelt die negative Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Kosten wider. Durch Analysen der Abschluss- und Verwaltungskosten, durch Zerlegung des Rohüberschusses nach Ergebnisquellen sowie durch eine laufende Beobachtung der Kostenentwicklung werden Ursachen für Veränderungen und deren Trends überwacht und es wird eine entsprechende Gegensteuerung sichergestellt.

Um rechtzeitig Maßnahmen zur Kostenreduktion ergreifen zu können, werden Entwicklungen im Versicherungsumfeld kritisch beobachtet.

Stornorisiko

Das Stornorisiko beschreibt die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen und wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jedes einzelnen Versicherungsvertrags mit Rückkaufsrecht mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Eine zusätzliche Belastung ergäbe sich bei einem raschen Zinsanstieg. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wären die Versicherungsnehmer nach geltendem Recht nicht an den gegebenenfalls entstandenen stillen Lasten zu beteiligen, sodass diese Verluste bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen vollständig von dem Unternehmen zu tragen wären.

Eine vorausschauende Liquiditätssteuerung trägt zur Risikominderung und -steuerung bei, sodass ungeplante Realisierungen von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen vermieden werden können. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (ZZR) (Neubestand), der Zinsverstärkung (Altbestand) sowie der Auffüllbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen, werden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Herleitung der Stornowahrscheinlichkeiten wird nach objektiven Gesichtspunkten bestimmt und aus vergangenheitsbezogenen Daten abgeleitet sowie nach Produktgruppen getrennt festgelegt. Die in den verwendeten Stornoannahmen enthaltenen Sicherheitsniveaus werden jährlich überprüft.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung

Das versicherungstechnische Risiko aus der Krankenversicherung setzt sich aus dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung, dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung und dem Katastrophenrisiko zusammen, wobei das Katastrophenrisiko nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Krankenversicherungsverträge werden auf der Basis von fest vereinbarten Leistungszusagen im Krankheitsfall kalkuliert. In die Kalkulation fließen dazu verschiedene Rechnungsgrundlagen ein, wie z. B. der Rechnungszins oder Annahmen über künftige Schadenentwicklungen, die Lebenserwartung, die erwartete durchschnittliche Vertragsdauer und die erforderlichen Betriebskosten. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren daher aus Abweichungen der tatsächlichen Werte dieser Größen zu den kalkulierten.

Die COVID-19-Krise des vergangenen Kalenderjahres hat unter anderem auch Auswirkungen auf die Versicherungstechnik des Unternehmens. Das Unternehmen hat die potenziellen Auswirkungen frühzeitig mittels verschiedener Szenarien analysiert, Risiken identifiziert und risikoreduzierende Maßnahmen ergriffen.

Im Geschäftsjahr konnte insbesondere eine Entlastung der Schadenquoten beobachtet werden.

Versicherungstechnisches Risiko Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung setzt sich bei dem Unternehmen insbesondere aus dem Krankheits-/Invaliditätsrisiko, dem Sterblichkeitsrisiko, dem Storno- sowie dem Kostenrisiko zusammen.

Das Krankheits-/Invaliditätsrisiko umfasst die Veränderungen der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsdaten sowie der Inflation im medizinischen Bereich. Das Sterblichkeitsrisiko erfasst das Risiko, dass mehr Versicherungsnehmer als erwartet während der Laufzeit des Vertrags sterben. Das Stornorisiko ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt. Ein Kostenrisiko entsteht, wenn im Folgejahr die tatsächlichen Kosten die erwarteten Kosten übersteigen.

Um den versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung zu begegnen, werden bereits bei der Tarifikalkulation angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt. Darüber hinaus werden die Rechnungsgrundlagen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben jedes Jahr überprüft und bei Bedarf an die aktuellen Gegebenheiten angepasst (Beitragsanpassungsklausel).

Versicherungstechnisches Risiko Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung setzt sich aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Stornorisiko zusammen.

Um den versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung zu begegnen, werden analog zur Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung sowohl bei der Tarifikalkulation als auch bei der Dotierung der Schadenreserve angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt.

Katastrophenrisiko Kranken

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt einer hohen Anzahl von Einzel- oder Kumulschäden. In der Krankenversicherung setzt sich das Katastrophenrisiko aus den Risiken Massenunfall, Unfallkonzentration und Pandemie zusammen, wobei das Pandemierisiko das größte Risiko darstellt.

Im Zuge der COVID-19-Krise konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr im Leistungsbezug zwar Ausgabensteigerungen in den Bereichen Gesundheitsprävention, Hygienemaßnahmen und COVID-19-Tests beobachtet werden. Diese wurden allerdings durch eine insgesamt geringere Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen durch die Versicherten kompensiert. Einem möglichen Anstieg der zukünftigen Leistungsausgaben, beispielsweise aufgrund aufgeschobener Behandlungen, unerkannter Krankheiten sowie Langzeitfolgen von COVID-19, begegnet das Unternehmen durch eine angemessene Dotierung der Schadenreserve sowie durch vorsichtige Schadenplanung.

Konzentrationsrisiken werden prinzipiell durch Risikostreuung begrenzt. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Überwachung und Analyse des Versicherungsbestands auf Basis spezifischer Kenngrößen und Schwellenwerte versucht, die Entstehung von Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 234,3 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 128,3 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 83,4 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 1,2 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. Die konsolidierten Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotforderungen und RV-Anteile der versicherungstechnischen Rückstellungen des Konzernrückversicherers beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 698,4 Mio. Euro. 97 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2020 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ bzw. „A“.

97%

der Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherungspartnern mit Rating „AA“ und „A“

Rating

	Mio. €
AA	185,3
A	489,2
Not Rated	23,9
Gesamt	698,4

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen unter anderen die IT-Compliance und IT-Governance, Awarenesskampagnen und ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Dies alles gewährleistet eine kontinuierliche Anpassung der Organisation und eine technische Weiterentwicklung und wirkt somit risikominimierend auf potenzielle Risiken. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests.

Die Effektivität des BCM wurde durch die COVID-19-Krise unter Beweis gestellt; der operative Betrieb konnte im Geschäftsjahr jederzeit aufrechterhalten werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) ist insbesondere für die Geschäftstätigkeit der Reiseversicherer sowohl mit finanzwirtschaftlichen als auch mit rechtlichen Unsicherheiten verbunden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen werden laufend beobachtet und analysiert. Für die betroffenen Geschäfts- und Handlungsfelder wurden im Rahmen eines Projekts unter Einbindung der Aufsichtsbehörden kurz- und längerfristige Maßnahmen getroffen, um das betroffene Geschäftsmodell nach dem Brexit, unabhängig von der konkreten Ausgestaltung des Brexits, aufrechtzuerhalten.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Tritt eines der vorgenannten Risiken über die getroffenen Risikominderungsmaßnahmen hinaus ein, kann dies nach der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einer ergebniswirksamen Belastung für das Unternehmen führen.

Eine belastbare Prognose in Bezug auf den weiteren Verlauf der COVID-19-Krise ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Die weitere Entwicklung wird von den betroffenen Unternehmensbereichen eng überwacht. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem vergangenen Jahr fließen dabei laufend in die Geschäftsfeld- und Unternehmenssteuerung ein.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Optimale Beratung und Betreuung der Kunden durch Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes

Kapitalausstattung nach Solvency II gegeben

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des ALM.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Der Solvency II-Review 2020 wird auch einige substanzielle Anpassungen, insbesondere in Bezug auf die LTG-Maßnahmen sowie auf die Verschiebung des Last Liquid Points, mit sich bringen. Der Konzern Versicherungskammer hat an den Auswirkungsstudien teilgenommen. Es zeigen sich keine substanziellen Auswirkungen im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Krankenversicherung. Im Bereich der Lebensversicherung würde sich die im Rahmen des Solvency II-Reviews diskutierte Extrapolation der Zinsstrukturkurve sowie die Anpassung des Zinsänderungsrisikos negativ auf die Solvency II-Quote auswirken.

Das Unternehmen nutzt die vom Gesetzgeber vorgesehenen Übergangsmaßnahmen, auch wenn diese derzeit nicht benötigt werden. Es hat frühzeitig damit begonnen, seine Geschäftspolitik und Produkte den geänderten aufsichtsrechtlichen Anforderungen anzupassen. Das Unternehmen hat die Übergangsmaßnahmen beantragt, um die Übergangsphase von 16 Jahren aktiv und im Sinne des Kunden gestalten zu können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2021 hängt stark vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie ab. Die wirtschaftliche Erholung aus dem Sommer 2020 wird sich erst nach Abklingen der zweiten Infektionswelle und damit einhergehender Lockerungen des harten Lockdowns spürbar fortsetzen. Danach besteht das Risiko weiterer Wellen. Entscheidend bei der Eindämmung des Virus werden die Wirksamkeit der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen, die Verfügbarkeit effektiver Impfstoffe sowie Fortschritte bei der Behandlung Erkrankter sein.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird im Jahr 2021 das Vorkrisenniveau voraussichtlich noch nicht wieder erreichen. Dabei wird die Erholung der exportorientierten Wirtschaft Deutschlands zu einem wesentlichen Teil von den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängen und damit auch stark davon beeinflusst werden, wie das Infektionsgeschehen im Ausland eingedämmt werden kann. Eine wichtige Stütze bleibt zudem der private Konsum. Zwar ist im Jahr 2021 ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise zu erwarten, zum Teil aufgrund des Wegfalls der im Jahr 2020 beschlossenen temporären Umsatzsteuerabsenkung, jedoch dürften anhaltende staatliche Stützungsmaßnahmen weiter positiv auf den Arbeitsmarkt und die verfügbaren Haushaltseinkommen wirken. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2020/2021, November 2020) mit einer Wachstumsrate von 4,9 Prozent zu rechnen. Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2020 (auch kalenderbereinigt) bei 3,7 Prozent. Die Prognose berücksichtigt dabei den erneuten Anstieg der Infektionszahlen nach dem Sommer 2020 sowie die im Oktober 2020 beschlossenen Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität für einen Monat. In der Prognose wird kein Rückgang der Industrieproduktion unterstellt.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostiziert in einer Pressemitteilung vom 14. Januar 2021 für das Gesamtjahr 2021 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 4,5 Prozent – bei einer angenommenen Öffnung des Einzelhandels ab Februar und einem Ende des Shutdowns im Bereich des Gastgewerbes und der übrigen Dienstleistungen ab Ende März sowie bei einer Normalisierung des Konsumverhaltens bis in den Sommer hinein.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich, unterstützt durch die Hilfsmaßnahmen der öffentlichen Hand, trotz der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt, weiterhin zufriedenstellend dar. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte nach der nur leichten Beitragssteigerung im Jahr 2020 aufgrund von Nachholeffekten im Bereich der Personenversicherungen im Jahr 2021 wieder ein etwas höheres Beitragswachstum von über 2 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 20. Januar 2021, GDV).

Schaden- und Unfallversicherung

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend zufriedenstellende wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Insbesondere aus dem Bereich der Verbundenen Gebäudeversicherung erwartet der GDV erneut ein Beitragsplus. Dämpfend werden sich vor allem die Folgen der wirtschaftlichen Rezession im Jahr 2020 wie vermehrte Unternehmensinsolvenzen, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen. Auch die Einschränkungen in der Mobilität werden sich in der Beitragsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigen.

Für das Jahr 2021 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt wieder eine positive Beitragsentwicklung erwartet, jedoch mit einem etwas schwächeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2020.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer weiterhin im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird im anhaltend extremen Niedrigzinsumfeld auch in Zukunft eine Verzinsung über der Rendite von vergleichbaren Kapitalmarktprodukten bieten. Zudem bleiben die Alleinstellungsmerkmale der Lebens- und Rentenversicherung unvermindert bestehen: sicherer Vermögensaufbau, eine lebenslange und verlässliche Rente und die Absicherung biometrischer Risiken. Somit wird die Lebensversicherung ihre tragende Rolle in der Altersvorsorge weiter behaupten.

Ein Ende der Niedrigzinsphase mit einem Zinsniveau für Bundesanleihen im deutlichen Negativbereich ist nicht in Sicht. Die Zinssituation stellt insbesondere für die Lebensversicherer mit ihrer auf Sicherheit und Ertrag ausgerichteten Kapitalanlage eine große Herausforderung dar. Die Kapitalmarktsituation führt bei wachsenden Unternehmen zu einem Abschmelzen der Bestandsverzinsung. Die Unternehmen reagieren auf die Zinssituation und die steigenden regulatorischen Belastungen mit der Entwicklung neuer Lebensversicherungsprodukte, die alternative Garantiemodelle mit besseren Renditechancen bieten. Der Anteil der sogenannten „Neuen Klassik“ wie auch der kapitalmarktorientierten Produktkonzepte mit Garantien an den Neuabschlüssen wird im kommenden Jahr weiter steigen.

Insgesamt ist bei den Lebensversicherern im Jahr 2021 eine deutlich positivere Geschäftsentwicklung als im abgelaufenen Geschäftsjahr zu erwarten. Die Prognose des GDV liegt bei einem Beitragsplus um die 2 Prozent. Zu dieser Entwicklung dürften nach dem durch die Coronakrise geprägten Jahr 2020 Nachholeffekte führen. Dies setzt zum einen voraus, dass die Vertriebsleistung in dem beratungsintensiven Geschäft der Altersvorsorge nicht erneut durch flächendeckende Schließungen von Verkaufsstellen bzw. durch ein direktes Kontaktverbot zwischen Vermittler und Kunde beeinträchtigt wird. Zum anderen könnten unerwartete Rückschläge bei der Eindämmung der Pandemie die Unsicherheit in der Bevölkerung vergrößern, sodass der Abschluss von Altersvorsorgeprodukten weiter in die Zukunft verschoben wird.

Krankenversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung ist maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen, den Entwicklungen im Gesundheits- und Pflegemarkt, der demografischen Entwicklung sowie von der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte geprägt.

Entscheidend für das Neugeschäft im Jahr 2021 wird sein, ob und inwieweit sich pandemiebedingte Einschränkungen auf den Vertrieb auswirken.

Bei einer anhaltend zufriedenstellenden wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte dürfte der seit einigen Jahren beobachtete Trend zu mehr privater Vorsorge anhalten – als Ergänzung bzw. Verbesserung des Leistungsumfangs der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung. Verstärkt werden könnte dieser Trend durch das im Rahmen der COVID-19-Pandemie gewachsene Bewusstsein für Gesundheitsbelange.

Daneben besteht im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung weiterhin ein besonders großes Potenzial, da diese zahlreiche Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bietet. Arbeitnehmer erhalten einen zusätzlichen privaten Gesundheitsschutz vom Arbeitgeber, der durch dieses zusätzliche Angebot zur Mitarbeitergewinnung und -bindung im Wettbewerb um Fachkräfte profitiert.

Für das Jahr 2021 ist über alle Bereiche der privaten Kranken- und Pflegeversicherung ein deutliches Beitragswachstum zu erwarten. Zu dieser Entwicklung dürften nach dem durch die Coronakrise geprägten Jahr 2020 Nachholeffekte beitragen. Darüber hinaus führen die weiter gestiegenen Leistungsausgaben, unter anderem durch medizinischen Fortschritt, zu einem Anpassungsbedarf in vielen Tarifen der privaten Kranken- und Pflegeversicherer.

Auf der Leistungsseite könnten sich im Jahr 2021 deutliche Mehraufwendungen der privaten Krankenversicherer im Zusammenhang mit der Pandemie zeigen. Hierzu zählen höhere Kosten für Früherkennung und Behandlung von COVID-19-Patienten sowie gegebenenfalls Folgekosten durch Lieferengpässe bei Medikamenten und zusätzliche Krankheitsfolgen. Zudem werden gesetzliche Unterstützungsmaßnahmen im Gesundheitswesen auch von den PKV-Unternehmen mitfinanziert, zum Beispiel der Rettungsschirm für Pflegeeinrichtungen. Weitere potenziell leistungserhöhende Entwicklungen liegen in der möglichen Kostenübernahme flächendeckender Antikörpertests zur Eindämmung der Pandemie sowie flächendeckender Impfungen. Gegenläufig dürften sich weiterhin die höhere Sensibilisierung der Bevölkerung z. B. hinsichtlich des Hygieneverhaltens sowie eine etwas zurückhaltendere Inanspruchnahme von nicht zwingend notwendigen Behandlungen auswirken.

**Wachstum fortsetzen –
stabile Position im
Markt sichern**

**Auf anhaltende Niedrig-
zinsphase durch
Geschäfts- und Anlage-
politik gut vorbereitet**

Konzernentwicklung¹

Die erwartete Entwicklung des Konzerns Versicherungskammer beruht auf den Annahmen einer, auch vor dem Hintergrund der andauernden Pandemie, noch zufriedenstellenden Lage der privaten Haushalte, eines Fortdauerns der Niedrigzinsphase und eines Aufkommens von Naturkatastrophen- und Großschadenergebnissen im Normalbereich.

Der Konzern Versicherungskammer wird durch seine Einbindung in die Sparkassen-Finanzgruppe und die flächendeckende Service- und Vertriebspräsenz seine Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Er erwartet in den Geschäftsfeldern Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung Beitragseinnahmen von bis zu 4 Prozent über dem Geschäftsjahr 2020. In der Lebensversicherung wird als Konsolidierungsreaktion auf das hohe Wachstum und Beitragsniveau im Jahr 2020 für das kommende Jahr ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge, insbesondere der Einmalbeiträge, erwartet.

Die Kapitalanlage des Konzerns Versicherungskammer ist darauf ausgerichtet, jederzeit die versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen, und steuert den Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfelds aktiv entgegen. Dabei nutzt der Konzern Versicherungskammer unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit die Chancen am Kapitalmarkt für ein sicheres, ausgewogenes und renditestarkes Kapitalanlageportfolio. Dieses zeichnet sich durch eine an den versicherungstechnischen Verpflichtungen ausgerichtete Duration und durch eine hohe Bonität aus.

Eine seriöse Vorhersage der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten im Jahr 2021 ist derzeit nicht möglich. In der Planung der Kapitalanlageergebnisse wird für das Jahr 2021 davon ausgegangen, dass aufgrund der Coronakrise keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Rückschläge bei der Eindämmung der Pandemie können jedoch zu starken Turbulenzen an den Kapitalmärkten führen und die Kapitalanlageergebnisse erheblich beeinflussen.

¹ Die bedeutsamsten für den Konzern Versicherungskammer zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, das Kapitalanlageergebnis sowie der Konzernjahresüberschuss. Für die Steuerung des Bereichs Schaden- und Unfallversicherung werden darüber hinaus die bilanzielle Bruttoschadenquote sowie in Kombination mit der Kostenquote die Combined Ratio (brutto) betrachtet. Für den Bereich Krankenversicherung ergänzend die Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Versicherungsbetrieb.

Stabile Entwicklung in allen Geschäftsfeldern erwartet

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Die Versicherungskammer Bayern ist auf diese Situation mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, wie auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt, wird sich aufgrund des schwierigen Umfelds in etwa auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird weiterhin einen hohen Aufwandssaldo zeigen. Auch im Jahr 2021 werden sich wieder deutliche Zinsaufwände für Pensionsrückstellungen aus der Reduktion des gesetzlich festgelegten Rechnungszinses ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet der Konzern Versicherungskammer bei einer höheren Steuerbelastung einen deutlich unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden Konzernjahresüberschuss. Für das Konzernziel Kundenzufriedenheit nach der KUBUS-Studie von MSR Insights wird weiterhin eine positive Entwicklung angestrebt.

Schaden- und Unfallversicherung

Der Konzern Versicherungskammer erwartet für das Segment Schaden- und Unfallversicherung ein deutliches Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge. Dieses soll durch das erwartete Neugeschäft und durch Beitragsanpassungen aufgrund der Schadeninflation erreicht werden.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Konzern Versicherungskammer von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden.

Die Schadenbearbeitung von Kumulen und Multikumulen wird in Zukunft noch erfolgskritischer für Versicherer sein. Bereits Anfang des Jahres 2019 wurde das bisher bestehende Kumulkonzept grundlegend überarbeitet und auf verschiedene Kumularten und -phasen abgestellt. Durch die Erkenntnisse aus der Bearbeitung der großen Unwetterkumule aus den Jahren 2019 und 2020 wurde diese Überarbeitung noch weiter verfeinert. In den kommenden Jahren wird weiterhin eine kontinuierliche Optimierung der Prozesse zu einer noch effektiveren und effizienteren Abwicklung künftiger Kumulschäden führen.

Durch die weitere Digitalisierung der Schadenprozesse und den extensiven Einsatz von Data Analytics sowie KI im Schaden wird die Schadenbearbeitung künftig sowohl effektiver als auch effizienter werden. Weitere Verbesserungen im Schadenmanagement, zum Beispiel durch den Einsatz von Data Analytics, um aus vorliegenden Schadenkonstellationen zielgerichtete Bearbeitungsvorschläge für die Schadenspezialisten zu generieren (next best action), und auch von KI, um deutlich genauer auf die Kundenwünsche und -erwartungen eingehen zu können, werden erhebliche Fortschritte bei der Schadenregulierung generieren und sowohl zu höherer Kundenzufriedenheit führen als auch reduzierend auf den Schadenaufwand wirken. Gleichzeitig werden durch die maximale Digitalisierung und Automatisierung standardisierter Prozesse Kapazitäten für die qualifizierte Bearbeitung generiert werden.

Der Konzern Versicherungskammer geht im selbst abgeschlossenen Geschäft von einer leichten Erhöhung der bilanziellen Bruttoschadenquote und der Kostenquote sowie von einer etwas höheren Combined Ratio (brutto) aus.

Insgesamt rechnet der Konzern Versicherungskammer für das Jahr 2021 mit einem positiven, deutlich unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung. Aus der Veränderung der Schwankungsrückstellung, der im Geschäftsjahr 2020 ein Betrag in Höhe von 22,0 Mio. Euro zugeführt wurde, wird kein wesentlicher Effekt erwartet.

Der Konzern Versicherungskammer wird mit seiner Produktpalette, seiner Kosteneffizienz sowie mit seiner flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz in den Regionen seine führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Er wird auch in Zukunft ein verlässlicher, serviceorientierter Partner für Privatkunden, industrielle und Gewerbekunden sowie Landwirte und öffentlich-rechtliche Kunden bleiben. In den folgenden Jahren wird die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis weiterhin im Fokus stehen.

Die Telematiktarife werden für Versicherer immer wichtiger. Mit der Telematikoption Kfz Vario FahrStil erhält der Konzern Versicherungskammer einen leichteren Zugang zu Fahrerdaten, welche zukünftig dabei helfen werden, Datenströme besser zu verstehen, Prozesse erfolgreicher zu gestalten und eine technische Infrastruktur für die Verarbeitung der Daten aufzubauen. Die voranschreitende Digitalisierung ist ein Verbündeter des Unternehmens bei der Ansprache von 18- bis 21-Jährigen. Mit Übergang in die virtuelle Welt über die Telematik-App werden die Beiträge für viele junge Menschen attraktiver. Zudem sind für Rabatte vor allem junge Leute empfänglich. Damit bindet der Konzern Versicherungskammer die Kunden

längerfristig an sich und erhöht zusätzlich die Cross-Selling-Chancen. Die Ausweitung der Telematikoption auf eine größere Zielgruppe ist im Jahr 2021 vorgesehen.

Im Flottengeschäft sind für das Jahr 2021 wettbewerbsstarke Weiterentwicklungen der Versicherungsleistungen, der Prozesse und Kooperationen geplant. Diese ermöglichen die erforderliche Ausrichtung des Flottengeschäfts auf Kunde und Vertrieb. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung möchte der Konzern Versicherungskammer die Erfolge im Neugeschäft und in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. In den nächsten Jahren werden die Bemühungen darauf gerichtet, den Kunden des Konzerns Versicherungskammer das aktuelle Wohngebäudeversicherungsprodukt VGV Vario und damit einen zeitgemäßen Versicherungsschutz anzubieten.

Alle Wohngebäudeversicherer spüren nicht nur den Klimawandel durch zunehmende Wetterextreme und dadurch steigende Schadenaufwände, sondern auch einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden. Rund 50 Prozent des Gesamtschadens in der Wohngebäudeversicherung werden durch Leitungswasserschäden verursacht, die aufgrund des fortschreitenden Gebäudealters weiter zunehmen werden. Dieser Entwicklung wird durch eine risikogerechte Zeichnungspolitik und eine gezielte Schadenprävention entgegengewirkt. Darüber hinaus wird durch bedarfsgerechte Beitragsanpassungen und gezielte Bestandssanierungen für ein ausgewogenes Umsatz- und Ertragsverhältnis Sorge getragen. In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet, die durch vertriebliche Kampagnen und den vereinfachten Verkaufsansatz des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz gefördert wird. Durch die Integration des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz in die Sparkassensysteme werden auch in Zukunft die Verkaufschancen gesichert.

In der Haftpflichtversicherung bietet der Konzern Versicherungskammer als etablierter und verlässlicher Partner ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio für jede Kundengruppe. In der Haftpflichtversicherung für Gewerbe, Landwirtschaft und Ärzte sind einige Produktneuerungen und Leistungserweiterungen geplant, die den Kunden eine exzellente Absicherung ihrer Haftpflichtrisiken bieten werden. Zur Schadenvermeidung werden die bestehenden Services für den CyberSchutz KMU um innovative Awarenessleistungen im Bereich Cyber Security (unter anderem Trainings, Tests, Sicherheitschecks) erweitert.

Im Segment der Sach-Industrie-Versicherung setzt der Konzern Versicherungskammer weiterhin auf selektives Wachstum im Rahmen der risikobasierten Portfoliosteuerung und wird Marktopportunitäten gezielt nutzen. Mit der Einführung des neuen Angebots- und Bestandsführungssystems werden zusätzliche positive Effekte in der Steuerung des Bestandsportfolios erwartet. Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen gewerblichen Kunden den neuen GewerbeSchutz an. Mit dem Rundum-sorglos-Paket für kleine und mittlere Betriebe können Unternehmer in nur 30 Minuten ihre Existenz einfach, flexibel und bedarfsgerecht absichern. Bis zu acht in einem Paket gebündelte Versicherungen führen so zu einer Effizienzsteigerung und zu einem weiteren Wachstum im Gewerbegeschäft. Vor allem verfügt der Sparkassenvertrieb durch einen hervorragenden Kundenzugang über große Potenziale.

In der Unfallversicherung werden im Jahr 2021 weitere vertriebsunterstützende Maßnahmen (z.B. Wiederanlage auslaufender UBR-Verträge und Altersklassenumstellung) sowie Cross- und Up-Selling-Kampagnen initiiert.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, wie auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt, wird sich aufgrund des schwierigen Umfelds in etwa auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2021 im Segment der Schaden- und Unfallversicherung mit einem positiven, jedoch deutlich unter dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegenden Jahresergebnis gerechnet.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer erwarten für das Geschäftsjahr 2021 insgesamt einen deutlichen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge, insbesondere der Einmalbeiträge. Der Rückgang wird als Konsolidierungsreaktion auf das hohe Wachstum und Beitragsniveau des Vorjahres erwartet. Die Unternehmen rechnen mit keinen wesentlichen coronabedingten Effekten.

Dem anhaltend schwierigen Kapitalmarktumfeld begegnen die Unternehmen weiterhin mit vorausschauenden Risikovorsorgemaßnahmen und einer kontinuierlichen Anpassung des Produktportfolios.

Die Kapitalanlagestrategie ist auf langfristige Sicherheit, Stabilität und nachhaltige Ertragskraft ausgerichtet. Die Neu- und Wiederanlage erfolgt vorwiegend in Unternehmensanleihen und Infrastrukturanlagen mit Investmentgrade-Qualität sowie in Form von Investitionen im Immobilienbereich. Die nachhaltige Kapitalanlagestrategie garantiert zusammen mit der Zinszusatzreserve weiterhin die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer gehen im Geschäftsjahr 2021 weiterhin von einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus. Für das Jahr 2021 rechnen die Lebensversicherer mit einem ähnlichen Reservierungsbedarf im Rahmen der Zinszusatzreserve und einem etwas höheren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen.

Das Jahresergebnis für das Segment Lebensversicherung wird auf einem vergleichbaren Niveau wie im Jahr 2020 erwartet.

Krankenversicherung

Die beiden Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer erwarten hinsichtlich der gebuchten Bruttobeiträge einen zum Vorjahr etwas schwächeren Anstieg. Zum Wachstum tragen alle Geschäftsfelder bei.

Der Anstieg bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle wird sich etwas stärker als im Jahr 2020 gestalten. Die PKV-Schadenquote, die durch die Veränderung der Deckungsrückstellung wesentlich beeinflusst ist, wird voraussichtlich auf das Niveau vor der Pandemie ansteigen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden in etwa auf dem Niveau des Jahres 2020 liegen. Die Abschlusskostenquote und die Verwaltungskostenquote werden leicht sinken.

Die Niedrigzinsphase wird sich auch im Jahr 2021 fortsetzen. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind auf diese Situation vorbereitet. Sie werden ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortführen und gehen von einem auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Ergebnisses aus der Kapitalanlage aus.

Bei einer in etwa gleichbleibenden Überschussverwendungsquote wird der Jahresüberschuss 2021 der Krankenversicherer leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 liegen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Nichtfinanzielle Erklärung

Für den Konzern Versicherungskammer als Versicherer der Regionen mit öffentlichem Auftrag stellt nachhaltiges Handeln einen zentralen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Dabei verbindet der Konzern Versicherungskammer eine langfristige ökonomische Wertschöpfung mit den Verantwortungskriterien Umwelt/Ökologie (Environmental – E), soziale Verantwortung (Social – S) und guter Unternehmensführung (Governance – G). Dieses Nachhaltigkeitsverständnis erstreckt sich auf sämtliche Unternehmensbereiche wie etwa die Kapitalanlage, die Produktentwicklung, den Vertrieb und das Personalmanagement. Der Konzern Versicherungskammer übernimmt Verantwortung im Rahmen seiner Kernkompetenz und hilft bei der Bewältigung des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren.

Im aktuell sehr dynamischen Umfeld rund um das Thema Nachhaltigkeit gilt es, besonderes Augenmerk auf die rechtzeitige Erfüllung regulatorischer Anforderungen (z. B. der Transparenz- und Taxonomieverordnung) zu legen und eine zukunftsorientierte, ganzheitliche Bearbeitung des Themas Nachhaltigkeit im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer kann seit jeher zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen im Kontext Nachhaltigkeit vorweisen. In der nichtfinanziellen Erklärung werden die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit beschrieben. Zudem werden die Anforderungen des im April 2017 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten umgesetzt. Die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) bilden einen zentralen Baustein für die Konzeption und die Grundlage für Teile dieser Erklärung. Dies gilt insbesondere für die DNK-Kriterien Arbeitnehmerrechte, Qualifizierung, Gemeinwesen sowie gesetztes- und richtlinienkonformes Verhalten.

Angaben zum Geschäftsmodell und zum Multikanalvertrieb sind dem Abschnitt „Geschäfts- und Rahmenbedingungen“ des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Versicherungskammer Bayern zu entnehmen. Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung beschrieben oder im Personal- und Sozialbericht des Konzerns Versicherungskammer im Hinblick auf arbeitnehmerrelevante Sachverhalte separat tabellarisch dargestellt (Fluktuationsquote, Frauenquote).

Sofern wesentliche Risiken existieren, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c Abs. 2 HGB haben oder haben werden, werden diese im Chancen- und Risikobericht thematisiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte und Maßnahmen des Konzerns Versicherungskammer und damit auch der Versicherungskammer Bayern im Bereich der Nachhaltigkeit dargestellt, die Angaben zu den in § 289c Abs. 2 HGB genannten nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung beinhalten.

Verantwortung als Investor

Nachhaltige und ethische Investments

Die Kapitalanlagestrategie des Konzerns Versicherungskammer ist ausgerichtet auf eine langfristige und nachhaltige Erfüllung der Verpflichtungen. Auf der Grundlage einer konzernweit gültigen Kapitalanlageleitlinie werden Kapitalanlagen nach den Prinzipien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität im Interesse der Versicherungsnehmer nach einem abschließend definierten Anlagekatalog ausgewählt.

Im Dezember 2019 hat der Konzern Versicherungskammer die „Principles for Responsible Investment“ (PRI) unterzeichnet und sich damit freiwillig zur Verfolgung der damit einhergehenden Prinzipien verpflichtet. Ziel dieser weltweit anerkannten Initiative ist eine stärkere Berücksichtigung der Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Umweltaspekte, Sozialthemen und Faktoren der guten Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance – kurz ESG). Bestimmte, klar definierte Kapitalanlagen werden aus ethischer Sicht abgelehnt. In der Kapitalanlageleitlinie wurden deshalb die folgenden Anlagemöglichkeiten ausgeschlossen: Kapitalanlage in Agrarrohstoffe, Spekulationen auf Nahrungsmittel und Investitionen in Unternehmen, die auf der Liste „controversial weapons“ von ISS-oekom stehen. Durch die Berücksichtigung dieser Ausschlusskriterien wird auch zur Achtung der Menschenrechte beigetragen.

Ökologische Kriterien werden in der Kapitalanlage unter Beachtung der Kapitalanlageleitlinie darüber hinaus durch die gezielte Auswahl von Einzelinvestments berücksichtigt, die sich unter Beachtung der ESG-Kriterien in besonderer Weise für eine Investition eignen, z. B. Anlagen in zukunftssträchtige Branchen wie erneuerbare Energien. Die ESG-Kriterien unterliegen ebenfalls der Nebenbedingung, dass Risiken nur in beschränktem Ausmaß eingegangen werden können und dass mit dem Investment eine angemessene, planbare Rendite erzielt werden kann.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Als Ergebnis dieser Analyse können beispielsweise bestimmte Anlagen aufgrund von ethischen oder ökologischen Kriterien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden.

Im Konzernanhang werden die Entwicklungen der Kapitalanlagen für den Gesamtbestand nach Bilanzposten sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Im Konzernlagebericht wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert und die mit Kapitalanlagen verbundenen Risiken im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Soziale und ökologische Aspekte im Immobilienmanagement

Auch im Bereich des Immobilienmanagements und des Immobilieninvestments verfolgt der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich eine nachhaltige Strategie. Diese bezieht sich sowohl auf die eigenen Bestandsgebäude als auch auf Investments in den Bau und Betrieb von nachhaltigen (Fremd-)Immobilien. Beim Erwerb, Bau von Immobilien und der Vermietung werden ökologische und soziale Zielsetzungen in den Entscheidungsprozess berücksichtigt. Durch die Bindung der Anlagetätigkeit an die Ziele der Versicherungsnehmer sind ökologische und soziale Immobilieninvestments an die Grundbedingung geknüpft, dass Rendite und Risiko in einem angemessenen Verhältnis stehen und die Diversifikation der Risiken gegeben ist.

Im Fokus der Verfolgung ökologischer Ziele steht etwa der Bau umweltfreundlicher, energieeffizienter und bauökologischer Gebäude. Zudem erfolgt ein Einsatz nachhaltiger Materialien durch die Einhaltung der materialökologischen Mindestanforderungen nach einschlägigen Standards.

So wurde im Rahmen des Mitte des Jahres 2020 fertiggestellten Neubaus für Wohn- und Einzelhandelsnutzung in der Zaubzerstraße 11 in München-Bogenhausen ein umfassendes Materialökologiekonzept umgesetzt. Das Konzept beinhaltet alle in Zusammenhang mit der Materialwahl stehenden Aspekte hinsichtlich ihrer ökologischen und gesundheitlichen Relevanz bei der Planung, der Errichtung und dem Betrieb des Gebäudes.

Durch diese Neubau- und Nachverdichtungsmaßnahmen nimmt das Unternehmen positiv Einfluss auf den bestehenden und immer noch weiterwachsenden Bedarf am Wohn-

Wir investieren nachhaltig
und unter ethischen
Gesichtspunkten

raum gerade in München durch Schaffung von 42 Wohnungen und Vermietung an einen Supermarktbetreiber (Beitrag zur Stärkung der Nahversorgung im Stadtviertel).

Auch im Rahmen des laufenden Objektmanagements werden soziale Belange berücksichtigt. Unmittelbar nach Beginn der Coronakrise hat sich die Versicherungskammer Bayern – noch vor Inkrafttreten des sogenannten Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie – gegenüber Mietern positioniert, die sich beim Vermieter gemeldet haben und es laufend tun. Es wurde und wird den Mietern die Rechtslage erläutert, gleichzeitig aber auch unsere grundsätzliche Bereitschaft für ein Entgegenkommen signalisiert und an das Miteinander appelliert.

In und mit diesem Verständnis wurden in der Zwischenzeit vereinzelt Vereinbarungen mit Mietern getroffen, insbesondere mit dem Inhalt einer Stundung von Mieten im Zeitraum April bis Juni 2020.

Verantwortung zur Regelkonformität

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sehr ernst genommen. Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern ist der Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer, der die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Korruption klar festschreibt. Darin bekennt sich der Vorstand ausdrücklich zu den Compliance-Grundsätzen und zur Korruptionsbekämpfung. Im Verhaltenskodex ist der Grundsatz der Nichtduldung jeglicher Verwicklung in oder Tolerierung von illegalen Handlungen festgehalten.

Aus dem Verhaltenskodex leiten sich umfangreiche konzerninterne Regelwerke ab, wie z. B. die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und die Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen, die Richtlinie zum Umgang mit dolosen Handlungen oder die Einkaufsrichtlinie für die Beschaffungsprozesse. Zudem sind die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer dem Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten, um eine hohe Qualität in der Kundenberatung sicherzustellen.

Zur Korruptionsprävention wurden verschiedene organisatorische Einheiten und Prozesse eingerichtet. Fraud-Risiken sind Gegenstand des eingerichteten Compliance-Management-Systems (CMS) und werden auch im Rahmen des flächendeckenden Internen Kontrollsystems (IKS) in den Fachabteilungen gemindert.

Ziel ist es, die Rechtskonformität aller Geschäftsvorfälle im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen sowie jede Art von Korruption und Bestechung zu bekämpfen. Damit sollen strafrechtliche Konsequenzen, finanzielle Schäden und ein Reputationsverlust für die Unternehmen vermieden werden.

Im Rahmen der Früherkennung sollen neue Risiken frühzeitig identifiziert werden, die hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in einer jährlichen Risikoanalyse bewertet werden. Die Fachbereiche verantworten Vorkehrungen und Maßnahmen, deren Angemessenheit und Wirksamkeit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision überprüft werden.

Bei Verdachtsfällen führen die Compliance und die Interne Revision auch aufklärende Tätigkeiten durch. Ergänzt wird dies z. B. durch eine flächendeckende, anonymisierte Zahlungsstromanalyse und ein Frühwarnsystem, das der Analyse von Verdachtsfällen dient, welche die Fachbereiche an die Konzernrevision melden. Jedem Verdachtsfall wird im Konzern Versicherungskammer konsequent nachgegangen.

Die Betrugsbekämpfung wird im Konzern Versicherungskammer ebenfalls aktiv wahrgenommen. Neben dem punktuellen Einsatz spezieller Anti-Betrugs-Software in den Leistungsbereichen werden bei Bedarf externe Prüfdienstleister im Rahmen der Schadenbearbeitung eingeschaltet.

Über verschiedene Kommunikationskanäle erfolgt eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf Korruption, Bestechung und Betrug. So erfolgen turnusmäßig zahlreiche Schulungen vor Ort und webbasiert für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer. Bei Verdacht auf Korruption, Bestechung oder andere illegale Handlungen können sich Mitarbeiter anonym an eine externe Meldestelle wenden, die dem Verdacht nachgeht. Es gab keine offiziell bestätigten Fälle von Korruption bzw. Bestechung im Berichtszeitraum im Konzern Versicherungskammer.

Das Management ist in die Korruptionsbekämpfung im Konzern Versicherungskammer stark eingebunden. So wurden der Verhaltenskodex und die entsprechenden Richtlinien von den Leitungsgremien der Konzernunternehmen beschlossen. Neben der jährlichen Prüfungsplanung der Konzernrevision, die mit dem Vorstand abgestimmt wird, findet eine unter-

jährige Beauftragung von Sonderprüfungen durch die Konzernleitung statt. Durch ein umfangreiches Berichtswesen der zentralen Compliance-Funktion und der Konzernrevision werden alle Vorstände auch über die Korruptionsbekämpfung fortlaufend informiert. Die Compliance-Funktion und die Konzernrevision berichten regelmäßig und anlassbezogen an die Leistungsgremien. Zudem sind beide Funktionen Teil des Governance-Boards und berichten in diesem Gremium.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer schließt auch die Prävention von Geldwäsche (Anti Money Laundering) und Terrorismusfinanzierung ein. Ziel ist es, zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich zu erfüllen. Die gruppenweite Zentralisierung der Geldwäscheschprävention in der Hauptabteilung Konzern-Geldwäscheschprävention und die Bestellung einer Gruppen-Geldwäscheschbeauftragten stellen die Einhaltung der Verpflichtungen gruppenweit sicher.

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung treten in vielfältigen Erscheinungsformen auf, die von unmittelbaren Geldtransfers bis hin zu verschleiert durchgeführten Transaktionen reichen. Die Maßnahmen im Konzern Versicherungskammer zielen darauf ab, das Risiko, für diese Art von Geschäften missbraucht zu werden, zu minimieren.

Hierzu werden sowohl eine Gruppen-Risikoanalyse als auch unternehmensspezifische Risikoanalysen erstellt, die alle relevanten Risiken aus Sicht des Unternehmens enthalten. Die Bruttoreisiken werden regelmäßig überprüft und bewertet. Durch risikoangemessene interne Sicherungsmaßnahmen werden die Risiken so weit wie möglich reduziert bzw. eliminiert. Zu den internen Sicherungsmaßnahmen gehören unter anderem klar definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten, Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie effektive Kontrollen. Die Versicherungskammer folgt dabei dem ganzheitlichen Ansatz auf Basis des „Know-Your-Customer-Prinzips“.

Die Aktivitäten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umfassen die Einhaltung der Vorschriften zur Identifizierung (Erfassung, Authentifizierung und Aufbewahrung der Daten des Vertragspartners und der für ihn auftretenden Person/-en), die Überprüfung, ob ein Dritter als wirtschaftlich Berechtigter für den Kunden handelt, die Identifizierung verdächtiger Transaktionen und deren sensible Weiterbearbeitung, die Erarbeitung spezifischer Risikoanalysen, die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung interner Richtlinien, Verfahren und Kontrollen sowie die Erstellung von Anforderungen zur Umsetzung der Bestimmungen. Die Geldwäscheschbeauftragte arbeitet eng mit den betroffenen Bereichen des Unternehmens zusammen.

Liegen konkrete Verdachtsmomente vor, werden diese umgehend durch geschulte interne Experten analysiert und gegebenenfalls wird ein Meldeprozess an die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU = Financial Intelligence Unit) in Gang gesetzt. Auf diese Weise werden die Konzernunternehmen und deren Kunden vor wirtschaftskriminellen Handlungen geschützt und der Konzern Versicherungskammer kommt seinen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen vollumfänglich nach.

Das Management ist in die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eng eingebunden. Je Unternehmen ist ein zuständiges Mitglied der Leitungsebene benannt, das die Risikoanalyse sowie die internen Sicherungsmaßnahmen genehmigen muss. Zum anderen erhalten die Gremien der verpflichteten Konzernunternehmen über einen Managementbericht und die Berichte der Internen Revision eine umfangreiche Berichterstattung. Die Geldwäscheschbeauftragte berichtet darüber hinaus als Mitglied des Governance-Ausschusses des Konzerns Versicherungskammer dem Gremium.

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik, die zum Ziel hat, die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Seit dem Jahr 2009 wird der Konzern Versicherungskammer von der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, regelmäßig als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Das Audit erfolgte in drei Phasen – seit dem Jahr 2019 befindet sich der Konzern Versicherungskammer im Dialogverfahren. In diesem Verfahren wurde dem Konzern Versicherungskammer die eigenverantwortliche Steuerung und Gestaltung seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überlassen. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat muss alle

drei Jahre zur Sicherung der Qualität mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ bestätigt werden. Der Vorstand war in den gesamten Verfahrensprozess eingebunden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu erreichen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z. B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut. Außerdem wurde der Arbeitszeitrahmen befristet erweitert, sodass Mitarbeiter bereits ab 4:30 Uhr die Möglichkeit zum Arbeiten haben.

Familien, die von einer Kita- oder Schulschließung betroffen waren, konnten auch an Samstagen arbeiten. Zusätzlich gab es das befristete Angebot, zehn Tage des tarifvertraglichen Urlaubsanspruchs in Zeitguthaben umzuwandeln.

Außerdem wird den Mitarbeitern über einen externen Dienstleister ein virtuelles Kinderbetreuungsprogramm angeboten. Das Angebot wird ergänzt durch spezielle Webinare rund um das Thema „Corona – Homeoffice – Familie“.

Diversity im Konzern
Versicherungskammer
spiegelt Vielfalt unserer
Kunden

Diversity als Führungsinstrument für nachhaltigen Wandel

Der Konzern Versicherungskammer hat im Jahr 2020 sein Verständnis von Diversity weiterentwickelt. Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeit der Belegschaft aufgrund von Persönlichkeitsmerkmalen und Lebensentwürfen gewinnen für den kulturellen und strukturellen Wandel nachhaltiges Gewicht. Der im Leitbild verankerte Kernsatz „Wir gestalten nachhaltig“ erfährt durch das Vernetzen des Diversity-Managements mit Transformationsvorhaben und -programmen einen weiteren Umsetzungsstrang. Wertschätzender, bewusster und respektvoller Umgang mit den Beschäftigten fördert die Innovationskraft und die Akzeptanz neuer Wege, Methoden und Strukturen.

Um die wirtschaftliche Bedeutung von Diversity sichtbar und messbar zu machen, entstand im Geschäftsjahr ein Werkzeugkasten für Management und Führungskräfte, der für die Transformation nützliche Maßnahmen sowie die zugehörigen Messgrößen umfasst.

Die auch im Jahr 2020 wieder aktiven crossfunktionalen und konzernweiten Arbeitsgruppen haben einen Leitfaden für die gendergerechte Sprache entwickelt. Dieser stellt einen ersten Schritt dar auf dem Weg zu einer durchgängig diversen Sprache in der Unternehmenskommunikation im gesamten Konzern Versicherungskammer. Sprache ist ein kultur- und imageprägendes Instrument, mit dem der Konzern Versicherungskammer als Unterzeichner der Charta der Vielfalt sein Bekenntnis zu Diversity intern und extern untermauert. Die ersten Ergebnisse des Leitfadens fließen in das Personal Recruiting ein, mit dem sich ebenfalls eine Arbeitsgruppe unter Diversity-Aspekten befasst hat. Zudem hat sich eine konzernweite „LGBT+“-Community gebildet.

Das Unternehmen fördert schon seit vielen Jahren Karrierewege von Frauen in Führungspositionen. Dazu zählen ein neu entstandenes Recruiting-Konzept für den Auftritt auf Karrieremessen für Frauen sowie ein regelmäßiges virtuelles und konzernweites Frauen-Roundtable-Gespräch. Das aus dem Frauennetz vor einigen Jahren entstandene Modell der geteilten Führungsverantwortung im Arbeitszeitmodell Jobsharing kommt Führungskräften aller Geschlechter zugute und ist inzwischen vielfach im Einsatz, unter anderem in einem Generationen-Tandem.

Der jährliche Deutsche Diversity-Tag fand im Jahr 2020 pandemiebedingt überwiegend virtuell statt und die Mitarbeiter konnten sich konzernübergreifend an den Aktionen beteiligen. Der Dialog erfolgte über die internen Medien, z. B. über Communitys des Social Intranets, sowie durch allen Mitarbeitern offenstehende virtuelle Netzwerkveranstaltungen.

Konzern Versicherungs-
kammer einer der größten
Versicherungsausbilder
Bayerns

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Berufsanfängern ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten an und beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 276 Auszubildende.

Darüber hinaus werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein vierzehnmonatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Ausbildung und Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hausinterne Auswahl- und Weiterbildungsprogramme an, unter anderem mit Top3Prep ein Programm für Führungskräfte zur Vorbereitung auf die Herausforderungen einer digitalisierten Zukunft und mit IMOVE eine für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickelte hybride Unternehmenssimulation für die obere Managementebene. Neben zielgruppengerechten Seminaren und Weiterbildungen, die agile Arbeitsweisen fördern, wird auch der Einsatz vielfältiger Softwareformate zum „Learning on Demand“ ermöglicht. Bedingt durch die verstärkte virtuelle Zusammenarbeit im Jahr 2020 wurden gezielte Trainings zu Themen wie „virtuelle Führung“ oder „virtuelle Zusammenarbeit“ sowie zur digitalen Befähigung ergänzend angeboten. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm wird zentral durch die Personalentwicklung ausgearbeitet, evaluiert und mit dem Personalvorstand abgestimmt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Darmkrebsfrüherkennung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und –seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „Ernährung“ usw., Online-Sport- und -Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr. Der Vorstand unterstützt aktiv das betriebliche Gesundheitsmanagement und beschließt die einzelnen Maßnahmen.

Nachhaltige Betriebsgastronomie

Die Betriebsgastronomie der Versicherungskammer Bayern wird seit Jahren nach ökologischen Kriterien geführt und verfügt gastronomisch über ein gesundheitsorientiertes Konzept. Für beide Schwerpunkte gewann die Versicherungskammer Bayern diverse Branchenpreise, z. B. den „INTERNORGA Zukunftspreis“. Im Jahr 2019 belegte sie mit dem Casino Giesing beim gemeinsam von Food & Health e. V. und FOCUS durchgeführten Kantinentest deutschlandweit Platz 3 in der Kategorie „Verantwortung“ und Platz 2 in der Kategorie „Gesundheit“ – Gesamtplatzierung: 4. Platz (Kantinen über 1.500 Essen pro Tag).

Die Betriebsgastronomie ist „Best Practice“ des Konzerns Versicherungskammer beim Klimapakt München.

Der ökologische Kurs findet sich in zahlreichen Maßnahmen wieder, beispielsweise einem ca. 50-prozentigen Bioanteil, Fleischeinkauf zu ca. 80 Prozent über regionale Lieferanten und Direktvermarkter sowie Verkauf von MSC-zertifizierten Fischen. 22 Bienenstöcke auf dem Dach leisten einen Beitrag zur ökologischen Vielfalt. Der Einsatz von RECUP- und FairCup-

Die Gesundheit unserer
Mitarbeiter ist uns wichtig

22

Bienenstöcke
auf dem Dach sowie
ein CO₂-neutraler
Kaffeebarbetreiber
im Haus

Mehrwegbechern sowie von Vytal-Mehrweg-Bowls spart Einweggeschirr ein. Zusätzlich entschied man sich für einen vollständig CO₂-neutralen Kaffeebearbeiter.

Im Sinne der Arbeitsplatzattraktivität als moderner Arbeitgeber und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verfolgt die Betriebsgastronomie, beauftragt durch Vorstand und Betriebsrat, einen gesundheitsorientierten Kurs. Darüber hinaus möchte die Betriebsgastronomie die ganzheitliche Ernährungskompetenz der Gäste fördern. Um auch öffentlichkeitswirksam auf Probleme im sozialen Kontext hinzuweisen, werden verschiedene Aktionen unterstützt, wie z. B. ein Crowdfarming-Projekt für Orangenbäume, Infarm und Brot am Haken.

Sie setzte im Jahr 2020 einige digitale Themen wie Bluecode-Bezahlsystem, Monitore im Ausgabebereich für allgemeine Ernährungsinfos und Auslobungen sowie das Vytal-Bowls-Mehrwegsystem per App durch. Auch eine coronabedingte elektronische Einlasskontrolle wurde umgesetzt. Damit folgt die Betriebsgastronomie dem Konzern Versicherungskammer in seinem Bestreben im digitalen Wandel.

Soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung

Seine soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung bringt der Konzern Versicherungskammer mit Kooperationen, Spenden, Sponsoringpartnerschaften sowie zwei gemeinnützigen und unternehmensverbundenen Stiftungen zum Ausdruck.

Sponsoring

Dem Konzern Versicherungskammer ist das gesellschaftliche Engagement, traditionell verbunden mit regionaler Nähe, sehr wichtig. Aufgrund langjähriger und damit nachhaltiger Partnerschaften, durch die Unterstützung in Form von Spenden sowie vielfältigen Mitgliedschaften in Vereinen, Initiativen und Institutionen übernimmt der Konzern Versicherungskammer gesellschaftliche Verantwortung über das reine Versicherungsgeschäft hinaus. Förderschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Prävention sowie im sozialen Bereich.

Bei allen Partnerschaften wird darauf geachtet, dass sie die Identifikation der Mitarbeiter fördern. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Präsenzaktionen seitens der Partner im Unternehmen. Eine hohe Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer engagiert sich freiwillig bei Feuerwehren, Hilfsorganisationen wie etwa dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Malteser Hilfsdienst, dem Technischen Hilfswerk sowie in kirchlichen, kulturellen, sportlichen und anderen Institutionen.

Langjährige Sponsoringpartner sind der Deutsche Alpenverein e. V. (DAV), die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG), die Sportstiftung Saar, Bike-Aid sowie die Feuerwehren in Bayern, in der Pfalz, im Saarland, in Berlin und in Brandenburg.

Die Erhöhung der Sicherheit und präventive Maßnahmen sind die Ziele, die der Konzern Versicherungskammer mit dem Deutschen Alpenverein seit dem Jahr 1997 verfolgt. Der Konzern Versicherungskammer engagiert sich als Partner im Bereich Hütten und Wege und unterstützt beispielsweise die Sanierung und Instandhaltung von Wanderwegen.

Ein Förderschwerpunkt des sozialen Engagements ist die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die bedürftige und notleidende Kinder unterstützt. Der Konzern Versicherungskammer trägt, gemeinsam mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern, seit dem Jahr 1997 dazu bei, dass jede Spende der Bürgerinnen und Bürger direkt den Bedürftigen zugutekommt. Das ist möglich, weil die Partner sich an den Verwaltungskosten der Benefizaktion beteiligen. Auch die Beschäftigten nutzen die Möglichkeit für ein freiwilliges Engagement zugunsten der Benefizaktion.

Der Konzern Versicherungskammer fördert zudem die Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e. V. Besonders zu erwähnen ist die Bereitstellung didaktischer Materialien, mit deren Hilfe ehrenamtliche Mitarbeiter der DLRG in Kindergärten und Schulen das richtige Verhalten im Wasser und auf dem Eis vermitteln.

Im Rahmen der Partnerschaften mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Unterstützt wird zunehmend auch der Nachwuchs durch Zuschüsse für Kinderfeuerwehren. Im Bereich der Sachmittel sind aus den letzten Jahren unter anderem vier Aktionen hervorzuheben: der Schwimmsauger (mit dem Löschwasser besonders aus flachen Gewässern leicht abgepumpt werden kann), der „Schaumtrainer“ (ein Übungsgerät für die Brandbekämpfung), der Sondersignal-Fahrt-Trainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und die Aktion „Richtig Feuer löschen“.

Versicherer der Regionen
fördert Ehrenamt in
den Regionen

Seit dem Jahr 2017 ist der Konzern Versicherungskammer auch Partner des Bayerischen Skiverbands e. V. (BSV). Das Unternehmen trägt als Sponsor des Vereins zum gesellschaftlichen Miteinander bei und unterstützt unter anderem die Nachwuchsarbeit.

Mit der Aktion „VEREINT nach vorne – Wir sind Saarland“ werden 25 saarländische Vereine von den SAARLAND Versicherungen finanziell unterstützt. Darüber hinaus sind die SAARLAND Versicherungen bei Sportveranstaltungen als Sponsor vertreten. Neben Charity-Golfturnieren unterstützen sie regelmäßig die SaarLorLux Badminton Open, bei denen jährlich die Weltelite um den Sieg kämpft. Im Bereich Umwelt- und Naturschutz engagieren sich die SAARLAND Versicherungen mit einem Projekt zur Erhaltung von Bienen mit einem Bienen-Lehrpfad im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken.

Die UKV – Union Krankenversicherung AG unterstützt die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e. V. in Saarbrücken. Der Verein ist Dachorganisation für Ehrenamt und Bürgerengagement im Saarland.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG fördert mit ihrem Engagement für kulturelle, soziale und sportliche Aktivitäten in Berlin und Brandenburg die Verbundenheit der Einwohner mit ihrer Region. So unterstützt sie gemeinsam mit den Sparkassen die Staatlichen Museen zu Berlin und seit schon gut zwei Jahrzehnten den Choriner Musiksommer, ein Musikfestival mit über 50-jähriger Geschichte.

Als offizieller Premiumpartner des Berliner Sports und des Olympiastützpunkts Berlin bietet die Feuersozietät den über 600.000 organisierten Sportlerinnen und Sportlern der Hauptstadt nicht nur eine Haftpflicht- und eine Unfallversicherung für Schäden im Rahmen der Vereinstätigkeit. Seit fünf Jahren fördert die Feuersozietät auch das Ehrenamt im Sport und lobt jährlich gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin einen Ehrenamtspreis aus. Zudem unterstützen die rund 130 Versicherungsagenturen der Feuersozietät kontinuierlich Kultur- und Sportaktivitäten vor Ort.

Förderwürdige Projekte werden auf Basis von Förderrichtlinien ausgewählt und im Konzern Versicherungskammer geprüft. In der Regel ist der Konzern Versicherungskammer an langjährigen Partnerschaften interessiert. Jährlich werden mit den Partnern Evaluationsgespräche über den Erfolg der Partnerschaft im vorangegangenen Jahr geführt und gemeinsame Aktionen für das Folgejahr festgelegt.

Ökologische Nachhaltigkeit

Um sich für den Klimaschutz einzusetzen, ist der Konzern Versicherungskammer dem Münchner Klimapakt² beigetreten – einer freiwilligen Selbstverpflichtung zur Einsparung von CO₂-Emissionen. Damit trägt das Unternehmen dazu bei, dass München bis zum Jahr 2050 klimaneutral wird. Die gemeinsamen innovativen Klimaschutzprogramme des Klimapakts² ergänzen eigene Ansätze im Bereich Nachhaltigkeit und so das Ziel, durch eigenes verantwortliches Handeln dem Klimawandel Einhalt zu gebieten. In den Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit fällt z. B. auch die Konzernzentrale in München-Giesing, die im Jahr 2012 als erstes Bestandsgebäude in Deutschland ein Platin-Zertifikat nach LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) als bestmögliche Auszeichnung erhielt. Mit dem US-amerikanischen Nachhaltigkeits-Label LEED werden weltweit besonders nachhaltige Gebäude ausgezeichnet. Das vom U.S. Green Building Council (USGBC) betriebene Label definiert und bewertet Standards für umweltfreundliche, energieeffiziente und ressourcenschonende Gebäude. So wird etwa für den Sanitärbereich Regenwasser gesammelt und für die EDV-Kühlung Grundwasser verwendet.

Der Konzern Versicherungskammer investiert seit Jahren durch Erwerb, Finanzierungen sowie Beteiligungen in erneuerbare Energien – Solar- und Windparks, Wasserkraft – und baut diese Investments kontinuierlich aus. Besonders zu erwähnen ist, dass der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 2019 am börsennotierten Unternehmen Encavis AG, einem der in Europa führenden Produzenten von grünem Strom, beteiligt ist.

Förderung von Sicherheit und Zusammenleben sowie Kunst und Kultur durch zwei Stiftungen

Versicherungskammer Stiftung

Zum 200-jährigen Bestehen der Versicherungskammer Bayern wurde die Versicherungskammer Stiftung (VKS) im Jahr 2011 gegründet. Gemäß Satzung ist der Zweck dieser gemeinnützigen Stiftung, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken. Dies wird umgesetzt durch Förderprojekte in den Bereichen Ehrenamt, Zivilcourage, Gefahrenprävention, Lebensrettung, Jugendbildung, Verkehrssicherheit und Brandschutz. Seit dem Jahr 2014 liegt ein weiterer Schwerpunkt der VKS darin, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele insbesondere durch Förderung von gemeinnützigen Projekten, operative Durchführung von Netzwerkveranstaltungen sowie die Vergabe von Anerkennungspreisen gemäß einem jährlich wechselnden Jahresmotto (Motto des Jahres 2020: „Zusammen aktiv im Ehrenamt“). Seit der Stiftungsgründung konnten 61 Projekte, davon 11 im Jahr 2020, erfolgreich realisiert und bedacht werden. Diese nachhaltige Förderstrategie mit Projektförderung, Veranstaltungen, Kooperationen und Anerkennungspreisen unter ein jährliches Motto zu stellen wird fortgeführt.

Potenzielle Förderprojekte werden durch den Stiftungsvorstand im Rahmen von mehreren Vorstandssitzungen im Jahr geprüft und nach festgelegten Förderkriterien, die in der Satzung und in einer Förderrichtlinie verankert sind, vorgestellt, bevor über deren finale Förderung beschlossen wird. Die Förderprojekte werden regelmäßig durch den Stiftungsvorstand anhand der abgeschlossenen Fördervereinbarungen überwacht und im Rahmen der Vorstandssitzungen diskutiert. Des Weiteren führt die Stiftung die Fachtagung FUNKE (seit dem Jahr 2020) und die Veranstaltungsreihe Forum Ehrenamt in Bayern und in der Pfalz durch. Dazu gehören das jährliche Ehrenamtssymposium in München und ein bis drei kleinere „engagiert diskutiert“-Formate in Bayern und in der Pfalz. Im Rahmen der Verwirklichung ihres Satzungszwecks werden von der Stiftung jährlich unter wechselndem Motto ein Ehrenamtspreis und der Bayerische Verkehrssicherheitspreis in Kooperation mit der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Landesverkehrswacht Bayern e. V. ausgeschrieben. Aufgrund der Pandemielage und der damit verbundenen Einschränkungen wurde als Präsenzveranstaltung lediglich noch die FUNKE-Fachtagung am 8. Februar 2020 durchgeführt. Alle weiteren Veranstaltungen inklusive Preisverleihungen entfielen. Die Jurysitzungen für beide Ausschreibungen wurden im Rahmen der geltenden Hygienerichtlinien als Präsenzveranstaltung oder als digitale Sitzung per Webex durchgeführt. Die Preisträger wurden benachrichtigt und die Preisgelder wurden ausbezahlt.

Versicherungskammer Kulturstiftung

Die Versicherungskammer gründete im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung, die Versicherungskammer Kulturstiftung. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch das Engagement im Kunst-, Ausstellungs- und Aufführungsbetrieb sowie durch die Förderung von kultureller Bildung und Vielfalt verfolgt. Die Stiftung ist in erster Linie operativ tätig, das heißt, sie konzipiert und realisiert ihr gemeinnütziges Programmangebot selbst.

Beispielhafte Projekte der Stiftung sind das wissenschaftlich kuratierte Ausstellungsprogramm mit nationalen und internationalen Künstlern, museumspädagogische Führungen, Vernissagen mit Fachvorträgen und Buchpräsentationen, virtuelle Ausstellungsrundgänge, wechselnde Konzerte mit Künstlern der zeitgenössischen Klassik und des Jazz sowie Kooperationen mit Partnern zur musikalischen Nachwuchsförderung und zur Förderung einer lebendigen Stadtteilkultur.

Seit der Stiftungsgründung im Jahr 2014 konnten 20 Ausstellungen, 22 Konzertveranstaltungen, mehr als 20 Preisvergaben wie der Bayerische Museumspreis und der Giesinger Kulturpreis (im jährlichen Wechsel) sowie zahlreiche Kulturprojekte erfolgreich realisiert und darüber hinaus gemeinnützige Institutionen mit Fördergeldern bedacht werden. Im Jahr 2020 wurden trotz starker Einschränkungen durch Corona erneut mehr als zehn Projekte realisiert und gefördert.

Stetig steigende Besucher- und Abonnentenzahlen, ausgebuchte Veranstaltungen (in der Zeit vor COVID-19!) sowie eine intensive Presseberichterstattung in den Printmedien und im TV, auf Webseiten sowie in den Social Media bestätigen den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsaktivitäten. Der dreigliedrige Stiftungsvorstand aus Mitgliedern der Unternehmensleitung steuert die Prozesse und hat zur Erfüllung der Stiftungszwecke zwei hauptamtliche Geschäftsführer beauftragt. Operative wie auch Förderprojekte werden im Rahmen der Vorstandssitzungen geprüft und zweckbezogen ausgewählt. Die Projektverläufe und Ergebnisse der Projekte werden durch Projektberichte und ein Jahresjournal dokumentiert und regelmäßig durch den Vorstand geprüft.

Definitionen

A

Abschlussaufwendungen

Abschlussaufwendungen sind Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, wie z. B. für Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheins und die Vermittlerprovision.

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherungen haben die Abschlussaufwendungen und Verwaltungsaufwendungen zusammen als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auszuweisen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle umfassen die im Geschäftsjahr für Versicherungsfälle geleisteten Zahlungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung).

B

Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragsanteile, vermindert um die Beitragsüberträge am Bilanzstichtag und erhöht um die Beitragsüberträge des Vorjahres.

Beitragsüberträge

Beitragsüberträge sind versicherungstechnische Rückstellungen und werden für den Teil der Beiträge gebildet, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt.

Betriebskostenquote (netto)

Die Betriebskostenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung (netto) der Versicherungsverträge in Relation zu gebuchten Beiträgen (netto).

Bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil des Gesamtschadenaufwands (netto) in Relation zu den verdienten Beiträgen (netto).

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

C

Combined Ratio (brutto)

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) und Schadenaufwendungen (brutto) zu verdienten Beiträgen (brutto).

D

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen sind Verpflichtungen aus dem betriebenen Geschäft der Lebensversicherung, der privaten Unfallversicherung und der privaten Krankenversicherung in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Werts.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen, die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

F

Firmenwert

Unter Firmenwert (Goodwill) ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem gezahlten Gesamtkaufpreis eines Unternehmens und den Werten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden zu verstehen.

L

Laufende Durchschnittsverzinsung

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

N

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sind die Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht direkt dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden können.

R**Risikomanagement**

Ein Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken im Unternehmen bzw. Konzern sicherstellen.

Rohüberschuss

Der Rohüberschuss ist das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) nach Steuern zuzüglich der Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RFB) und zuzüglich der im Geschäftsjahr gewährten Direktgutschriften.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RFB)

Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen gehören zu den versicherungstechnischen Rückstellungen und werden für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer gebildet. Die Beitragsrückerstattungen erfolgen gemäß gesetzlichen, satzungsgemäßen, geschäftsplanmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen zu bilden.

Rückversicherung

Die Rückversicherung ist die volle oder teilweise Rückdeckung des von einem Versicherer (Erstversicherer) übernommenen Risikos bei einem anderen Versicherer (Rückversicherer).

S**Schadenquote**

Die Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote (netto)

Die Schaden-Kosten-Quote (netto) ist die Summe aus der bilanziellen Schadenquote (netto) und der Betriebskostenquote (netto).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine Rückstellung zum Ausgleich der zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. Für die Schwankungsrückstellung bestehen detaillierte gesetzliche Bestimmungen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Übernimmt der Erstversicherer aufgrund eines Vertrags Risiken einer anderen Versicherungsgesellschaft, so ist dieses Geschäft als „in Rückdeckung übernommenes Geschäft“ auszuweisen.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Solvency II

Solvency II ist eine grundlegende Reform des VAG in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherern.

U**Unisex**

Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs müssen Versicherer seit dem 21. Dezember 2012 geschlechtsneutrale, das heißt einheitliche Tarife für Männer und Frauen anbieten. Bereits bestehende Verträge sind gemäß dem Urteil nicht betroffen.

V**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus den Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft. Zusammen mit dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung abzüglich der Steuern weist es den Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag des Versicherers aus.

Verwaltungsaufwendungen

Verwaltungsaufwendungen sind sämtliche Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungsverträge.

Verwaltungskostenquote (brutto)

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Maschinenversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Einheitsversicherung
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Transportversicherung
 Kredit- und Kautionsversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Cyber-Versicherung
 Reiseversicherung
 Sonstige Sachversicherungen
 Sonstige Versicherungen

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Ausstellungsversicherung
 Atomanlagen-Sachversicherung
 Sonstige Sachversicherungen
 Kredit- und Kautionsversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Transportversicherung
 Sonstige Schadenversicherungen
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Konzernabschluss

- › Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020 **77**
- › Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 **81**
- › Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020 **84**
- › Konzern-Eigenkapitalpiegel **85**
- › Segmentberichterstattung **86**
- › Konzernanhang **89**

62,36 **Mrd. Euro**

Bilanzsumme im Konzern

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	25.780	32.138
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.297	27.312
III. Geschäfts- oder Firmenwert	2.553	3.192
IV. geleistete Anzahlungen	12.302	5.906
	60.932	68.548
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.876.805	1.671.440
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	713.757	1.823.159
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.926	4.823
3. Beteiligungen	721.700	601.955
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.807	14.300
	1.461.191	2.444.237
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.065.991	21.496.497
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.535.539	7.108.158
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.694.618	2.214.793
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	12.403.762	12.364.485
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.846.151	7.559.275
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	25.929	30.815
d) übrige Ausleihungen	228.741	293.440
	19.504.583	20.248.015
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.175	104.910
6. Andere Kapitalanlagen	14	14
	54.818.920	51.172.387
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.605	2.473
	58.159.520	55.290.537
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2.146.425	2.084.459



Aktivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	121.929	130.832
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 36.183 (39.756) Tsd. €		
2. Versicherungsvermittler	54.873	71.347
davon: an verbundene Unternehmen: 1.013 (483) Tsd. €		
	176.802	202.179
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	83.341	99.197
davon: an verbundene Unternehmen: 161 (13) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 163 (558) Tsd. €		
III. Sonstige Forderungen	130.760	138.184
davon: an verbundene Unternehmen: 31.452 (30.733) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 239 (245) Tsd. €		
	390.903	439.560
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	22.808	22.263
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	251.585	220.010
III. Andere Vermögensgegenstände	77.071	67.987
	351.463	310.260
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	434.777	441.432
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	26.339	21.154
	461.116	462.586
G. Aktive latente Steuern	786.248	630.321
Summe der Aktiva	62.356.609	59.286.271

Passivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Grundkapital	1.454.898		1.454.898
		1.454.898	1.454.898
II. Kapitalrücklage		772.944	772.944
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	546.074		482.223
		546.074	482.223
IV. Bilanzgewinn		324.930	157.245
V. nicht beherrschende Anteile		229.028	234.077
		3.327.875	3.101.387
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		1.982	2.540
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	727.418		712.020
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-17.523		-15.602
		709.895	696.418
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	45.776.135		43.313.876
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-66.424		-63.223
		45.709.710	43.250.653
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	5.414.866		5.297.259
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-630.470		-677.845
		4.784.396	4.619.414
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		2.002.129	2.086.967
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		919.739	897.695
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	24.525		23.863
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.738		19.032
		30.263	42.895
		54.156.133	51.594.042
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung		2.119.335	2.056.783
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		27.090	27.676
		2.146.425	2.084.459



Passivseite in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	996.050	857.990
II. Steuerrückstellungen	342.334	260.029
III. Sonstige Rückstellungen	296.697	289.025
	1.635.081	1.407.044
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	127.141	129.307
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	544.043	610.696
2. Versicherungsvermittlern	52.526	51.031
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 360 (856) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: – (45) Tsd. €		
	596.568	661.727
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	24.143	19.898
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 282 (–) Tsd. €		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.570	1.577
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	150.402	131.655
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.166 (6.909) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 8.353 (6.127) Tsd. €		
davon: aus Steuern: 37.587 (32.473) Tsd. €		
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (2) Tsd. €		
	772.684	814.857
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.819	3.317
I. Passive latente Steuern	186.469	149.318
Summe der Passiva	62.356.609	59.286.271

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten in Tsd. €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.892.004		2.929.538
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-285.596		-249.113
		2.606.409	2.680.425
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-17.447		-53.193
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.921		-1.175
		-15.526	-54.368
		2.590.883	2.626.057
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		14.268	14.533
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		572	507
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-1.750.103		-1.785.065
bb) Anteil der Rückversicherer	206.397		179.630
		-1.543.706	-1.605.435
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-76.160		-242.037
bb) Anteil der Rückversicherer	-47.198		69.743
		-123.357	-172.294
		-1.667.063	-1.777.729
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-26.974		-26.687
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	12.632		-20.235
		-14.342	-46.922
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-2.351	-1.634
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-748.430		-788.120
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	54.945		61.967
		-693.485	-726.153
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-49.855	-42.839
9. Zwischensumme		178.626	45.820
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-22.044	-55.827
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		156.582	-10.007
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.466.300		5.776.418
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-55.665		-60.795
		6.410.635	5.715.623
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.049		13.863
		2.049	13.863
		6.412.684	5.729.486



Posten in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	211.118	188.647
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	24.291	94.523
davon: aus verbundenen Unternehmen: 8.025 (47.138) Tsd. €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.521 (1.479) Tsd. €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.450	62.094
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	974.254	1.021.380
	1.033.704	1.083.474
c) Erträge aus Zuschreibungen	474	166.444
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	344.196	79.383
	1.402.665	1.423.824
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	201.119	194.669
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	25.088	17.431
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-4.218.669	-4.431.102
bb) Anteil der Rückversicherer	10.762	10.292
	-4.207.908	-4.420.810
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-40.401	-15.883
bb) Anteil der Rückversicherer	86	-237
	-40.315	-16.120
	-4.248.223	-4.436.930
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag	-2.497.884	-2.048.794
bb) Anteil der Rückversicherer	3.247	7.811
	-2.494.637	-2.040.983
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	587	-4.772
	-2.494.050	-2.045.755
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-294.744	-310.564
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	-436.029	-404.384
b) Verwaltungsaufwendungen	-108.881	-99.834
	-544.910	-504.218
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	37.367	40.246
	-507.543	-463.972
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-52.836	-57.483
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-130.868	-52.035
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-25.028	-5.154
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.453	-44
	-212.185	-114.716
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-287.668	-12.134
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-33.484	-37.497
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	174.777	132.489



Posten in Tsd. €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	156.582	-10.007
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	174.777	132.488
	331.359	122.481
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt		
a) Erträge aus Beteiligungen	8.503	40.395
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.163 (28.982) Tsd. €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 775 (671) Tsd. €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	85.467	73.960
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	88.989	117.041
	174.456	191.001
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.176	27.294
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	40.880	31.020
	226.015	289.710
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-24.749	-21.412
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-44.848	-44.275
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.775	-36
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
	-74.372	-65.723
	151.643	223.987
4. Technischer Zinsertrag	-16.250	-16.553
	135.393	207.434
5. Sonstige Erträge	170.157	170.520
davon: aus der Währungsumrechnung: 2.980 (9.832) Tsd. €		
6. Sonstige Aufwendungen	-273.648	-242.987
davon: aus der Währungsumrechnung: -40.450 (-4.857) Tsd. €		
	-103.491	-72.467
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	363.261	257.448
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-33.951	-95.650
9. Sonstige Steuern	-4.380	-4.553
	-38.331	-100.203
10. Jahresüberschuss	324.930	157.245
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	86.245	265.364
12. nicht beherrschende Anteile	-22.393	-2.261
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	-63.852	-263.103
	-63.852	-263.103
14. Bilanzgewinn	324.930	157.245

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2020

Veränderung des Zahlungsmittelbestandes

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis	324.930	157.245
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	2.624.057	2.328.490
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	15.724	-24.682
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	2.079	19.915
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	32.801	-8.324
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-46.412	26.749
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.563.859	-1.620.194
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	183.584	-330.012
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-355.273	-105.213
Ertragssteueraufwand/-ertrag	152.728	145.023
Ertragssteuerzahlungen	-70.422	-206.612
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	299.937	382.385
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	490	339
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	23	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-9.478	-10.263
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-12.434	-12.583
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	999.804	117.815
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-1.148.319	-413.848
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-169.913	-318.540
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-	-
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen von anderen Gesellschaftern	-	-
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-71.000	-81.000
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-27.442	-12.270
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-7	-18.501
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-98.449	-111.771
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	31.575	-47.926
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Finanzmittelfonds ¹ am Anfang des Geschäftsjahres	220.010	267.936
Finanzmittelfonds¹ am Ende des Geschäftsjahres	251.585	220.010

¹ Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten A. E. II.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile			Konzernerneigenkapital	
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Eigenkapital-differenzen aus Währungs-umrechnung	Gewinn-/Verlust-vortrag	Konzern-jahresüber-schuss	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenzen aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenzen aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 1. Januar 2019	1.454.898	772.944	225.789	-	346.364	-	2.799.995	123.543	-	132.374	255.917	3.055.912
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-81.000	-	-81.000	-	-	-12.270	-12.270	-93.270
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	154.984	154.984	-	-	2.261	2.261	157.245
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	263.103	-	-263.103	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-6.669	-	-	-	-6.669	-8.045	-	-3.786	-11.831	-18.500
Stand am 31. Dezember 2019	1.454.898	772.944	482.223	-	2.261	154.984	2.867.310	115.498	-	118.580	234.078	3.101.387
Stand am 1. Januar 2020	1.454.898	772.944	482.223	-	157.245	-	2.867.310	115.498	-	118.580	234.078	3.101.387
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-71.000	-	-71.000	-	-	-27.442	-27.442	-98.442
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	302.537	302.537	-	-	22.392	22.392	324.930
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	63.851	-	-63.851	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31. Dezember 2020	1.454.898	772.944	546.074	-	22.394	302.537	3.098.846	115.498	-	113.530	229.028	3.327.875

Segmentberichterstattung

Gewinn- und Verlustrechnung	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Gebuchte Bruttobeiträge												
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	2.892.004	2.929.538	3.747.782	3.235.900	2.718.518	2.540.517	–	–	–	–	9.358.304	8.705.955
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	21.665	22.822	–	–	–	–	–	–	–21.665	–22.822	–	–
2. Verdiente Nettobeiträge	2.612.548	2.648.879	3.676.523	3.166.661	2.714.497	2.540.003	–	–	–	–	9.003.567	8.355.543
3. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	–	–	60.172	63.578	150.945	125.069	–	–	–	–	211.118	188.647
4. Ergebnis aus Kapitalanlagen ¹	240.881	366.876	783.883	1.086.305	314.790	404.309	49.354	57.094	–135.543	–200.975	1.253.365	1.713.609
darin enthaltene Zinserträge	93.671	87.668	537.283	536.135	280.482	284.864	788	1.093	–	–	912.224	909.759
darin enthaltene Zinsaufwendungen	–7.338	–3.664	–15.293	–23.473	–3.899	–6.452	–18	–40	–	–	–26.548	–33.629
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	572	508	21.847	15.124	3.242	2.306	–	–	–	–	25.660	17.938
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen (netto)	–1.700.909	–1.811.277	–4.154.428	–3.885.324	–2.581.560	–2.585.729	–	–	–	–	–8.436.896	–8.282.330
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	–2.351	–1.634	–83.601	–148.718	–211.143	–161.846	–	–	–	–	–297.095	–312.198
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	–705.195	–739.158	–253.418	–223.304	–242.416	–227.663	–	–	–	–	–1.201.029	–1.190.125
9. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	–36.433	–62.295	–18.713	–33.267	–14.974	–9.781	–	–	–	–	–70.121	–105.343
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung	–22.044	–55.827	–	–	–	–	–	–	–	–	–22.044	–55.827
11. Versicherungstechnisches Segmentergebnis	387.069	346.072	32.265	41.055	133.381	86.668	49.354	57.094	–135.543	–200.975	466.525	329.914
12. Sonstige Erträge	69.272	81.035	42.280	38.473	12.631	9.332	70.626	67.580	–	–25.899	194.809	170.520
darin enthaltene Zinserträge	992	1.962	8.748	951	1.934	956	482	589	–	–77	12.156	4.382
13. Sonstige Aufwendungen	–150.624	–163.569	–73.369	–52.134	–65.320	–40.051	–8.759	–12.499	–	25.266	–298.073	–242.987
darin enthaltene Zinsaufwendungen	–19.954	–20.300	–6.364	–2.860	–2.642	–1.790	–1.832	–1.788	–	77	–30.793	–26.661
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	305.717	263.538	1.175	27.394	80.692	55.948	111.220	112.175	–135.543	–201.608	363.262	257.447
15. Steueraufwand											–38.331	–100.202
16. Jahresüberschuss											324.930	157.245

¹ Inklusive Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen.

Aktiva	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	25.780	32.138	-	-	-	-	-	-	-	-	25.780	32.138
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.468	19.360	-	-	322	430	5.507	7.523	-	-	20.297	27.313
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-	-	-	-	-	2.553	3.192	2.553	3.192
geleistete Anzahlungen	12.302	5.906	-	-	-	-	-	-	-	-	12.302	5.906
B. Kapitalanlagen ¹	11.176.699	10.539.323	32.030.526	30.622.704	17.101.320	16.381.525	890.644	779.575	-3.039.669	-3.032.591	58.159.520	55.290.537
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-	-	2.146.425	2.084.459	-	-	-	-	-	-	2.146.425	2.084.459
D. Forderungen	267.461	361.166	162.057	98.153	36.397	42.517	83.723	77.120	-158.735	-139.396	390.903	439.561
E. Sonstige Vermögensgegenstände	77.768	102.173	105.944	92.176	55.607	43.745	112.144	72.166	-	-	351.463	310.260
F. Rechnungsabgrenzungsposten	58.210	51.099	241.501	251.495	155.051	158.212	15.886	11.312	-9.532	-9.532	461.116	462.586
G. Aktive latente Steuern	527.203	466.914	125.620	46.827	118.340	103.861	14.981	12.607	104	113	786.248	630.321
Summe Segmentaktiva	12.159.891	11.578.079	34.812.072	33.195.814	17.467.038	16.730.290	1.122.885	960.303	-3.205.278	-3.178.215	62.356.609	59.286.271

¹ Im Geschäftsjahr sind aus dem Segment Leben sieben Immobilien zum Buchwert von insgesamt 28.122 Tsd. Euro abgegangen. Davon sind fünf Immobilien mit einem Wert von 3.240 Tsd. Euro dem Segment Komposit zugegangen; zwei Immobilien wurden im Segment Sonstige in Höhe von 153.460 Tsd. Euro eingelegt.

Passiva	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
C. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	6.304.915	6.129.472	31.085.638	29.395.465	16.797.580	16.101.105	-	-	-32.000	-32.000	54.156.133	51.594.042
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	-	-	2.146.425	2.084.459	-	-	-	-	-	-	2.146.425	2.084.459
E. Andere Rückstellungen	1.160.991	1.007.565	220.815	185.058	175.461	146.436	77.814	67.985	-	-	1.635.081	1.407.044
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	90.814	96.342	66.867	63.551	-	-	-	-	-30.540	-30.586	127.141	129.307
G. Andere Verbindlichkeiten	342.727	286.917	794.977	1.050.558	56.309	52.348	69.519	76.272	-490.849	-651.236	772.684	814.858
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.405	2.877	348	355	550	585	124	108	-607	-607	2.819	3.317
I. Passive latente Steuern	13.658	34.237	95.619	35.489	14.017	15.300	487	1.011	62.689	63.281	186.469	149.318
Summe Segmentpassiva	7.915.509	7.557.410	34.410.689	32.814.934	17.043.917	16.315.774	147.943	145.375	-491.308	-651.149	59.026.752	56.182.345
A. Eigenkapital											3.327.875	3.101.387
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung											1.982	2.540
Summe der Passiva											62.356.609	59.286.271

Die Segmentberichterstattung des Konzerns Versicherungskammer erfolgte nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 28.

Die Bestimmung der primären Segmente wurde nach den operativen Geschäftsfeldern Schaden- und Unfallversicherung (Schaden/Unfall), Lebensversicherung (Leben) und Krankenversicherung (Kranken) vorgenommen, die regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht werden. Im Segment „Sonstige“ wurden die Gesellschaften dargestellt, bei denen es sich nicht um Versicherer handelt und die somit keinem der anderen operativen Segmente zugeordnet werden konnten.

Eine sekundäre Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen hätte wegen des fast ausschließlich inländischen Geschäftsgebiets keine weiteren Aufschlüsse gebracht, weshalb hier darauf verzichtet wurde.

Die Segmente wurden nach der Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen, aber vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Das Konzerneigenkapital konnte deshalb den jeweiligen Segmenten nicht anteilig zugeordnet werden.

Konzernanhang

- › Angabe zur Identifikation **89**
- › Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **89**
- › Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020 **100**
- › Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva **101**
- › Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva **109**
- › Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **113**
- › Sonstige Angaben **115**

54,87 **Mrd. Euro**

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Konzernanhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt. Die in Kraft getretenen Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) des Standardisierungsrats des „Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC)“ wurden angewandt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Konzernabschlusses grundsätzlich gerundet auf volle Tausend Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen:

		Anteil in %¹
Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00
Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	München	100,00
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	München	75,00
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	70,11
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft	Berlin	100,00
L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH	München	100,00
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft	Berlin und Potsdam	100,00
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	100,00 ^{2,3}
OSG Verwaltungs-GmbH	München	100,00
OVAG – Ostdeutsche Versicherung AG	Berlin	100,00
Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00
Saarland Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00
Tecta Invest GmbH	München	100,00
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	66,00
UNION KRANKENVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT	Saarbrücken	100,00
Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
VKB Immobilienmanagement I GmbH Co. KG	München	100,00
VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH	München	100,00
VKBit Betrieb GmbH	München	100,00 ⁴

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist die OSG-Verwaltungs-GmbH, München.

³ Die Befreiungsregelung gemäß §264 b HGB wurde in Anspruch genommen.

⁴ Die Erleichterungen gemäß §264 Abs. 3 HGB wurden in Anspruch genommen.

35 Tochterunternehmen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB und 27 assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung waren.

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die aufgestellten Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen zugrunde, die alle einheitlich auf den 31. Dezember 2020 erstellt wurden.

Im Konzernabschluss wurde die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode vorgenommen.

Für Unternehmenserwerbe, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unverändert beibehalten. Dabei wurden die Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden, soweit sie nicht als stille Reserven der Kapitalanlagen bzw. als stille Lasten aufgedeckt wurden, als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert wird weiterhin grundsätzlich auf einen Zeitraum von 20 Jahren abgeschrieben.

Für Unternehmenserwerbe, die nach dem 31. Dezember 2009 stattfanden, erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten wurden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Etwaige aus der Erstkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird der Geschäfts- und Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben. Um die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts zu prüfen, wird eine jährliche Prüfung durchgeführt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und deren Buchwert wird dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Unternehmenswert (Zeitwert) verwendet. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, so wird eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts geprüft.

Die sich bei der Erstkonsolidierung ergebenden negativen Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 2 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung passiviert. Diese betrafen ausschließlich Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem 1. Januar 2010 stattgefunden hatten. Die Vereinnahmung der negativen Unterschiedsbeträge erfolgt planmäßig über einen Zeitraum von 20 Jahren.

Eine Aufstockung von Anteilen an Tochterunternehmen wird gemäß DRS 23 als Kapitalvorgang abgebildet. Ein sich daraus ergebender Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die von den Tochtergesellschaften nach der Erstkonsolidierung erwirtschafteten Jahresüberschüsse und Bilanzgewinne, soweit diese nicht Gesellschaftern außerhalb des Konsolidierungskreises des Konzerns Versicherungskammer zustehen, sowie die Ergebnisse aus erfolgswirksamer Konsolidierung gingen in das Konzernergebnis des Konzerns Versicherungskammer ein.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprachen dem Anteil gruppenfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, sofern der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen erfolgte und durch die Erträge Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei der Aktivierung **selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände** wurde der Grundsatz der Ansatzstetigkeit (§ 246 Abs. 3 HGB) beachtet.

Bei Zugang wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände mit den Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a HGB i. V. m. § 255 Abs. 2 HGB) aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Als **geleistete Anzahlungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände wurden Vorauszahlungen auf den Kaufpreis von entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen vor Übergang des Eigentums sowie angefallene und aktivierungspflichtige Kosten bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden geleistete Anzahlungen außerplanmäßig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für **Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Versicherungen)** wurden gemäß § 341d HGB i. V. m. § 56 RechVersV mit dem Zeitwert (Rücknahmewert) bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Sicherungsgeschäfte

Devisentermingeschäfte sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung Sicherungsgeschäfte und werden mit den gesicherten Geschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Zum Bilanzstichtag wurde für den wirksamen Teil der Bewertungseinheit die Einfrierungsmethode angewendet. Für den ineffektiven Teil wurde im Fall eines negativen Überhangs eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Im Lebensversicherungsbereich wurden die künftigen und die anfänglichen Abschlussaufwendungen deckenden Beitragsteile – außer bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen – im Rahmen der Zillmerung bzw. auf der Grundlage einer mit dem Versicherungsnehmer vertraglich vereinbarten wirtschaftlichen Ausgliederung aktiviert. Das Prinzip der bilanziellen Vorsicht wurde beachtet (Pauschalwertberichtigung).

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Währungsschwankungen, angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Im Konzernabschluss werden gemäß DRS 18 **aktive und passive latente Steuern** für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen, für Unterschiede in den Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz sowie aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern auf zeitliche Differenzen sind anzusetzen, sofern ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Sie sind auch auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften anzusetzen, sofern der damit verbundene Steuervorteil mit hinreichender Wahrscheinlichkeit realisiert werden kann.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Im Konzern Versicherungskammer wurde bei den inländischen Kapitalgesellschaften je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominalen Steuersatz von 30,2 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Tochterunternehmen in der

Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen lediglich einer Gewerbesteuer von 17,2 Prozent, sofern sie gewerblich geprägt waren. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit einem durchschnittlichen nominellen Steuersatz von 32,5 Prozent berechnet.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter den **versicherungstechnischen Rückstellungen** ausgewiesenen Beträge – dazu zählen Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für Beitragsrückerstattung, Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – wurden gemäß § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB unverändert aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen übernommen und um konzerninterne Rückversicherungsbeziehungen bereinigt.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Schaden/Unfall

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Deckungsrückstellung im übernommenen Versicherungsgeschäft** wurde nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Lebensversicherung

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung sowie die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die Berechnungen für den Altbestand i. S. d. § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG inklusive der Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen bzw. die Kontrollberechnungen zur Prüfung der Angemessenheit der gebildeten Rückstellungen bei Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko erfolgten nach den der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplänen.

Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde die Deckungsrückstellung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung wie beim Altbestand berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wurde nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß § 143 VAG mitgeteilt wurden. Dabei wurden die seit dem Jahr 2005 ergangenen BGH-Urteile zu den Mindestrückkaufswerten und Stornoabzügen in der Lebensversicherung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde mindestens in Höhe des vertraglich oder gesetzlich garantierten Rückkaufswerts angesetzt.

Die grundsätzlich für die wesentlichen Teilbestände des Versicherungsbestands verwendeten Zinssätze und Ausscheideordnungen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind nachfolgend detailliert dargestellt.

Versicherungsbestand	Zinssätze	Ausscheideordnung
Kapitalversicherungen		
Tarifwerk 1968	3,00%/1,73 %	Sterbetafel 1960/1962
Tarifwerk 1987	3,50%/1,73 %	Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1996	4,00%/1,73 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000	3,25%/1,73 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75%/1,73 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007/2008	2,25%/1,73 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2009	2,25%/1,73 %	DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75%/1,73 %	DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75%/1,73 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008 T (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008 T (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008 T (Unisex)
Rentenversicherungen		
Tarifwerk 1957	3,00%/1,73 %	Sterbetafel 1949/1951
Tarifwerk 1987	3,50%/1,73 %	Sterbetafel 1987 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1996	4,00%/1,73 %	DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000 inklusive AVmG	3,25%/1,73 %	DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004 inklusive AVmG	2,75%/1,73 %	DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2005 inklusive AVmG	2,75%/1,73 %	DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007–2011	2,25%/1,73 %	DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75%/1,73 %	DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75%/1,73 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
im Rahmen des AVmG		
Tarifwerk 2006	2,75%/1,73 %	DAV 2004 R für Frauen (Unisex)
Tarifwerk 2007–2009	2,25%/1,73 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2012	1,75%/1,73 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel auf Basis DAV 2004 R
Tarifwerk 2017	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel auf Basis DAV 2004 R

Für Risikoversicherungen wurden seit der Einführung des Tarifwerks 2013 besondere unternehmenseigene Ausscheideordnungen verwendet; bei den Tarifwerken davor wurden Rechnungsgrundlagen der Kapitalversicherungen benutzt.

Die Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, wurden mit der von der DAV vorgeschlagenen Interpolation der Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko und Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2012, die nicht auf der Basis der von der DAV entwickelten neuen biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafeln 1997) für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert wurden, wurde der Auffüllungsbetrag auf der Grundlage der den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 ermittelt. Bei Verträgen mit Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitsrisiko und Beginn ab 1. Januar 2012 wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Bei Verträgen der fondsgebundenen Pflegerentenversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Zur Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen wurden die gleichen Ausscheideordnungen wie bei der zugehörigen Hauptversicherung angewendet. Bei beitragsfreien Versicherungen war eine gemäß bzw. entsprechend dem Geschäftsplan berechnete Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV (Deckungsrückstellungsverordnung in der Fassung vom 10. Oktober 2018 unter erstmaliger Anwendung der sogenannten „Korridormethode“) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,92 Prozent lag, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertragliche zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (im Neubestand) sowie der Zinsverstärkung (im Altbestand) wurden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Kapitalwahl oder Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle und teilbestandsabhängige Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Darüber hinaus wurde bei Kapitalversicherungen und Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung vor dem Tarifwerk 2009 die Sterbetafel DAV 2008 T verwendet.

Einzelversicherungen des Altbestands im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurden im Wesentlichen mit 35 Promille der Versicherungssumme oder der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Einzelversicherungen im Neubestand wurden im Wesentlichen mit 40 Promille bzw. ab dem Jahr 2015 mit 25 Promille der Beitragssumme gezillmert. Gruppenversicherungen nach den Sondertarifen wurden im Altbestand im Wesentlichen mit 20 Promille der Versicherungssumme, im Neubestand mit maximal 24 Promille der Beitragssumme gezillmert.

Die aufsichtsrechtlich zulässigen Höchstzillmersätze wurden nicht überschritten.

Deckungsrückstellung für das Geschäftsfeld Krankenversicherung

Unter der **Deckungsrückstellung** wird die Alterungsrückstellung, die Zusatzrückstellung und der gesetzliche Beitragszuschlag in der Krankenversicherung ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung wird grundsätzlich einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

In der Krankenversicherung sehen die gesetzlichen Vorgaben für die meisten Tarife grundsätzlich einen konstanten Beitrag für die gesamte Versicherungsdauer vor. Da allgemein das Krankheitsrisiko mit dem Alter zunimmt, beinhaltet die Kalkulation der Beiträge in den ersten Versicherungsjahren eine Ansparung zum Aufbau der Alterungsrückstellung, die im späteren Verlauf der Versicherung zur Finanzierung der dann erwarteten höheren Krankheitskosten aufgezehrt wird. Dieser Spar- und Entsparvorgang hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. B. vom Geschlecht, Eintrittsalter und Tarif. Er entsprach in seiner Höhe zum Bilanzstichtag der Passivposition Deckungsrückstellung.

Für vor dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung gilt, dass bei Ausscheiden aus der Versichertengemeinschaft durch Tod oder Stornierung die einzelvertraglich gerechnete Alterungsrückstellung auf die verbleibende Versicherungsgemeinschaft übertragen wird.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung werden bei Verlassen der Versichertengemeinschaft durch Stornierung Teile der Alterungsrückstellung dem Versicherten mitgegeben und beim aufnehmenden Versicherer – es besteht Versicherungspflicht – dem Vertrag gutgeschrieben.

Für die älteren Verträge bestand bei einer Kündigung vor dem 1. Juli 2009 ebenfalls eine Option zur Mitnahme einer Alterungsrückstellung, die allerdings nur in geringem Umfang genutzt wurde.

Beide Ausprägungen wurden bereits bei der Beitragskalkulation über verschiedene Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei der prospektiven Berechnung der Alterungsrückstellung haben Prämien und Rückstellung identische Rechnungsgrundlagen. Der Berechnung lagen ein Rechnungszins, eine Ausscheideordnung, Kopfschäden und weitere Größen zugrunde.

Der Rechnungszins lag tarifabhängig zwischen 1,9 und 3,5 Prozent.

Die sogenannte Ausscheideordnung (tarifspezifisch) enthält die Annahmen zu den alters- und geschlechtsspezifischen Sterblichkeits- und Stornowahrscheinlichkeiten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Berechnung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem übernommenen Geschäft** wurden dabei nach den Angaben der Zedenten

gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Schaden/Unfall

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Lebensversicherung

Eine **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt.

Für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten war, jedoch erst nach der Bestandsfeststellung bekannt wurde, wurde in Höhe der unter Risiko stehenden Summe eine Spätschadenrückstellung gebildet. Dabei wurde die Versicherungsleistung abzüglich vorhandener Deckungsrückstellungen und Beitragsüberträge zurückgestellt. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden aufgrund von Erfahrungswerten durch eine pauschale Ergänzung der Spätschadenrückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für Abläufe und die bis zur Bestandsfeststellung durchgeführten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem Abschlussstichtag lag, die aber bis dahin noch nicht ausbezahlt werden konnten, wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; der Wert entsprach dem Betrag, den der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsfeld Krankenversicherung

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, wobei die bis zum Ermittlungszeitpunkt abgewickelten Versicherungsfälle der Vorjahre und die Erfahrungen aus der Vergangenheit zugrunde gelegt wurden. Soweit Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe der zu leistenden Schadenzahlungen bestanden, wurde ein vorsichtiger Wert angesetzt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt. Die Rabatte auf Arzneimittel wurden aufgrund des im Jahr 2011 eingeführten Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) rückstellungsmindernd berücksichtigt.

Für die Pflegeversicherung der Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) erfolgte die Bilanzierung entsprechend der Aufgabe der Geschäftsführung der gesetzlichen Pflegeversicherung (GPV).

Die **Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen** ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Sie wurde aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit anteilig aus den zurückgestellten Versicherungsleistungen ermittelt. Dieser Betrag wurde entsprechend den steuerlichen Vorschriften gekürzt.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Berechnung der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erfolgt nach geschäftsfeldspezifischen Vorschriften.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Schaden/Unfall

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Lebensversicherung

Der **Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)** wird prospektiv und einzelvertraglich berechnet. Der Schlussüberschussanteilfonds setzt sich zusammen aus den Rückstellungen für Schlussüberschüsse und für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Für den Altbestand im Sinne des §336 VAG und des Artikels 16 §2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilfonds nach dem der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplan berechnet. Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde der Schlussüberschussanteilfonds wie beim Altbestand berechnet. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds entsprechend §28 Abs. 7 RechVersV i. V. m. §28 Abs. 7e RechVersV als versicherungsmathematischer Barwert des ratierlichen Teils der bei Ablauf vorgesehenen Schlussüberschussanteile berechnet. Der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod belief sich auf 1,40 Prozent.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Geschäftsfeld Krankenversicherung

In der Krankenversicherung ist geregelt, dass die Versicherungsnehmer an den aus den vorsichtigen Kalkulationsgrundlagen entstehenden Überschüssen angemessen zu beteiligen sind.

Grundsätzlich erfolgte die Überschussbeteiligung über Direktgutschriften zu individuell vorhandenen Alterungsrückstellungen und als Zuführungen zur RfB.

Wegen der in der Vergangenheit in Verbindung mit der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen aufgetretenen Problematik von stark angestiegenen Beiträgen bei älteren Versicherten wurden die Versicherer verpflichtet, zur Beitragsstabilität und zur Beitragsermäßigung im Alter gesonderte Beträge festzulegen. Diese ergaben sich aus der unternehmens-eigenen Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. Davon sind 90,0 Prozent der über den Rechnungszins hinausgehenden und auf die Deckungsrückstellung der betroffenen Verträge des Vorjahres entfallenden Kapitalerträge (Überzins) diesem Verwendungszweck zuzuführen. Die Beträge aus der Überzinsbeteiligung sowie diejenigen, die der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt wurden, wurden fast ausschließlich auf die jährliche Mindestzuführung angerechnet.

Bei Neuzugängen in der substitutiven Krankenversicherung wird seit dem 1. Januar 2000 ein gesetzlicher Zuschlag in Höhe von 10,0 Prozent auf die Bruttoprämie erhoben und ebenfalls der Deckungsrückstellung direkt zugeführt. Für Kunden, die bereits vor dem 1. Januar 2000 versichert waren und der Einführung des Zuschlags nicht widersprachen, beträgt der Zuschlag mittlerweile ebenfalls 10,0 Prozent. Hieraus ergab sich ein weiterer Rückstellungsbetrag, der direkt der Alterungsrückstellung zugeführt wurde und zur Beitragsermäßigung im Alter dient.

Die in der RfB angesammelten Mittel wurden grundsätzlich innerhalb von drei Jahren verwendet, indem sie als Einmalbeitrag zur Milderung von Beitragsanpassungen dienten oder zur Auszahlung (Beitragsrückerstattung) kamen. Die Verwendung der Mittel ist grundsätzlich von der Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders abhängig.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß §341h Abs. 1 HGB i. V. m. §29 RechVersV und der Anlage zu §29 RechVersV gebildet. Für die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen lagen §341h Abs. 2 in Verbindung mit §30 RechVersV zugrunde.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung, die pauschal nach Erfahrungswerten angesetzt wurde, sowie die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde. Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die **Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** (fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen), sowie die übrige versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen Überschussanteile wurden nach der retrospektiven Methode aus dem Rücknahmepreis für eine Anteilseinheit und der Gesamtzahl der Anteilseinheiten zum Bewertungsstichtag ermittelt. Die Anteilseinheiten wurden am Bewertungsstichtag zum Zeitwert bewertet. Werden bei fondsgebundenen Versicherungen Garantien abgegeben, wird gegebenenfalls eine zusätzliche prospektive Deckungsrückstellung gebildet.

Pensionsrückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,31 Prozent (im Vorjahr: 2,71 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent (Beamte: 2,00 Prozent) unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,10 Prozent bei Frauen und von 2,00 Prozent bei Männern (Vorstand: 7,10 Prozent; Beamte: 0,30 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein prognostizierter Rechnungszins von 2,31 Prozent verwendet. Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2020 veröffentlichte Zinssatz von 2,30 Prozent um einen Basispunkt abweicht.

Das Wahlrecht nach Artikel 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB zur Passivierung von Unterdeckungen bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde im Konzernabschluss in Anspruch genommen.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-, Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Bewertung der **Beihilferückstellungen** wurde gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,61 Prozent (im Vorjahr: 1,97 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,44 Prozent (im Vorjahr: 0,72 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,17 Prozent (im Vorjahr: 1,47 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Abrechnungsverbindlichkeiten wurden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge angesetzt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern werden für temporäre und quasi-temporäre Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Im Konzern Versicherungskammer wurde bei den inländischen Kapitalgesellschaften je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominellen Steuersatz von 30,2 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen lediglich einer Gewerbesteuer von 17,2 Prozent, sofern sie gewerblich geprägt waren. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit einem durchschnittlichen nominellen Steuersatz von 32,5 Prozent berechnet.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Konzernanhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	32.138	210	-	-	-	-6.568	25.780
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.312	4.726	1.100	-23	-	-12.818	20.297
3. Geschäfts- oder Firmenwert	3.191	3	-	-	-	-641	2.553
4. geleistete Anzahlungen	5.906	7.495	-1.100	-	-	-	12.302
5. Summe A.	68.547	12.434	-	-23	-	-20.027	60.932
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.671.440	267.549	-	-26.043	250	-36.391	1.876.805
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.823.159	510.132	-1.506.467	-50.748	3.653	-65.971	713.758
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.823	6.914	-	-1.811	-	-	9.926
3. Beteiligungen	601.955	319.951	-112.390	-48.670	4.673	-43.819	721.700
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.300	1.653	-	-146	-	-	15.807
5. Summe B. II.	2.444.237	838.650	-1.618.857	-101.375	8.326	-109.790	1.461.191
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.496.497	11.769.575	1.618.857	-10.778.754	4.740	-44.924	24.065.991
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.108.157	1.664.868	-	-229.448	-	-8.038	8.535.539
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.214.793	601.848	-	-122.022	-	-	2.694.619
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	12.364.485	560.911	-	-521.634	-	-	12.403.762
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.559.275	149.152	-	-862.276	-	-	6.846.151
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	30.815	3.468	-	-8.353	-	-	25.930
d) übrige Ausleihungen	293.440	747	-	-62.795	-	-2.652	228.740
5. Einlagen bei Kreditinstituten	104.910	665.700	-	-752.446	11	-	18.175
6. Andere Kapitalanlagen	14	-	-	-	-	-	14
7. Summe B. III.	51.172.386	15.416.269	1.618.857	-13.337.728	4.751	-55.614	54.818.921
Insgesamt	55.356.610	16.534.902	-	-13.465.169	13.327	-221.822	58.217.849

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

A. I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Im Geschäftsjahr 2020 wurden weitere Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a HGB i.V.m. § 255 Abs. 2 HGB) für Anwendungssoftware in Höhe von 0,2 (5,9) Mio. Euro aktiviert. Die gesamten Entwicklungskosten des Geschäftsjahres beliefen sich auf 7,8 (7,0) Mio. Euro.

A. II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Der Konzern Versicherungskammer aktivierte im Wesentlichen entgeltlich erworbene Anwendungssoftware, die planmäßig über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben wurde.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 24 Tsd. Euro vorgenommen.

A. III. Geschäfts- oder Firmenwert

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bung	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert	3.191	–	–	–638	2.553

Im Geschäftsjahr wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 638 Tsd. Euro abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen**Zeitwert der Kapitalanlagen
gemäß § 54 RechVersV**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.876.805	4.106.135	1.671.440	3.918.430
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	713.757	860.456	1.823.159	2.001.262
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.926	10.143	4.823	4.935
3. Beteiligungen	721.700	829.583	601.955	693.535
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.807	16.385	14.300	14.188
	1.461.191	1.716.567	2.444.237	2.713.920
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.065.991	26.134.371	21.496.497	23.299.876
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.535.539	10.483.706	7.108.157	8.287.673
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.694.618	2.866.600	2.214.793	2.362.558
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	12.403.762	15.232.748	12.364.485	14.864.741
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.846.151	8.500.250	7.559.275	9.147.300
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	25.929	25.929		
d) übrige Ausleihungen	228.741	243.860	30.815	30.815
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.175	18.175	293.440	308.815
6. Andere Kapitalanlagen	14	-1.368	104.910	104.910
	54.818.920	63.504.271	51.172.386	58.406.702
	58.156.916	69.326.973	55.288.063	65.039.052
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.605	2.605	2.473	2.473
	58.159.521	69.329.578	55.290.536	65.041.525
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		11.170.057		9.750.989

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 11.170.057 (9.750.989) Tsd. Euro und lagen bei 19,2 (17,6) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 86.553 (93.742) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 396.466 Tsd. Euro (Zeitwert: 387.420 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um Erwerbsvorgänge aus dem Geschäftsjahr und Vorjahr handelt.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und bei Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 120.663 Tsd. Euro (Zeitwert: 118.761 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen. Die langfristige Unternehmensplanung und die zugrunde liegenden Marktannahmen begründen die Einschätzung einer vorübergehenden Wertminderung.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen und bei Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 15.000 Tsd. Euro (Zeitwert: 14.665 Tsd. Euro), bei Anteilen an Investmentvermögen in Höhe eines Buchwerts von 30.957 Tsd. Euro (Zeitwert: 30.533 Tsd. Euro), bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 30.000 Tsd. Euro (Zeitwert: 29.452 Tsd. Euro), bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 57.000 Tsd. Euro (Zeitwert: 56.260 Tsd. Euro), bei Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe eines Buchwerts von 66.071 Tsd. Euro (Zeitwert: 65.880 Tsd. Euro), bei Hypothekenforderungen in Höhe eines Buchwerts von 332.212 Tsd. Euro (Zeitwert: 326.551 Tsd. Euro) und bei übrigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 10.000 Tsd. Euro (Zeitwert: 9.981 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf eine Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

In der Bilanzposition Andere Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr in den Zeitwerten Vorkäufe auf Infrastrukturprojekte in Höhe von –1.382 Tsd. Euro enthalten.

Bei den Zeitwerten der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Beteiligungen und der Investmentanteile waren im Berichtsjahr die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte innerhalb der Bewertungseinheiten enthalten. Diese beliefen sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen auf 4.250 Tsd. Euro, bei den Beteiligungen auf 5.886 Tsd. Euro und bei den Investmentanteilen auf 1.790 Tsd. Euro.

Werden zur Absicherung des Währungsrisikos in Fremdwährung getätigte Investitionen in geschlossenen und offenen Immobilienfonds mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert wurden im Berichtsjahr jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts in Fremdwährung der Investition. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung des Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments auszugehen. Die Währungssicherung wird dabei auf den jeweiligen Buchwert in Fremdwährung abgestellt; d. h., bei Kapitalabrufen wird gleichzeitig das Sicherungsvolumen aufgebaut, bei Kapitalrückführungen entsprechend abgebaut. Dies geschieht durch den Abschluss zusätzlicher bzw. gegenläufiger Devisentermingeschäfte. Es handelt sich um eine jährlich rollierende Absicherung. Zur Effektivitätsmessung erfolgt eine Gegenüberstellung der Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte und des Grundgeschäfts zum Geschäftsjahresende.

Zum 31. Dezember 2020 waren Investitionen in Höhe von 173.444 Tsd. US-Dollar, 57.012 Tsd. Kanadischen Dollar und 62.513 Tsd. Britischen Pfund abgesichert. Der Zeitwert der korrespondierenden Devisentermingeschäfte belief sich auf 11.927 Tsd. Euro.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an ein Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen wurde für nicht notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten werden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swapoptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

Der Zeitwert der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurde anhand der aktuellen Swapkurve zuzüglich des Spreads im Discounted-Cashflow-Verfahren unter Berücksichtigung von Sicherungsrechten ermittelt.

Für Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

Für Andere Kapitalanlagen wurde der Substanzwert angesetzt. Die Bewertung von Vorkäufen erfolgt anhand der Barwertmethode.

Bei Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke lag am 31. Dezember 2020 bei 306.349 (314.280) Tsd. Euro. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden in Höhe von 0 (249) Tsd. Euro vorgenommen.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen zum 31. Dezember 2020

		Anteil in % ¹
AgroSecur Versicherungsmakler GmbH	München	65,00
AviaRent II S.C.A. SICAV-RAIF – Little Friends I	Luxemburg	93,94
Brazil Real Estate Opportunities Fund II – Distrito Federal (BRL), L.P.	Cayman Islands	100,00
Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG	München	100,00
BVB Beratungsdienst und Versicherungsmakler GmbH	Bad Langensalza	75,00
Consal Service GmbH	München	100,00
Consal VersicherungsDienste GmbH	München	100,00
Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH	Saarbrücken	100,00
DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 1 GmbH & Co. KG	München	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 2 GmbH & Co. KG	München	100,00
Encavis Infrastructure Fund III S.C.S. SICAV-RAIF	Luxemburg	100,00
FidesConsult Versicherungsvermittlungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	München	100,00
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH	München	85,00
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00
InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00
InsureConnect GmbH	München	100,00
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00
LHI Infralmmo GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00
MVD MARKANT-Versicherungsdienst GmbH	München	50,91
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	100,00
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	100,00
Private Investment Fund S.C.Si. SICAV SIF	Luxemburg	100,00
Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG	München	100,00
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00
Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Frankfurt am Main	100,00
uptodate Ventures GmbH	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse Aktiengesellschaft	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH	Gräfelfing	100,00
Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH	München	100,00
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00
VIA Vorsorge GmbH	Erlangen	75,10

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

Nach §311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2020

		Anteil in % ^{1,2}
AEW Value Investors Asia II Feeder, L.P.	Luxemburg	48,78
AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P.	Luxemburg	20,41
Allianz Testudo SCSp	Senningerberg	29,15
Asia Property Fund III S.C.S.	Luxemburg	25,84
AviaRent S.C.A. SICAV – FIS – CareVision III	Luxemburg	31,60
Beihilfe-Service Gesellschaft mbH	München	22,00
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	26,60
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,00
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	21,05
DF Deutsche Finance COMMERCIAL PARTNERS I GmbH & Co. KG	München	50,00
FIDESSecur Kreditversicherungsmakler GmbH	München	25,10
FOYER SANTÉ S. A.	Leudelange	25,00
GTIS US Property Income Partners S.C.S.	Luxemburg	38,27
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG i.L.	Düsseldorf	41,67
idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh	Berlin	40,00
InfraRed NF China Real Estate II L.P.	Guernsey	20,82
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10
MGS Beteiligungs-GmbH	Koblenz	22,00
MIB Beim Grafeneckart Würzburg GmbH	Leipzig	50,00
OEV Online Dienste GmbH	Düsseldorf	23,25
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft	Düsseldorf	20,16
S.V. Holding AG	Dresden	49,00
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00
United States Property Fund VI S.C.S.	Luxemburg	22,02
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00
Wafra Residential Value Invest I, Inc.	Delaware	34,78

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

Nach §313 Abs. 2 Nr. 4 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene sonstige Beteiligungen zum 31. Dezember 2020

		Anteil am Kapital in % ^{1,2}	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
AEW Value Investors Asia IV, L.P.	Luxemburg	15,84	–	– ⁷
Arco Assekuranz-, Renten- und Creditvermittlungsorganisation GmbH	Gräfelfing	9,98	1.750	434 ⁵
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG	München	17,66	10.181	2.997 ⁵
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	6,80	242.372	5.159 ⁴
BayTech Venture Capital II GmbH & Co. KG	München	11,65	23.122	– ⁵
Brazil Real Estate Opportunities Fund II Luxco S.a.r.l.	Luxemburg	8,85	–	– ⁷
CBRE Asia Value Partners V SCSp SICAV-RAIF	Luxemburg	9,00	95.595	28.371 ⁵
CBRE Europe Value Partners 2 SCSp SICAV-RAIF	Luxemburg	16,64	200.599	29.808 ⁴
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.335	602 ⁵
FinLeap GmbH	Berlin	6,14	95.099	–16.411 ⁵
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	1,08	28.941	1.511 ⁵
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	5,20	–	–1.010 ^{5,8}
InfraRed NF China Real Estate Fund III L.P.	Guernsey	12,20	139.410	12.719 ⁵
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Grünwald	4,70	60	–27 ⁵
Macquarie Super Core Infrastructure Fund SCSp	Luxemburg	3,93	1.424.151	36.563 ⁶
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	21.981	1.056 ⁵
MVP Fund II GmbH & Co. KG	Grünwald	7,75	50.687	2.129 ³
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Nürnberg	16,26	708.247	46.387 ⁵
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlage KG	Berlin	3,01	15.912	–87 ⁵
Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	7,32	5.662	–4.905 ⁵
ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	5,00	115.669	3.143 ⁵
PAN-EUROPEAN INFRASTRUCTURE III, SCSp	Luxemburg	4,58	4.564	–6 ⁵
PGIM Real Estate Asia Value Partners IV SCSp	Luxemburg	18,95	33	–968 ⁵
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	3,15	7.851	7 ⁵
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,07	11.730	–1.734 ⁵
S-Versicherungsvermittlungs-GmbH	Kaiserslautern	5,00	151	151 ⁵
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG	München	6,40	18.826	31.288 ⁵
U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG	München	18,60	77.417	22.186 ⁴
Unterbeteiligung am KG-Anteil des DSGVO e.V. S-Finanzgruppe	Berlin	2,62	900.147	21.493 ⁵
VöV Rückversicherung KöR	Berlin und Düsseldorf	17,82	79.713	1.947 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co.KG	Mainz	16,67	1.381	16 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co.KG i.L.	Mainz	16,67	741	–3 ⁵
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	509	–13 ⁵

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

³ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 30. Juni 2019

⁴ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 30. September 2019

⁵ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

⁶ Eigenkapital und Jahresabschluss zum 31. März 2020

⁷ Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

⁸ Rumpfgeschäftsjahr

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 3.634 Tsd. Euro. Die Abschreibungen enthielten Währungsverluste in Höhe von 4.075 Tsd. Euro.

Aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Kapitalanlagen in Höhe von 1.485.704 Tsd. Euro aufgrund einer anderen Auslegung der Definition von Investmentvermögen in die Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umgegliedert.

B. II. 3. Beteiligungen

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe 15.376 Tsd. Euro. Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe 3.136 Tsd. Euro.

Aus den Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Kapitalanlagen in Höhe von 112.390 Tsd. Euro aufgrund einer anderen Auslegung der Definition von Investmentvermögen in die Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umgegliedert.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 314 Nr. 18 HGB:

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Aktien ¹	2.364.068	2.456.937	92.869	310
Renten ¹	11.402.285	12.262.929	860.644	139.000
Gemischt ¹	134.421	163.983	29.561	4.275
Immobilien ²	7.424.415	8.124.293	699.878	32.159
Gesamt	21.325.190	23.008.143	1.682.953	175.745

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

² Jederzeitige Anteilsscheinrückgabe unter Beachtung der marktüblichen Restriktionen hinsichtlich Liquidierbarkeit und Kündigung der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände.

Die Tabelle enthält auch die Investmentanteile, die unter die Position C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice fallen.

Angaben zur Widmung von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapieren:

Die Vermögensgegenstände der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 12.296.247 (17.417.765) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 13.399.485 (18.773.759) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 3.897 Tsd. Euro. Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 6.605 Tsd. Euro.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 7.682.908 (7.068.363) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 9.514.745 (8.241.382) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 24 Tsd. Euro.

B. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Namensgenussrechte	118.566	129.578
Genussrechte	24.530	23.916
Stille Beteiligungen	85.595	139.852
Forderungen aus dem Verkauf von Hedgefonds-Zertifikaten	43	86
Mitarbeiterdarlehen	7	8
Gesamt	228.741	293.440

Auf Stille Beteiligungen und Namensgenussrechte wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 2.652 Tsd. Euro vorgenommen, die durch eine Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 5.832 Tsd. Euro für einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis ausgewiesen. Dieser Kaufpreis wurde im Rahmen der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG beim Umtausch von Schuldtiteln in Nullkuponanleihen beschlossen. Die Zahlung des bedingten Kaufpreises ist abhängig vom Liquidationsergebnis und erfolgt nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA Asset Resolution.

B. III. 5. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 11 Tsd. Euro.

E. III. Andere Vermögensgegenstände

In der Position E. III. Andere Vermögensgegenstände sind Forderungen aus Steuern in Höhe von 72.515 (63.165) Tsd. Euro ausgewiesen.

Darüber hinaus sind vorausbezahlte Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft in Höhe von 495 (1.582) Tsd. Euro enthalten.

G. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen. Des Weiteren entstanden aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Nach Wertberichtigungen waren aktive latente Steuern in Höhe von 786.248 (630.321) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 669 (744) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten und 5.797 (5.939) Tsd. Euro aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Der verbleibende Betrag von 779.781 (623.638) Tsd. Euro beruhte auf dem Ansatz latenter Steuern auf temporäre Differenzen.

Passiva

A. Eigenkapital

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Abs. 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter enthielt die Fremdanteile am Eigenkapital und an den Ergebnissen der Tochterunternehmen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel auf Seite 85 dargestellt.

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten wurden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB 1.982 Tsd. Euro als negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Entwicklung:

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Zugang	Abgang	Auflösung	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Negativer Unterschiedsbetrag	2.540	–	–	558	1.982

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttorekstellungen im Konzern Versicherungskammer betragen:

	Lebens- versiche- rung	Kranken- versiche- rung	Schaden- und Unfall- versiche- rung	Geschäfts- jahr Gesamt	Vorjahr Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Beitragsüberträge					
Bruttobetrag	64.647	35.113	627.658	727.418	712.020
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	–17.523	–17.523	–15.602
Deckungsrückstellung					
Bruttobetrag	29.681.530	15.523.420	571.185	45.776.135	43.313.876
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–35.884	–	–30.540	–66.424	–63.223
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
Bruttobetrag	111.302	537.248	4.766.316	5.414.866	5.297.259
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–526	–	–629.944	–630.470	–677.845
Rückstellung für erfolgsabhän- gige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
Bruttobetrag	1.295.098	701.799	5.232	2.002.129	2.086.967
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	–	–	919.739	919.739	897.695
Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen					
Bruttobetrag	–	–	24.525	24.525	23.863
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	5.738	5.738	19.032

E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	996.050	857.990
Gesamt	996.050	857.990

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 30.677 Tsd. Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.026.727 Tsd. Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,31 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,61 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 164.606 Tsd. Euro. Bei den Konzerngesellschaften unterliegt der jeweilige Unterschiedsbetrag den Regelungen nach § 253 Abs. 6 HGB bezüglich einer Ausschüttungssperre.

E. III. Sonstige Rückstellungen

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 13.664 Tsd. Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 19.909 Tsd. Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 118 Tsd. Euro mit Aufwendungen in Höhe von 152 Tsd. Euro verrechnet.

Die Beihilferückstellungen in Höhe von 90.042 Tsd. Euro wurden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

G. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren lag bei 119.354 Tsd. Euro. Von den Verbindlichkeiten sind 4.003 Tsd. Euro durch Grundbucheintragungen dinglich gesichert.

I. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entstanden im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz bei den Immateriellen Vermögenswerten und Kapitalanlagen, insbesondere Grundstücken, sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Konzern waren passive latente Steuern in Höhe von 186.469 (149.318) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 60.970 (61.365) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten. Der verbleibende Betrag von 125.499 (87.953) Tsd. Euro beruhte auf dem Ansatz latenter Steuern auf temporären Differenzen.

Bilanziell angesetzte passive latente Steuern

	Tsd. €
Stand zum Anfang des Geschäftsjahres	149.318
Veränderung durch Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	37.547
Veränderung aufgrund von Änderungen von Steuersätzen und Steuervorschriften	–
Veränderungen aus Konsolidierungssachverhalten	–396
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	186.469

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1.933.952 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.457.690 Tsd. Euro.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus zugesagten Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlt worden waren, in Höhe von 406.760 Tsd. Euro.

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Infrastrukturprojekte mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 91.000 Tsd. Euro.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind Gründungsmitglieder der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG. Die Gründungsmitglieder sind satzungsgemäß verpflichtet, auf Anforderung des VVaG zusätzliche Gründungsstockmittel zum Zweck der Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften zur Verfügung zu stellen.

Für Mitarbeiter der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg bestanden im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 6.856 Tsd. Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2020). Für Mitarbeiter der Feuersozietät Berlin Brandenburg bestanden im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 47.930 Tsd. Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2020.)

Die Versicherungskammer Bayern hat sich gemeinsam mit anderen öffentlichen Versicherern bereit erklärt, eine Unterbeteiligung der Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH mit einem Betrag von bis zu 24,6 Mio. Euro zu rekapitalisieren bzw. eine sogenannte Beistandserklärung abzugeben, soweit dies zur Erfüllung der Anforderungen an das Solvabilitätskapital dieser Gesellschaft notwendig ist.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und nach den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Gesellschaft fungiert als Rückversicherer der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft und des Deutschen Luftpools. Für den Fall, dass ein anderes Pool-Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft ausfällt, sind dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) besteht eine Nachhaftungspflicht bis zum Jahr 2027.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHK) hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHK für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach § 17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) besteht eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der VGG entstehenden Verpflichtungen.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligen sich die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wäre. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 51,3 Mio. Euro.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind gemäß § 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen in Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist.

Das Vermögen des Sicherungsfonds hat den vom Gesetzgeber vorgegebenen Umfang mittlerweile erreicht. Nach den Regelungen der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer erfolgt jedoch weiterhin jedes Jahr eine Beitragserhebung, um die aktuelle Höhe des Sicherungsvermögens zu beziffern und die daraus resultierende Soll-Beteiligung der Mitglieder festzustellen. Für die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer können daraus zukünftig Verpflichtungen entstehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 26.107 Tsd. Euro.

Die Gesellschaften haben sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge belief sich die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag auf 236.538 Tsd. Euro.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in den §§ 221 ff. VAG sind die privaten Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Demnach ergibt sich eine mögliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von 33.595 Tsd. Euro.

Im Rahmen eines Mitversicherungsvertrags zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem Pflegeversicherungsgesetz (PflegeVG) vom 26. Mai 1994 für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) haftet jeder der Mitversicherer für die zu erbringenden Versicherungsleistungen gegenüber jedem Versicherungsnehmer als Gesamtschuldner und gegenüber jedem Mitversicherer in Höhe der jeweiligen Mitversicherungsquote, die für das Kalenderjahr aufzubringen ist, in dem die Versicherungsleistung erbracht wird.

Aus der langfristigen Anmietung von Flächen zur Erhaltung des Geschäftsbetriebs bestehen Mietverpflichtungen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 107,4 (104,5) Mio. Euro.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.788.641	2.832.023
b) Lebensversicherungsgeschäft	3.745.378	3.233.377
c) Krankenversicherungsgeschäft	2.717.662	2.539.775
	9.251.681	8.605.175
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	106.623	100.781
Gesamt	9.358.304	8.705.956

In der Position Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft waren 51.572 Tsd. Euro enthalten, die auf Großbritannien, und 216 Tsd. Euro, die auf Irland entfielen. In der Position Lebensversicherungsgeschäft waren 28.641 Tsd. Euro enthalten, die auf den EWR-Staat Island entfielen.

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Netto-Abwicklungsergebnis im Gesamtgeschäft lag bei 182,5 Mio. Euro.

I. 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
a) Netto-Deckungsrückstellung	-26.974	-26.687
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	12.632	-20.235
Gesamt	-14.342	-46.922

I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	-	-
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	-2.351	-1.634
Gesamt	-2.351	-1.634

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	-294.449	-309.273
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	-295	-1.292
Gesamt	-294.744	-310.565

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussaufwendungen	-399.673	-447.415
Verwaltungsaufwendungen	-348.757	-340.705
Gesamt	-748.430	-788.120

III. 5. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr waren keine Erträge aus der Abzinsung in den sonstigen Erträgen enthalten.

III. 6. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position waren Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 78 Tsd. Euro enthalten.

III. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich zusammen aus den Ertragsteuern der Jahresabschlüsse in Höhe von 163.046 (141.729) Tsd. Euro sowie aus einem Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von 129.095 (46.079) Tsd. Euro.

In diesem Ertrag aus latenten Steuern ist aus der Veränderung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ein Aufwand in Höhe von 142 (-3.890) Tsd. Euro enthalten.

Konzernanhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Im Konzern Versicherungskammer waren im Jahr 2020 durchschnittlich 6.893 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	4.130	3.991
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	1.559	1.545
Angestellte Außendienstmitarbeiter	928	882
Auszubildende	276	272
Gesamt	6.893	6.690

Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Löhne und Gehälter	-469.803	-450.035
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-75.414	-71.844
3. Aufwendungen für Altersversorgung	-168.792	-139.831
4. Aufwendungen insgesamt	-714.009	-661.710

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Am 13. November 2019 wurde die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH) vom Verwaltungsrat der Versicherungskammer Bayern als Nachfolger der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG (KPMG AG) zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestellt.

Folgende Leistungen der PwC GmbH (2019: KPMG AG) wurden im Geschäftsjahr erbracht:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	PwC GmbH Tsd. €	KPMG AG Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	-1.952	-2.659
Andere Bestätigungsleistungen	-130	-78
Steuerberatungsleistungen	-7	-22
Sonstige Leistungen	-222	-1.136
Gesamt	-2.311	-3.895

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (mit Ausnahme der von der Deloitte GmbH geprüften Saarland Feuerversicherung AG und Saarland Lebensversicherung AG), die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersichten der Versicherer des Konzerns Versicherungskammer, die Prüfung der Gruppen-Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung der Abhängigkeitsberichte einzelner einbezogener Unternehmen.

Die Anderen Bestätigungsleistungen betrafen projektbegleitende Prüfungen von IT-gestützten Rechnungslegungssystemen und die Prüfung der Meldepflichten nach § 89 Abs. 3 WpHG.

Es wurden Steuerberatungsleistungen erbracht.

Die Sonstigen Leistungen betrafen im Wesentlichen die Beratung für Projektbegleitungen im Bereich ESG-Nachhaltigkeitsanalyse. Darüber hinaus sind Schulungen für Gremienmitglieder enthalten.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen für den Konzern Versicherungskammer bei 6.311 (6.166) Tsd. Euro. Die Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.311 (2.196) Tsd. Euro. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich zum Jahresende auf 64.750 (59.106) Tsd. Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 396 (391) Tsd. Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 253 (248) Tsd. Euro. Die Zahlungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0 (0) Euro.

In den Hypothekenforderungen waren Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats mit 20 (178) Tsd. Euro (Tilgungen im Geschäftsjahr: 158 Tsd. Euro) enthalten. Der verbleibende Kredit in Höhe von 20 Tsd. Euro hat einen Zinssatz von 1,55 Prozent und eine Laufzeit von sechs Jahren.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der Muttergesellschaft

Der Einzelabschluss der Muttergesellschaft wies im Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn in Höhe von 88.330.000 Euro aus.

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 88.330.000 Euro einen Betrag in Höhe von 50.000.000 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 38.330.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 26. Februar 2021

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Der Vorstand



Dr. Walthes



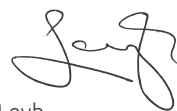
Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung nach § 315b Abs. 1 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle
- ② Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Lebensversicherung
- ③ Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Krankenversicherung
- ④ Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 5.414,9 Mio (8,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft mit € 4.917,8 Mio einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Konzernanhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

② Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Lebensversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Deckungsrückstellung für die Lebensversicherung in Höhe von € 29.681,5 Mio (47,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge ist darin nicht enthalten.

Versicherungsunternehmen haben Deckungsrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Deckungsrückstellung zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden insb. auf Basis der §§ 341e–g HGB sowie nach Maßgabe der aufgrund von § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung (DeckRV) ermittelt. Die Deckungsrückstellung des Konzerns umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber im Jahr 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellung.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Deckungsrückstellung anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der Deckungsrückstellung überprüft. In dem Zusammenhang haben wir

auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Konzernanhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung“.

③ **Bewertung der in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellung – Krankenversicherung**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Deckungsrückstellung in Höhe von € 15.523,4 Mio (24,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der einzelvertraglich ermittelten tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Versicherungsunternehmen haben eine Deckungsrückstellung insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Insbesondere sind der Berechnung der Deckungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Konzernanhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung“.

4 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 58.159,5 Mio (93,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 15.515,3 Mio (25,7 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z. B. nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen). Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d.h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z.B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen und der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Konzernanhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Konzernerklärung nach § 315b Abs. 1 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder

insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Verwaltungsrat am 13. November 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Februar 2020 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

München, den 2. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss billigen wir.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 wurden Herr Dr. Thomas Jung und Herr Dr. Christian Moser in den Verwaltungsrat bestellt. Herr Dr. Uwe Brandl schied mit Wirkung zum 18. März 2020 aus dem Verwaltungsrat aus und wurde zum 1. Juli 2020 wieder in den Verwaltungsrat bestellt.

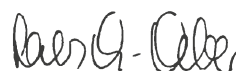
Herr Dr. Ulrich Netzer und Herr Josef Pellkofer schieden mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2020 aus dem Verwaltungsrat aus. Der Verwaltungsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 15. März 2021

Für den Verwaltungsrat



Prof. Dr. Reuter



Läsch-Weber



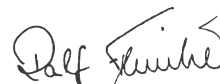
Bernreiter



Dr. Brandl



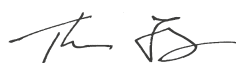
Dr. Everding



Fleischer



Hoffmann-Bethscheider



Dr. Jung



Käfer



Lingg



Dr. Maier



Dr. Moser



Schäfer



Scholz



Settelmeier



F. Wittmann



J. Wittmann

Beiräte

Kommunalbeirat der Versicherungskammer Bayern

Dr. Oliver Bär

Landrat Hof

seit 11. November 2020

Bernd Buckenhofer

Geschäftsführendes

Vorstandsmitglied

Bayerischer Städtetag

Dr. Franz Dirnberger

Geschäftsführendes

Präsidialmitglied

Bayerischer Gemeindetag

Jürgen Dupper

Oberbürgermeister

Stadt Passau

seit 11. November 2020

Dr. Karl Döhler

Landrat a. D.

Landkreis Wunsiedel

im Fichtelgebirge

bis 2. Juni 2020

Christoph Göbel

Landrat München

seit 11. November 2020

Josef Hasler

Vorsitzender des Vorstands

N-ERGIE AG

Thomas Hirsch

Oberbürgermeister

Stadt Landau i. d. Pfalz

Robert Ilg

1. Bürgermeister

Stadt Hersbruck

seit 11. November 2020

Dr. Johann Keller

Geschäftsführendes

Präsidialmitglied

Bayerischer Landkreistag

Anton Knapp

Landrat a. D.

Landkreis Eichstätt

bis 2. Juni 2020

Oliver Manske

Kirchenoberrechtsrat

Evangelisch-Lutherische Kirche

in Bayern

bis 30. Juni 2020

Josef Mederer

Bezirkstagspräsident

Bezirk Oberbayern

Dr. Christian Moser

Oberbürgermeister

Stadt Deggendorf

bis 5. August 2020

Burkhard Müller

Geschäftsführender Direktor

Landkreistag Rheinland-Pfalz

Thomas Peifer

Bürgermeister

Verbandsgemeinde

Thaleischweiler-Fröschen

Prälat Bernhard Piendl

Landes-Caritasdirektor

Deutscher Caritasverband

Landesverband Bayern

Dr. Reinhard Christopher Rassow

Leitender Kirchenrechtsdirektor

Evangelisch-Lutherische Kirche

in Bayern

seit 11. November 2020

Martin Sailer

Präsident

Bezirkstag Schwaben

Kurt Seggewiß

Oberbürgermeister a. D.

Stadt Weiden

bis 5. August 2020

Dr. Josef Sonnleitner

Direktor

Finanzkammer und Kirchsteueramt

Diözese Passau

Josef Steigenberger

1. Bürgermeister a. D.

Gemeinde Bernried am

Starnberger See

bis 22. Dezember 2020

Josef Walz

1. Bürgermeister a. D.
Markt Pfaffenhofen a. d. Roth
bis 22. Dezember 2020

Franz Winter

1. Bürgermeister a. D.
Marktgemeinde Dürrewangen
bis 22. Dezember 2020

Sparkassenbeirat der Versicherungskammer Bayern

Michael Appel

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen

Jens Rauch

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Mainfranken Würzburg

Günther Bolinius

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Donnersberg

Hartmut Rohden

Mitglied des Vorstands
Stadtsparkasse Kaiserslautern
seit 1. Januar 2021

Karl-Heinz Dielmann

Vorsitzender des Vorstands a. D.
Stadtsparkasse Kaiserslautern
bis 31. Dezember 2020

Martin Ruhland

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Rottal-Inn

Roman Frank

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband
Rheinland-Pfalz

Dr. Klaus-Jürgen Scherr

Vorsitzender des Vorstands a. D.
Sparkasse Kulmbach-Kronach
bis 31. August 2020

Grit Fugmann

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse
Garmisch-Partenkirchen

Roland Schmautz

Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern

Daniela Heil

Stellvertretende Vorsitzende
des Vorstands
Sparkasse Mittelfranken-Süd

Thomas Traue

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Vorderpfalz

Gerhard Hösl

Vorsitzender des Vorstands
Vereinigte Sparkassen
Eschenbach i. d. OPf.
Neustadt a. d. Waldnaab
Vohenstrauß
seit 1. August 2020

Harry Weiß

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Kulmbach-Kronach
seit 1. September 2020

Peter Kuntz

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Südwestpfalz

Ständige Gäste:**Beate Läsch-Weber**

Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Frank Opitz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Fürstenfeldbruck

Dr. Ulrich Netzer

Präsident a. D.
Sparkassenverband Bayern
bis 31. Dezember 2020

Josef Pflaum

Vorsitzender des Vorstands a. D.
Vereinigte Sparkassen
Eschenbach i. d. OPf.
Neustadt a. d. Waldnaab
Vohenstrauß
bis 31. Juli 2020

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident
Sparkassenverband Bayern
seit 1. Januar 2021

Wirtschaftsbeirat der Versicherungskammer Bayern

Dr. Ulrich Reuter

Präsident
Sparkassenverband Bayern
Vorsitzender
seit 1. Januar 2021

Siegfried Beck

Geschäftsführender Gesellschafter
„Der Beck GmbH“

Dr. Otmar Bernhard

MdL/Staatsminister a. D.
Mitglied des Bayerischen Landtags

Markus Blume

CSU-Generalsekretär
MdL/Mitglied des Bayerischen
Landtags

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstands a. D.
SaarLB
bis 31. Dezember 2020

Prof. Dr. Prof. h. c. Andreas Dengel

Geschäftsführender Direktor
Deutsches Forschungszentrum
für Künstliche Intelligenz (DFKI)
seit 1. Januar 2021

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Saar LB

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für
Versicherungswirtschaft und
Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Claus Girnghuber

Geschäftsführer
GIMA Girnghuber GmbH

Alexander Götz

Vorsitzender des Vorstands
Götz-Management-Holding AG

Dr. jur. Kurt Gribl

Oberbürgermeister a. D.
Stadt Augsburg

Prof. Dr. med. Bernd Griewing

Vorstand Medizin
RHÖN-Klinikum AG

Franz-Xaver Haas

Hauptgesellschafter
Haas Fertigtbau GmbH

Heinrich Haasis

Präsident
Weltinstitut der Sparkassen
bis 31. Dezember 2020

Walter Heidl

Präsident
Bayerischer Bauernverband
Vizepräsident
Deutscher Bauernverband e. V.

Sebastian Hipp

Geschäftsführender Gesellschafter
HIPP Unternehmensgruppe

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Rudolf J. Houdek

Geschäftsführender Gesellschafter
Rudolf und Robert Houdek GmbH

Hubertus Prinz

von Sachsen-Coburg und Gotha
Geschäftsführender Vorstand
HSCG Familienstiftung

Angela Inselkammer

Geschäftsführerin Brauereigasthof
Hotel Aying Franz Inselkammer KG

Dr. Nicole Inselkammer

Mitglied des Vorstands
INKA AG für Beteiligungen
seit 1. Januar 2021

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister
Stadt Fürth
seit 1. Januar 2021

Katalin Fürstin von Wrede

Geschäftsführerin
Fürst von Wrede GmbH & Co.
Unternehmens KG

Dr. Andreas Kopton

Vorstand
HPC AG
Präsident
Industrie- und Handelskammer
Schwaben

Wilhelm Kuhn

Geschäftsführer
Gebr. Kuhn
Baustoffhandelsgesellschaft mbH

Beate Läsch-Weber

Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister a. D.
Stadt Nürnberg
bis 31. Dezember 2020

Dr. Ulrich Netzer

Präsident a. D.
Sparkassenverband Bayern

Josef Niedermaier

Landrat Bad Tölz

Markus Pannermayr

Oberbürgermeister
Stadt Straubing
seit 1. Januar 2021

Josef Pellkofer

1. Bürgermeister a. D.
Stadt Dingolfing

Prof. Dr. Diane Robers

EBS Universität
Professor of Management Practice
Forschungsdirektorin
Entrepreneurship
Stellvertretende Leiterin SITE

Senator h. c.**Hans Hermann Peter Rösner**

Geschäftsführer
Rösner-Mautby Meditrade GmbH

Stefan Rößle

Landrat
Landkreis Donau-Ries
bis 30. Juni 2020

Wilhelm Schneider

Landrat
Landkreis Haßberge
seit 1. Januar 2021

Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands i. R.
Versicherungskammer Bayern
bis 31. Dezember 2020

Gerd Sonnleitner

Ehrenpräsident
Deutscher Bauernverband
UN-Sonderbotschafter
bis 31. Dezember 2020

Dr. Irmgard Stippler

Vorsitzende des Vorstands
AOK Bayern

Walter Strohmaier

Bundesobmann der
deutschen Sparkassen
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederbayern-Mitte

Dr. Daniel Terberger

Vorsitzender des Vorstands
KATAG AG

Dr. Stephan Weinberg

Staatssekretär Ministerium
der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Isabell M. Welpé

Inhaberin des Lehrstuhls für
Strategie und Organisation
Technische Universität München

Stephan Winkelmeier

Vorsitzender des Vorstands
BayernLB

Theo Zellner

Präsident
Bayerisches Rotes Kreuz

Genossenschaftsbeirat der Bayern-Versicherung

Dr. Michael Doblinger

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Unteres Vilstal eG

Quirin Fischer

Referatsleiter Versicherungsgeschäft
Genossenschaftsverband Bayern e. V.

Kurt Gampe

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Am Goldenen Steig eG

Josef Geserer

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd eG

Erwin Grassl

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands a.D.
Raiffeisenbank Roth-Schwabach eG
bis 30. September 2020

Dr. Jürgen Gros

Verbandspräsident Vorsitzender
des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Rainer Haas

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Straubing eG

Klaus Hartwich

Vorsitzender des Vorstands a.D.
Raiffeisenbank Hochfranken West eG
bis 31. März 2020

Franz Hofmann

Mitglied des Vorstands
VR meine Raiffeisenbank eG

Herbert Kellner

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ismaning Hallbergmoos
Neufahrn eG

Roland Knoll

Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank
Bad Kissingen eG
seit 21. Januar 2021

Albert Lorenz

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Bad Abbach-Saal eG

Hermann Meckler

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken West eG

Franz Miller

Mitglied des Vorstands
Raiffeisen-Volksbank
Donauwörth eG

Franz Mirbeth

Mitglied des Vorstands Volksbank
Raiffeisenbank Bayern Mitte eG

Josef Müller

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Geisenhausen eG

Jörg-Peter Nitschmann

Vorsitzender des Vorstands
LIGA Bank eG

Hermann Scherer

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Augsburg Land
West eG

Norbert Schug

Mitglied des Vorstands
VR Bank Coburg

Jörg Staff

Mitglied des Vorstands
Fiducia & GAD IT AG
seit 12. November 2020

Jürgen Wiesel

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Hochfranken West eG
seit 1. Juni 2020

Bernhard Wolf

Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank
Nordoberpfalz eG

Ständige Gäste:**Dr. Alexander Büchel**

Mitglied des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Manfred Göhring

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG
Präsident
Bezirksverband Mittelfranken

Mirko Gruber

Mitglied des Vorstands
meine Volksbank Raiffeisenbank eG
seit 1. Januar 2021

Landwirtschaftsbeirat der Versicherungskammer Bayern

Günter Betz

Stellvertretender Generalsekretär
Bayerischer Bauernverband

Rita Blümel

Bezirksbäuerin
Bezirksverband Oberpfalz
Bayerischer Bauernverband

Martin Empl

Mitglied der Geschäftsführung
Sozialversicherung für
Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau

Alfred Enderle

Bezirkspräsident
Bezirksverband Schwaben
Bayerischer Bauernverband

Hans Epp

Vorsitzender
Milchwirtschaftlicher Verein
Bayern e. V.

Anneliese Göller

Landesbäuerin
Bayerischer Bauernverband

Eberhard Hartelt

Präsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Martin Heudecker

Geschäftsführer
Erzeugergemeinschaft und
Züchtervereinigung für Zucht- und
Hybridzuchtschweine in Bayern w. V.

Reinhold Hörner

Vizepräsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Stefan Köhler

Bezirkspräsident
Bezirksverband Unterfranken
Bayerischer Bauernverband

Hans Koller

Vorsitzender
Verband für landwirtschaftliche
Fachbildung
in Bayern e. V.

Claudia Lex

Mitglied der Geschäftsführung
Sozialversicherung für
Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau

Andreas Oehm

Vizepräsident
Fränkischer Weinbauverband e. V.

Leonhard Ost

Landesvorsitzender
Kuratorium Bayerischer Maschinen-
und Betriebshilfsringe e. V.

Karl Pichlmeyer

Stellvertretender Vorsitzender
Verband Deutscher
Hopfenpflanzer e. V.

Christine Reitelshöfer

Bezirksbäuerin
Bezirksverband Mittelfranken
Bayerischer Bauernverband

Dr. Helmut Ring

Mitglied des Vorstands
Verband bayerischer
Zuckerrübenanbauer e. V.

Dr. Georg Röhrmoser

Geschäftsführer
Arbeitsgemeinschaft
Süddeutscher Rinderzucht- und
Besamungsorganisationen e. V.

Harald Schäfer

1. Vorsitzender
Verband landwirtschaftlicher
Meister und Ausbilder
in Bayern e. V.

Wolfgang Scholz

Vorsitzender
Verband der Bayerischen
Milcherzeuger e. V.

Gerhard Stadler

Bezirkspräsident
Bezirksverband Niederbayern
Bayerischer Bauernverband

Dr. Bernhard Widmann

Leiter
Technologie- und Förderzentrum
im Kompetenzzentrum für
Nachwachsende Rohstoffe

Georg Wimmer

Generalsekretär
Bayerischer Bauernverband

Christine Wutz

2. Vorsitzende
Verband für landwirtschaftliche
Fachbildung
in Bayern e. V.

Ständiger Gast:**Thomas Stoklossa**

Sparkassenverband Bayern
Referent Firmenkunden Marketing

Gesamtbeirat der Consal

Dr. Harald Benzing

Hauptverbandsgeschäftsführer
Verband öffentlicher Versicherer e. V.

Prof. Edgar Bohn

Vorsitzender des Vorstands
BGV – Badische Versicherungen

Patric Fedlmeier

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Provinzial Rheinland Holding
Vorsitzender
bis 15. Oktober 2020

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands
Saarland Feuerversicherung AG

Dr. Markus Hofmann

Mitglied des Vorstands
Westfälische Provinzial
Versicherung AG

Klaus G. Leyh

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern

Dr. Carsten Lüthgens

Mitglied des Vorstands
Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt

Knud Maywald

Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Lebensversicherung

Jürgen Müllender

Mitglied des Vorstands
Öffentliche Versicherungen

Gerhard Müller

Vorsitzender des Vorstands
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Dr. Jens Piorkowski

Abteilungsleiter
Deutscher Sparkassen- und
Giroverband

Markus Reinhard

Mitglied des Vorstands
SV Sparkassenversicherung Holding

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg

Dr. Detlef Swieter

Vorsitzender des Vorstands
ÖSA – Öffentliche Versicherung
Sachsen-Anhalt

Jörg Tomalak-Plönzke

Vorsitzender des Vorstands
ÖRAG Rechtsschutzversicherung-AG

Thomas Weiss

Vorsitzender des Vorstands
Ostfriesische Landschaftliche
Brandkasse

Vorstand:**Andreas Kolb**

Vorsitzender des Vorstands

Katharina Jessel

Mitglied des Vorstands

Isabel Martorell Naßl

Mitglied des Vorstands

Medizinischer Beirat der Consal

Prof. Dr. Dr. Michael von Bergwelt

Onkologie/Hämatologie
Klinikum der Universität München

Univ.-Prof. Dr. med. Michael Böhm

Kardiologie
Universitätsklinikum des Saarlandes

Prof. Dr. med. Christiane J. Bruns

Chirurgie
Universitätsklinikum Köln

Prof. Dr. Peter Falkai

Psychiatrie/Psychosomatik/
Psychotherapie
Klinikum der Universität München

Prof. Dr. med. Jürgen Gschwend

Urologie
Technische Universität München
Klinikum Rechts der Isar

Prof. Dr. med. Heinrich Iro

HNO
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. med. Karl Walter Jauch

Klinikum der Universität München

Prof. Dr. med. Frank Kandziora

Orthopädie
BG Unfallklinik
Frankfurt am Main gGmbH
seit 1. Januar 2020

Prof. Dr. med. Heinz Reichmann

Neurologie
Universitätsklinikum Carl Gustav
Carus Dresden

Prof. Dr. med. Andreas Stallmach

Gastroenterologie
Universitätsklinikum Jena

Prof. Dr. med. Diethelm Wallwiener

Gynäkologie
Universitätsklinikum Tübingen

Prof. Dr. med. André Wiesmann

da Silva Reis
Humangenetik
Universitätsklinikum Erlangen

Sparkassenbeirat der Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband
Vorsitzender

Jürgen Dybowski

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Schwedt

Wolfgang Janitschke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Uckermark
bis 31. Juli 2020

Veit Kalinke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Oder-Spree

Reinhard Kampmann

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Märkisch-Oderland

Ulrich Lepsch

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Spree-Neiße

Ralf Osterberg

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Lothar Piotrowski

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederlausitz

Jürgen Riecke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Elbe-Elster

Uwe Riediger

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Barnim

Andreas Schulz

Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse
in Potsdam

Thorsten Weßels

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Uckermark
seit 1. August 2020

André Wormstädt

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Prignitz

Wirtschaftsbeirat der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Wolfgang Blasig

Landrat
Landkreis Potsdam-Mittelmark

Prof. Dr. Karl Einhüpl

Vorsitzender des Vorstands
Charité-Universitätsmedizin Berlin

Markus Gruhn

Erwin Gruhn Immobilien

Wolfgang Harth

Mitglied des Vorstands
Weberbank AG

Thomas Härtel

Präsident
Landessportbund Berlin

Christian Heinrich-Jaschinski

Landrat Elbe-Elster

Martin von Hirschhausen

Investor und Aufsichtsrat

Dr. Paul-Peter Humpert

Geschäftsführendes Mitglied
des Vorstands
Landkreistag Brandenburg e. V.

Hans Jürgen Kulartz

Mitglied des Vorstands
Landesbank Berlin AG

Prof. Dr.-Ing. Dr. Dr. h. c.

Sabine Kunst
Präsidentin
Humboldt-Universität zu Berlin

Jörg-Olaf Liebetrau

Geschäftsführer
jobs in time medical GmbH

Rolf Lindemann

Landrat Oder-Spree

Prof. Dr. Rolf-Dieter Mönning

Rechtsanwalt

Walter Müller

Ehemaliger Geschäftsführer
Niederlassung Berlin
Daimler AG

Karl-Heinz Schröter

ehemaliger Innenminister
von Brandenburg und
ehemaliger Landrat des
Landkreises Oberhavel

Friedrich Schubring-Giese

Ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Sabine Schumann

Stellvertretende Landesvorsitzende
Landesverband Berlin und
Bundesfrauenbeauftragte Deutsche
Polizeigewerkschaft im DBB

Dr. Lutz Steffen

Rechtsanwalt

Tillmann Stenger

Vorsitzender des Vorstands
Investitionsbank des Landes
Brandenburg

Wirtschaftsbeirat der SAARLAND Versicherungen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar
Vorsitzende

Jörg Aumann

Oberbürgermeister
Kreisstadt Neunkirchen
seit 1. April 2020

Jürgen Barke

Staatssekretär Saarländisches
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr

Christiane Blatt

Oberbürgermeisterin
Stadt Völklingen

Thomas Bruch

Geschäftsführer
GLOBUS Koordination
GmbH & Co. KG

Michael Burkert

Geschäftsführer
Saarland-Sporttoto GmbH

Peter Demmer

Oberbürgermeister
Kreisstadt Saarlouis

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands SaarLB

Jürgen Fried

Ehem. Oberbürgermeister
Kreisstadt Neunkirchen
bis 31. März 2020

Dr. Max Häring

Aufsichtsratsvorsitzender
Saarländische
Wagnisfinanzierungsgesellschaft

Marcus Hoffeld

Bürgermeister
Kreisstadt Merzig

Dr. Michael Karrenbauer

Geschäftsführer
Möbel Martin GmbH & Co. KG

Peter Klär

Bürgermeister
Kreisstadt St. Wendel

Thorsten Klein

Geschäftsführer
Nisius GmbH & Co. KG

Dr. Arnd Klein-Zirbes

Hauptgeschäftsführer
HWK Saarland
bis 31. Dezember 2020

Prof. Thomas Kleist

Intendant
Saarländischer Rundfunk

Dr. Heino Klingen

Hauptgeschäftsführer
IHK Saarland

Prof. Dr. Ulli Meyer

Oberbürgermeister
Stadt St. Ingbert
seit 1. April 2020

Herrmann-Josef Scharf

Geschäftsführer
Lebenshilfe St. Wendel
gemeinnützige GmbH

Prof. Rolf Schneider

Ehrevorsitzender
Groß- und Außenhandels- und
Chemieverbände Saarland

Michael Schröder

Geschäftsführer
Akademie für Waldorfpädagogik

Franz Josef Schumann

Ehemaliger Präsident
Saarländischer Fußballverband

Karl-Heinz Trautmann

Vorsitzender
Stiftungsrat Arbeiterwohlfahrt
Saarland Stiftung

Hans Wagner

Ehem. Oberbürgermeister
Stadt St. Ingbert
bis 31. März 2020

Bernd Wegner

Präsident
HWK Saarland
seit 1. Januar 2021

Sparkassenbeirat der SAARLAND Versicherungen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands SaarLB

Wolfgang Fritz

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Merzig-Wadern

Stefan Klein

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Marc Klein

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Uwe Kuntz

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Dr. Christian Molitor

Geschäftsführer
Sparkassenverband Saar

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Jörg Welter

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Anschriften

**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayerische Beamtenkrankenkasse
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
81537 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-88 88
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayerische Landesbrandversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayerischer Versicherungsverband
Versicherungsaktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Bayern-Versicherung
Lebensversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
81535 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

**Consal Beteiligungsgesellschaft
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0

**Feuersozietät
Berlin Brandenburg Versicherung
Aktiengesellschaft**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Paketanschrift: 10913 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0
service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

**Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg
Aktiengesellschaft**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Paketanschrift: 10913 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-4 44
service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

**OVAG – Ostdeutsche Versicherung
Aktiengesellschaft**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 5 21 30 04 00
info@ovag-online.de
www.bavariadirekt.de

**SAARLAND Versicherungen
SAARLAND Feuerversicherung
Aktiengesellschaft
SAARLAND Lebensversicherung
Aktiengesellschaft**
Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-3 33
service@saarland-versicherungen.de
www.saarland-versicherungen.de

**Union Krankenversicherung
Aktiengesellschaft**
Peter-Zimmer-Straße 2
66099 Saarbrücken
Paketanschrift: 66123 Saarbrücken
Telefon (06 81) 8 44-70 00
service@ukv.de
www.ukv.de

**Union Reiseversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-67 45
reiseversicherung@urv.de
www.urv.de

**Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Bezirksdirektionen (Sparkassenvertrieb)

Bezirksdirektion Mittelfranken

Steinbühler Straße 4–6
90443 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-4 00

Bezirksdirektion

Niederbayern-Oberpfalz

Dreifaltigkeitsplatz 11
84028 Landshut
Telefon (08 71) 4 30 84-10

Bezirksdirektion Oberbayern Ost

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Oberbayern West

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Oberfranken

Hainstraße 17
96047 Bamberg
Telefon (09 51) 9 81 91-51

Bezirksdirektion Pfalz

Hetzelgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 93 17-00

Bezirksdirektion Schwaben

Ulrichsplatz 4/111
86150 Augsburg
Telefon (08 21) 50 75-3 00

Bezirksdirektion SVS

Warngauer Str. 41–43
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Unterfranken

Ludwigstraße 27
97070 Würzburg
Telefon (09 31) 3 90 12-68

Regionaldirektionen (Agenturvertrieb)

Regionaldirektion Südbayern

Warngauer Str. 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-36 08

Regionaldirektion Nordbayern

Steinbühler Straße 4–6
90443 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-4 61

Regionaldirektion Pfalz

Hetzelgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 93 18-10

Organisationsdirektion

**Organisationsdirektion
Freie und nebenberufliche
Vermittler**

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-46 68

**Organisationsdirektion
Kooperationsvertrieb LBS**

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-46 68

VertriebsService + Management

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-34 54

Filialdirektionen (Genossenschaftsvertrieb)

**Filialdirektion Altbayern
Filialdirektion Südbayern
Filialdirektion Nordost**

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-90 84

Geschäftsstellen

92224 Amberg

Marienstraße 9
Telefon (0 96 21) 47 49-0

91522 Ansbach

Endresstraße 33
Telefon (09 81) 9 69 18-0

63739 Aschaffenburg

Friedrichstraße 17
Telefon (0 60 21) 39 17-0

86150 Augsburg

Ulrichsplatz 4
Telefon (08 21) 50 75-2 35

97616 Bad Neustadt/Saale

Siemensstraße 2
Telefon (0 97 71) 61 04-0

96047 Bamberg

Hainstraße 17
Telefon (09 51) 9 81 91-10

95444 Bayreuth

Schulstraße 9
Telefon (09 21) 8 94-70

93413 Cham

Ludwigstraße 14
Telefon (0 99 71) 85 14-0

96450 Coburg

Mohrenstraße 22
Telefon (0 95 61) 55 03-0

85221 Dachau

Münchner Straße 45a
Telefon (0 81 31) 3 34 68-0

94469 Deggendorf

Amanstraße 13
Telefon (09 91) 3 70 26-0

86609 Donauwörth

Bahnhofstraße 7
Telefon (09 06) 7 06 64-0

91052 Erlangen

Schuhstraße 20
Telefon (0 91 31) 89 41-0

89312 Günzburg

Marktplatz 1
Telefon (0 82 21) 36 10-0

95028 Hof

Bahnhofstraße 1
Telefon (0 92 81) 8 19 41-0

85049 Ingolstadt

Theresienstraße 23
Telefon (08 41) 9 65 51-0

67655 Kaiserslautern

Eisenbahnstraße 68
Telefon (06 31) 3 62 18-0

87600 Kaufbeuren

Josef-Landes-Straße 1
Telefon (0 83 41) 9 09 31-0

87435 Kempten (Allgäu)

Mozartstraße 31
Telefon (08 31) 5 21 51-0

84028 Landshut

Dreifaltigkeitsplatz 12
Telefon (08 71) 9 23 91-0

67059 Ludwigshafen

Maxstraße 48
Telefon (06 21) 5 20 42-0

87700 Memmingen

Kalchstraße 11
Telefon (0 83 31) 96 45-0

84453 Mühldorf am Inn

Äußere Neumarkter Str. 80
Telefon (0 86 31) 38 62-0

80538 München

Tattenbachstraße 6
Telefon (0 89) 21 60-91 50

92318 Neumarkt i. d. OPf.

Bahnhofstraße 12
Telefon (0 91 81) 29 33-0

91413 Neustadt/Aisch

Ansbacher Straße 9
Telefon (0 91 61) 88 84-0

67433 Neustadt/Weinstraße

Hetzelgalerie 1
Telefon (0 63 21) 9 31-6 00

90402 Nürnberg

Königstorgaben 11
Telefon (09 11) 2 40 39-0

94032 Passau

Kleiner Exerzierplatz 13
Telefon (08 51) 95 94-1 00

84347 Pfarrkirchen

Dr.-Bayer-Straße 12
Telefon (0 85 61) 96 12-0

93047 Regensburg

Drei-Kronen-Gasse 3
Telefon (09 41) 5 85 04-0

83022 Rosenheim

Rathausstraße 18
Telefon (0 80 31) 21 49-0

91154 Roth

Allersberger Straße 27
Telefon (0 91 71) 8 51 89-0

97421 Schweinfurt

Sattlerstraße 1
Telefon (0 97 21) 71 48-0

94315 Straubing

Mühlsteingasse 7
Telefon (0 94 21) 96 24-0

83278 Traunstein

Bahnhofstraße 26
Telefon (08 61) 9 88 73-0

92637 Weiden i. d. OPf.

Bgm.-Prechtl-Straße 16
Telefon (09 61) 4 82 04-0

82362 Weilheim i. Obb.

Deutenhausener Str. 4
Telefon (08 81) 92 29-0

97070 Würzburg

Ludwigstraße 27
Telefon (09 31) 3 90 12-10

66482 Zweibrücken

Hallplatz 7
Telefon (0 63 32) 92 88-0

Schadenzentren

Schadenzentrum Bayern**Standort München**

Sternstraße 3
80538 München

Schadenzentrum Bayern**Standort Regensburg**

Hermann-Köhl-Straße 2
93049 Regensburg

Schadenzentrum Bayern**Standort Nürnberg**

Steinbühler Straße 6
90443 Nürnberg

Schadenzentrum Saarland/Pfalz

Mainzer Straße 32–34

66111 Saarbrücken

**Allgemeine Postanschrift
für diese vier Schadenzentren:**
81550 München

24-Stunden-Schaden-Hotline

Telefon (08 00) 62 36-62 36
national – kostenfrei
Telefon +49 (89) 62 36-62 36
national/international
schaden@vkb.de
www.vkb.de

Schadenzentrum Berlin

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Schaden-Hotline
(Schaden-Soforthilfe):
Telefon +49 (30) 26 33-8 88
schaden@feuersozietaet.de

Gebietsdirektionen des Agenturvertriebs der Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Gebietsdirektion**Berlin Brandenburg – Nord**

Frankfurter Allee 69
10247 Berlin
Telefon (0 30) 42 28 22-0
gd-bb-nord@feuersozietaet.de

Gebietsdirektion**Berlin Brandenburg – West**

Reiterweg 1
14469 Potsdam
Telefon (03 31) 27 69-1 00
gd-west@feuersozietaet.de

Gebietsdirektion**Berlin Brandenburg – Süd**

Schlossstraße 7
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (0 33 75) 5 23 55-0
gd-sued@feuersozietaet.de

Vertriebsdirektion des Sparkassenvertriebs der Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Vertriebsdirektion Sparkassen

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-7 07
sparkassen@feuersozietaet.de

Regionaldirektionen der Bayerischen Beamtenkrankenkasse

Consal VersicherungsDienste GmbH

Maximilianstraße 53
80538 München
Telefon (0 89) 21 60-80 77

Regionaldirektion ppa

Sonnenwendstraße 2
67098 Bad Dürkheim
Telefon (0 63 22) 94 58-0

Regionaldirektion München

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-12 87

Regionaldirektion Berlin

Am Karlsbad 4-5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-9 11

Regionaldirektion Nürnberg

Ludwigstraße 27/1. OG
97070 Würzburg
Telefon (09 31) 390 12-79

Bundesweite Maklerbetreuung

Maklermanagement Komposit

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-10 16
makler@vkb.de
www.makler-versicherungskammer.de

**Versicherungskammer Maklermanagement
Kranken GmbH**

Wargauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-86 66
service@vk-makler.de
www.versicherungskammer-makler.de

Landesdirektionen der Union Krankenversicherung

**Badischer
Gemeinde-Versicherungs-Verband**
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

**Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG
Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

**Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt**
Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

**Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig**
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

**Öffentliche Lebensversicherungs-
anstalt Oldenburg**
Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

**ÖSA – Öffentliche
Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt**
Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

**Ostfriesische Landschaftliche
Brandkasse**
Osterstraße 14–20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Provinzial Nord Brandkasse AG
Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

**Provinzial Rheinland
Versicherung AG**
Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG
Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

**Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG**
An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Telefon (03 51) 42 35-0

**SV Sparkassenversicherung
Holding AG**
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

**Westfälische Provinzial
Versicherung AG**
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Telefon (02 51) 2 19-0

Landesdirektionen der Union Reiseversicherung

**Badischer
Gemeinde-Versicherungs-Verband**
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

**Bayerische
Beamtenkrankenkasse AG**
Maximilianstraße 53
81537 München
Telefon (0 89) 21 60-0

**Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

**Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt**
Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

**Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig**

Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

**Öffentliche Lebensversicherungs-
anstalt Oldenburg**

Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

**ÖSA-Öffentliche Lebensversiche-
rung Sachsen-Anhalt**

Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

**Ostfriesische Landschaftliche
Brandkasse**

Osterstraße 14–20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Provinzial Nord Brandkasse AG

Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

**Provinzial Rheinland
Versicherung AG**

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

**SV SparkassenVersicherung
Holding AG**

Lebensversicherung AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts**

Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0

**Westfälische Provinzial
Versicherung AG**

Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Telefon (02 51) 2 19-0

Niederlassung im Vereinigten Königreich Großbritannien und Irland

Union Reiseversicherung

United Kingdom and
Ireland Branch Office
1 Tower View
Kings Hill
West Malling
Kent
ME19 4UY
Telefon +44 20 38 29 38 13

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

